Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Montag, den 18. April 1898. — 5 Uhr-Ausgabe. — 10. Jahrgang. — No. 91

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Scripps McRae Preß Association.)

Inland.

Hangen und Bangen.

Der Streit um die cubanischen Resolutionen im Kongreß. — Die Administration und Sprecher Reed arbeiten im Abgeordnetenhaus gegen Gutheißung der radikalen Senatsresolution.—Sonst hat sich wenig in der Lage geändert. — Fortsetzung der Kriegsrüstungen. — Die Gährung im Lande der Kastanien.

(Bulletin:) Washington, D. C., 18. April. Die Administration hat im Abgeordnetenhaus wieder gesiegt: Dingleys Antrag, daß das Haus der cubanischen Senatsresolution m i t A u s n a h m e der Klausel betreffs Anerkennung der jetzigen cubanischen Republik zustimme, wurde mit 179 gegen 156 Stimmen angenommen.

Nur 13 Republikaner stimmten dagegen.

Damit kommt die Sache jetzt vor einen gemeinschaftlichen Konferenz-Ausschuß.

(Bulletin:) Washington, D. C., 18. April. Der Senat weigerte sich mit 46 gegen 32 Stimmen, die cubanische Resolution in der vom Abgeordnetenhaus angenommenen Form (ohne Anerkennung der cubanischen Republik) gutzuheißen.

Washington, D. C., 18. April. — Wenn die Leute von der Bundesarmee und dem Freiwilligen-Heer in den Krieg kommen, wird jeder derselben eine kleine, aus Aluminium bestehende Marke am Hals tragen, durch welche, wenn er später als Leiche oder schwerverwundet auf dem Schlachtfelde gefunden werden sollte, seine Persönlichkeit festgestellt werden kann.

Washington, D. C., 18. April. Großbritannien hat seine Kolonien angewiesen, wenn Feindseligkeiten zwischen den Ver. Staaten und Spanien ausbrechen sollten, Kohle als Kriegs-Kontrebande zu betrachten. Amerikanische Regierungsbeamte erklären, daß dies im Einklang mit den Wünschen des Präsidenten und der Flottenbehörden stehe. Auf Frankreich, Hayti und San Domingo wird einzuwirken gesucht, daß sie eine Verfügung im gleichen Sinne treffen, desgleichen auf südamerikanische Staaten.

Was die dänisch-westindischen Inseln anbelangt, so haben die amerikanischen Behörden in den Häfen derselben alle überhaupt verfügbare Kohle angekauft. Alles in Allem, erwartet man hier, daß es für spanische Schiffe unmöglich sein werde, in den westindischen Gewässern oder im Stillen Ozean zu operiren, resp. Kohle genug für diesen Zweck zu führen, und dies könnte die Aussichten auf Erfolg der amerikanischen Waffen noch wesentlich fördern.

Die Ver. Staaten selbst werden von jener Verfügung betreffs des Kontrebande-Charakters der Kohle nur an einem Punkt betroffen, nämlich in den ostasiatischen Gewässern.

London, 18. April. Neuerliche Nachrichten aus Madrid besagen, daß sich die Lage im Innern des Landes immer bedrohlicher für das spanische Herrscherhaus zu gestalten scheint, und die Karlisten schon Vorbereitung treffen, nach der, mit Bestimmtheit erwarteten Niederlage Spaniens im Krieg mit bewaffneter Hand in Spanien einzufallen, das Herrscherhaus zu stürzen und Don Karlos zum König zu machen.

Don Karlos selbst, der sich zur Zeit in Venedig befindet, ließ sich interviewen und erklärte dabei, die spanische Regierung habe die ganze Angelegenheit mit Cuba und den Ver. Staaten von vornherein verpfuscht, und Spanien hätte schon vor einem Jahre den Krieg herbeizuführen suchen sollen, als die Ver. Staaten ganz unvorbereitet gewesen seien. Ueber die Aussichten in Spanien nach einem unglücklichen Kriege ließ sich Don Karlos selber jedoch nicht näher in dieser Unterredung aus.

Washington, D. C., 18. April. Noch Samstag Abend zwischen 9 und 10 Uhr nahm der Senat mit großer Mehrheit, nämlich mit 67 gegen 21 Stimmen, die Davis'sche Resolution mit dem Zusatz an, welcher die Anerkennung der j e t z i g e n Republik Cuba enthält. Es hatten nicht weniger als 25 Senatoren während der Sitzung über diese Frage gesprochen, und die letzte große Friedensrede, die sich auch gegen jede Einmischung auf Cuba aussprach, hatte White von Californien gehalten. Alle Reden aber konnten keinen Einfluß mehr auf den Entschluß der einzelnen Senatoren üben.

Man ist jetzt sehr gespannt darauf, wie das Abgeordnetenhaus sich verhalten wird. Der Sprecher desselben, Reed, und andere Freunde der Administration machen die größten Anstrengungen, eine Ablehnung der Senatsresolution und ein Bestehen auf der ursprünglich vom Abgeordnetenhaus angenommenen Resolution (Einschreiten auf Cuba ohne Anerkennung der jetzigen cubanischen Republik) herbeizuführen. Andererseits wird behauptet, daß 30 Republikaner im Hause mit den Demokraten und Populisten für die Senatsresolution stimmen würden. Sollte das sich als wahr erweisen, so wäre damit die Senatsresolution in beiden Häusern angenommen; schon 25 republikanische Stimmen würden dafür genügen. Aber Reed und Andere versichern, daß sie das noch verhindern könnten.

Berlin, 18. April. Die deutschländischen Blätter erkennen die Haltung der deutsch-amerikanischen Presse in dem jetzigen spanisch-amerikanischen Konflikt als eine würdige an; sie heben die ruhige objektive Ueberlegung hervor, mit welcher die maßgebenden deutsch-amerikanischen Kreise die Sachlage auffaßten, und bemerkten, daß der, allem Hurrah und Jingoismus sich fernhaltende wahre Patriotismus den Beweis liefere, wie die Treue gegen das Adoptiv-Vaterland Wurzel geschlagen habe in den Herzen von Millionen amerikanischer Bürger deutscher Abstammung.

Der Korrespondent des Berliner „Lokal-Anzeiger" in der amerikanischen Bundeshauptstadt kabelt den Inhalt einer Unterredung mit dem dortigen spanischen Gesandten, Señor Polo y Bernabe, welchem folgende Worte in den Mund gelegt werden:

„Wir haben außerordentliche Zugeständnisse gemacht, indem wir die amerikanischen Beleidigungen ignorirten, die Einfuhr von Lebensmitteln nach Cuba gestatteten und die Feindseligkeiten einstellten. Trotz alledem haben weder die Insurgenten, noch Amerika diese Thatsachen gewürdigt, wie sie es hätten thun sollen. Ich hoffe, daß trotz der jetzt herrschenden Aufregung eine ruhigere Erwägung der Sache die Ver. Staaten veranlassen wird, neue diplomatische Verhandlungen zu beginnen, und meine Abreise unnöthig machen wird."

London, 18. April. Der „Times" wird aus der spanischen Hauptstadt Madrid telegraphirt: Man glaubt in Kreisen der Regierung sowie der Parteiführer, daß ein völliger Bruch mit den Ver. Staaten nicht so schnell eintreten werde, wie man noch jüngst erwartet hatte, daß jedoch die Aussichten auf eine friedliche Schlichtung sich kaum gebessert haben und sich auch nicht bessern können, wenn die Ver. Staaten mit nichts weniger zufrieden sind, als mit dem Aufhören der spanischen Herrschaft auf Cuba.

In Malaga fanden gestern, wie auch schon am Samstag, große tumultuarische Kundgebungen gegen das amerikanische Konsulat statt. Die Gendarmen wurden mit Steinen bombardirt, als sie gegen die Krawaller einschreiten. Es gab viele Verletzte, und eine große Anzahl Verhaftungen wurde vorgenommen.—In Barcelona gab es einen Studenten - Radau. Die dortige Universität ist auf unbestimmte Zeit geschlossen worden.

Washington, D. C., 18. April. — Abgeordneter Henderson von Jowa entdeckte heute Vormittag, daß nach den Regeln des Kongresses die beiden Häuser nur dann Mittheilungen austauschen könnten, wenn sie b e i d e in Sitzung seien.

Dies schloß die Möglichkeit aus, daß die cubanische Resolution des Senates vor Mittag an das Abgeordnetenhaus berichtet wurde. Das Haus hatte Vorkehrungen getroffen, um 10 Uhr heute Vormittag zusammenzutreten, während der Zusammentritt des Senates auf die Mittagsstunde bestimmt war. Sobald das Abgeordnetenhaus zusammentrat, beantragte Dingley unter Verweisung auf obige Regel Vertagung bis 12 Uhr.

„Daß Solches Brauch ist, weiß ich," bemerkte Bailey von Texas, „aber ich möchte den Sprecher ausdrücklich fragen, ob es eine Regel ist."

„Es ist Regel," entschied der Sprecher.

Darauf wurde kein weiterer Widerspruch erhoben.

New York, 18. April. Bischof Potter, Bolton Hall, Ernest Crosby und andere bekannte Persönlichkeiten haben einen Aufruf an die Arbeiter Amerikas erlassen, worin sie gegen einen Krieg mit Spanien aus folgenden Gründen protestiren: 1) daß die Zerstörung des „Maine" eine Angelegenheit sei, die sich schiedsgerichtlich entscheiden lasse; 2) daß die menschenunwürdigen Zustände auf Cuba durch Gier und Rassenhaß erzeugt worden seien und Aehnliches auch in unserem Lande vorkomme, in welchem mindestens ebenso große Ungleichheit sich noch in der neuesten Zeit gezeigt habe. (U. A. werden die Greuelthaten gegen Farbige als Beispiel angeführt); 3) daß die cubanischen Arbeiter keinen Vortheil von einer Aenderung in der Regierung haben würden; 4) daß die sozialen Verbesserungen in unserem Lande durch einen Krieg um zehn Jahre zurückgeworfen würden, die amerikanischen Arbeiter die Blut-Opfer zu liefern hätten, und die Syndikate das Geld einsacken würden, welches das Volk zu zahlen habe.

Madrid, 18. April. Der Bericht des spanischen Untersuchungsrathes über die Zerstörung des „Maine" ist jetzt amtlich hier vollständig veröffentlicht worden. Das Schriftstück ist sehr ausführlich und besagt, es seien übergenug Beweise dafür vorhanden, daß der „Maine" durch eine Explosion von innen zerstört worden sei.

London, 18. April. Einer Spezialdepesche aus Madrid zufolge hat der spanische Kolonialsekretär Moret einen Kontrakt gutgeheißen betreffs Legung eines neuen Kabels zwischen Cadix und Havana über Tenerife und Vieque (Crab Island), 9 Meilen östlich von Portorico.

Washington, D. C., 18. April. Hull von Jowa (Vorsitzender des Abgeordneten-Ausschusses für Militär-Angelegenheiten) unterbreitete dem Präsidenten den Entwurf der Vorlage, wonach das Bundesheer auf den Kriegsfuß gebracht, und der Präsident ermächtigt wird, Freiwillige — bis zu einer Gesammtzahl von 400,000 Mann — einberufen. Der Präsident genehmigte den Entwurf, und derselbe dürfte Dienstag oder Mittwoch dem Kongreß unterbreitet werden.

Washington, D. C., 18. April. Sobald im Abgeordnetenhaus die cubanische Senatsresolution einberichtet war, beantragte Dingley, die Resolution ohne die Klausel betreffs Anerkennung der jetzigen cubanischen Republik anzunehmen, und beantragte zugleich Schluß der Debatte.

Bromwell stellte den Gegenantrag, die ganze Senatsresolution anzunehmen.

Vier Minuten darauf begann der Namens-Aufruf. Riesige Aufregung herrschte während der ganzen Zeit.

Die Opposition stimmte geschlossen gegen den Dingley'schen Antrag. Boutelle von Maine erklärte, daß er sein Votum zurückziehe, da er zwar gegen Anerkennung der cubanischen Insurgenten, aber auch gegen die ganze übrige Resolution sei. (Schreien und Johlen auf republikanischer Seite. Boutelle: „Ihr versteht Euer Geschäft nicht halb so gut, wie ich das meine".

Es wurde verkündet, daß Dingleys Antrag mit 179 gegen 156 Stimmen angenommen sei.

Johnson von Indiana verlangte eine Stunde Zeit, um seine Ansicht zu begründen, daß ein Krieg ganz und gar unnöthig sei. Es wurde Einwand dagegen erhoben. Der Sprecher Reed wies das Ersuchen Johnsons ab. Wiederum geriethen der Sprecher und der demokratische Führer Bailey heftig an einander, und Bailey erklärte unter großem Tumult, eine Bemerkung Reeds über eine von ihm, Bailey, gestellte Frage für völlig unwahr. Der Sprecher ignorirte einfach diese Aeußerung.

Vorläufig wird jetzt das Votum des Abgeordnetenhauses wieder dem Senat unterbreitet. Weigert sich derselbe, es gutzuheißen, so kommt die Sache vor einen gemeinschaftlichen Konferenz-Ausschuß. Es finden jetzt erregte Berathungen statt.

Im Senat bekämpfte Rawlins die Auffassung, als ob der Präsident das alleinige Recht habe, die Unabhängigkeit einer Nation anzuerkennen, ohne Rücksicht auf die Beschlüsse des Kongresses.

St. Vincent (Kap Verde-Inseln), 18. April. Ein spanischer Transportdampfer ist hier mit einem Kargo Kohle eingetroffen, welches für das spanische Geschwader bestimmt ist.

Washington, D. C., 18. April. Auf Weisung des spanischen Gesandten Polo treffen jetzt die spanischen Konsuln in den Ver. Staaten Vorbereitungen zu ihrer Abreise.

Washington, D.C., 18. April. „Buffalo Bill" (Oberst Cody) hat der Bundesregierung seine Dienste für den Kriegsfall angeboten, und General Miles hat das Anerbieten angenommen. Ersterer wird eine Abtheilung Kavallerie-Späher befehligen, meist ehemalige „Cowboys", welche mit der Infanterie nach Cuba gehen werden. Auch einige indianische Späher werden dabei sein.

Platt hat's satt?

New York, 18. April. Die „N. Y. Preß" behauptet, der Bundessenator Thomas Platt (der am 15. Juli d. J. 65 Jahre alt wird) habe Freunden gegenüber den Entschluß ausgesprochen, sich vom aktiven politischen Leben zurückzuziehen. In diesem Falle könnte vielleicht Gouverneur Frank S. Black an seine Stelle treten.

Wegen unglücklicher Liebe.

Marion, Jll., 18. April. Der 24-jährige John Ensminger, Sohn von John A. Ensminger, welch' Letzterer zur Zeit eine politische Stellung in der Staatshauptstadt Springfield bekleidet, hat sich wegen unglücklicher Liebe erschossen.

Der Flammen Raub.

Cedar Rapids, Ja., 18. April. Der ganze Geschäftstheil von Hopkinton ist abgebrannt, und nach den letzten Nachrichten ist eine vollständige Vernichtung der Ortschaft zu befürchten. Alle Verbindung mit dem Ort ist unterbrochen.

Drohender Gruben-Streik.

Spring Valley, Jll., 18. April. Es droht ein neuer Streik in diesem Kohlenfelde wegen Anstellung von Nicht-Gewerkschaftlern.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Boston: Scythia von Liverpool.

New York: Pomeranian von Glasgow; Mississippi von London; Peninsular von Lissabon.

Abgegangen.

New York: Chateau Lafitte nach Bordeaux; Buffalo nach Hull.

(Weitere Dampferberichte auf der Innenseite.)

Ausland.

Ex-Präsident Crespo im Kampf gefallen.

London, 18. April. Eine Kabeldepesche aus Caracas, der Hauptstadt der südamerikanischen Republik Venezuela, meldet, daß General Joaquin Crespo, der frühere Präsident jener Republik, ausgangs der Woche im Kampf von Regierungstruppen gegen die, von General Hernandez befehligte Aufständischen - Streitmacht gefallen ist.

König Otto's Zustand.

München, 18. April. Der wahnsinnige König Otto von Bayern leidet am Blasenkrebs; furchtbar und entsetzlich sind die Schmerzensschreie, welche der Unglückliche ausstößt. In seiner nächsten Umgebung heißt es, daß ein schneller Tod wahrscheinlich bald dem Kranken Erlösung von seinen Leiden bringen werde.

Neue Hohenzollern-Trilogie.

Wiesbaden, 18. April. Kaiser Wilhelm hat hier mit Josef Lauff, dem Offizier und Dichter, Raths gepflogen, und es heißt, daß Lauff eine weitere Hohenzollern-Triologie schreiben wird. Der erste Theil derselben soll gelegentlich der Kaiser-Festspiele im Jahre 1899 in Wiesbaden zur Aufführung kommen.

Hoffnung der Agrarier.

Berlin, 18. April. Die „Deutsche Tageszeitung" das Zentralorgan des Bundes der Landwirthe, meldet, daß in 200 Wahlkreisen dem Bunde freundliche Kandidaten aufgestellt sind. Man rechnet auf den Sieg in 150 Wahlkreisen.

Ehren für Waldersee.

Lübeck, 18. April. Der Senat der Stadt Lübeck hat dem General Grafen Waldersee zu Ehren ein Festmahl gegeben, an das sich Zapfenstreich und Fackelzug anschloß.

Im Bodensee ertrunken.

Konstanz, 18. April. Professor Johann Georg Buehler, der bekannte Sanskritforscher, ist bei einer Bootfahrt im Bodensee ertrunken.

Selbstmord einer Schauspielerin.

Hannover, 18. April. In Hildesheim hat die Schauspielerin Else v. Prittwitz Selbstmord begangen. Liebesgram soll sie zu dem verzweifelten Schritt bewogen haben.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Raub der Flammen.

Knappes Entrinnen mehrerer Familien.

Durch die Explosion einer Petroleumlampe entstand heute frühmorgens in dem zweistöckigen Holzgebäude Nr. 1586 Park Avenue ein Feuer, welches mit solcher Schnelligkeit um sich griff, daß die in dem Hause wohnenden beiden Familien sich nur mit Mühe retten konnten. Das Haus brannte vollständig nieder und bei dem heftigen Winde konnte die Feuerwehr es nicht verhindern, daß ein benachbarter großer Neubau von den Flammen vernichtet wurde, und das Feuer auch das Haus 1584 Park Avenue und das vierstöckige Flathaus Nr. 1588—1596 Park Avenue ergriff. Die in ersterem Hause wohnende Frau Lottie Grady verlor den Kopf und ließ ihre drei kleinen Kinder in dem brennenden Gebäude zurück. Auf ihr Jammergeschrei eilte ein Blaurock herbei und brachte die Kinder in Sicherheit. Nur durch die größten Anstrengungen gelang es der Feuerwehr dem weiteren Umsichgreifen der Flammen, welche von dem Sturmwind mächtig angefacht wurden, Einhalt zu thun. Der Brandschaden vertheilt sich wie folgt:

S. Ransley, Nr. 1586 Park Ave., $1800, und David Duncan, Frau Lottie Grady, Nr. 1584 Park Ave., $800, und James Daniels $100. Der Verlust des Besitzers des Flatgebäudes Nr. 1588—1596 Lake Avenue beträgt $500.

In der Bäckerei von William Weeks, welcher das Erdgeschoß in dem Dr. Josef Reese gehörigen zweistöckigen Gebäude inne hat, brach heute früh Feuer aus, indem ein Kessel mit siedendem Fett sich entzündete. Da Herr Weeks die Flammen nicht zu löschen vermochte, so alarmirte er die Feuerwehr. Das Gebäude brannte bis auf den Grund ab. Ein benachbartes einstöckiges Haus wurde leicht beschädigt.

E. S. Dreyer & Co.

Vor Bundesrichter Showalter wurde heute die Verhandlung über das von Anwalt Levy Mayer zu Gunsten der Herren E. S. Dreyer und Robert Berger eingereichte Habeas Corpus - Gesuch fortgesetzt. Hilfs - Staatsanwalt Barnes brachte seine Gründe gegen die Bewilligung des Gesuches vor, und der Richter erklärte darauf, er werde seine Entscheidung in einigen Tagen bekannt geben.

* John Killen von Nr. 292 Curtis Str. und sein Kostgänger Henry Teese, der bei der Feuerwehr angestellt ist, geriethen gestern aus geringfügiger Ursache in Streit. Im Verlaufe desselben zog Teese sein Taschenmesser und versetzte damit seinem Gegner einen tiefen Stich in den Unterleib. Nach den Ansichten der Aerzte wird der Verletzte jedenfalls sterben. Der Messerheld ist bis jetzt noch nicht verhaftet worden.

Es wird gerüstet.

Man bereitet sich auf die Anwendung der „letzten Beweisgründe" vor.

Wie es patriotischen Besuchern gestern im Fort Sheridan erging.

Obgleich es nach der neuesten Verschiebung der Sachlage in Washington ganz den Anschein hat, als werde es von Neuem zu Unterhandlungen mit der spanischen Regierung kommen, fährt man im Lande, und nicht am wenigsten in Chicago eifrig mit den Zurüstungen für den Krieg fort. Und nicht nur offiziell geschieht das, sondern mehr noch von Seiten enthusiastischer Privatleute, welche des Krieges rauhe Stürme am liebsten auf eigene Hand entfesseln möchten, und das so bald wie irgend möglich.

Im Hauptquartier des hiesigen Korps-Kommandos der Bundes-Armee herrschte heute ein geschäftiges Gedränge. General Brooke hatte seinen Stab für den Felddienst um sich versammelt und gab die letzten Befehle für die Beförderung der Truppen nach dem Süden aus. Bis morgen werden alle Regimenter des Departements der Binnenseen nach ihren vorläufigen Bestimmungsorten unterwegs sein.

Im Hauptquartier der Seemiliz, Nr. 20 Michigan Avenue, wird emsig gedrillt, und zugleich haben sich dort Flottenoffiziere der Bundesregierung von Neuem an die Arbeit des Rekrutirens gemacht.

Col. Hartigan hat sein „Erstes Jllinoiser Freiwilligen-Regiment" glücklich beisammen. Angefangen wurde bei demselben vorsichtiger Weise mit der Zusammensetzung des Offizier-Korps. Außer Col. Hartigan gehören demselben noch eine Anzahl von anderen ehemaligen West Pointern an, sodann ausgediente Miliz-Offiziere und einige Herren, die das Waffenhandwerk in anderen Ländern praktisch erlernt haben, so der Schwede Fred Lundin und der Engländer Francis Rumsey. Der stellvertretende Polizeichef Lyman Lewis hat sich beiläufig ebenfalls in die Listen dieses Regimentes einschreiben lassen, und zwar ist er, mit Hauptmanns-Rang, zum Leiter und Inspektor der Schießübungen ernannt worden.

Von den Mitgliedern des Ersten Miliz-Regimentes haben sich bis jetzt 600 zum Kriegsdienst gemeldet, und auch bei den Mannschaften der anderen Regimenter wird zu demselben Zwecke eifrig gearbeitet. Besonders Major Ennis vom Siebenten Regiment setzt eine Ehre darein, diesen Truppenkörper möglichst zahlreich in das Kriegsheer überzuführen.

Die Seemiliz ist zur Zeit ohne sichtbares Oberhaupt. Ihr bisheriger Befehlshaber hat Mitte März Urlaub genommen und ist nach New York gereist. Von dort aus ist er um Urlaub eingekommen, und Gouverneur Tanner hat ihm diesen auch ohne Weiteres gewährt. Die eigentliche Organisationsarbeit wird inzwischen von Herrn Edward H. Harrison gethan, einem ehemaligen Zögling der Flottenschule in Annapolis.

Major Young von der berittenen Miliz bemüht sich, die vier Schwadronen dieser Truppe auf Kriegsstärke zu bringen und will sie so bald wie möglich auf 12 vermehren. Es wird dann daraus das Erste Freiwillige Jllinoiser Kavallerie-Regiment gebildet werden.

Dem Beispiele anderer Versicherungsgesellschaften Folge leistend, läßt jetzt auch die Germania-Versicherungs-Gesellschaft von New York erklären, daß sie es den bei ihr versicherten Personen nichts als Kontraktbruch auslegen wird, wenn dieselben in den Krieg ziehen und sich todt schießen lassen.

Eine Anzahl von größeren hiesigen Firmen — darunter J. V. Farwell & Co., der „Hub", Marshall Field & Co., Armour & Co., Carson, Pirie, Scott & Co. — haben ihren Angestellten eröffnet, daß sie denjenigen, welche in den Krieg ziehen sollten, nicht nur ihre Plätze offen halten, sondern ihnen für die Dauer ihrer Abwesenheit auch das Gehalt weiter zahlen und selber die Kosten tragen würden, welche es verursachen mag, das Leben der Betreffenden zu $1000 bis $1500 zu versichern.

Im Fort Sheridan wurde gestern den Mannschaften noch einmal gestattet, sich nach Herzenslust zu amüsiren, doch wurde ihnen nicht erlaubt, sich zu diesem Zwecke aus der unmittelbaren Umgebung des Forts zu entfernen. So standen die „Kriegsknechte" denn in Gruppen vor ihren Kasernen herum und vertrieben sich die Zeit so gut sie konnten mit allerlei Kurzweil. Einige unvorsichtige Zivilisten, die sich von ihrem Patriotismus zu einem Besuch im Fort Sheridan hatten verleiten lassen, kamen dabei übel weg. Sie wurden nämlich von den Soldaten eingefangen und ungeachtet allen Bittens, Scheltens und Drohens auf Wolldecken geprellt, daß ihnen Hören und Sehen verging.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Regenschauer heute Abend und morgen; starke nordöstliche Winde.

Jllinois und Indiana: Regnerisch heute Abend u. morgen; kühler im südlichen Theile von Jllinois; nordöstliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 44, Nachts 12 Uhr 43, Morgens 6 Uhr 40, Mittags 12 Uhr 42 Grad über Null.

Der Kampf um die Ausschüsse.

Dem stadträthlichen „Gang" käme eine „Beschlußsperre" sehr zu Statten.

Aldermen-Wahlen in Evanston.

Im Stadtrath wird heute Abend der Kampf um die Zusammensetzung der Ausschüsse auf's Neue beginnen, doch hat es den Anschein, als ob es zu einer Beschlußsperre kommen werde, es sei denn, daß einige „unsichere Kantonisten" im letzten Moment in ein anderes Lager übergehen. Die demokratische Majoritätsfraktion und die Republikaner werden dem Gemeinderath je eine eigene Liste unterbreiten. Doch kann weder die eine noch die andere Partei ohne die Maltby-Demokraten irgend etwas ausrichten. Letztere aber bestehen nach wie vor darauf, daß dem Mayor die Zusammensetzung der Komites überlassen bleiben solle. Das Stärkeverhältniß der drei Fraktionen soll sich jetzt wie folgt stellen: „Gang"-Demokraten 29 Stimmen; Maltby-Demokraten 15 und Republikaner 24 Stimmen.

Alderman Powers sähe es im Uebrigen ganz gerne, wenn es zu einer Beschlußsperre kommen würde. Er vermeint, es bleibe ihm und seinen Gesinnungsgenossen dann wenigstens Zeit, einen allerletzten Versuch zu machen, den einen oder den andern, nicht ganz sattelfesten Alderman von gegnerischer Seite durch allerlei hübsche Versprechungen zu sich hinüberzuziehen, während der „Gang" völlig verloren wäre, wenn die Reform-Demokraten und Republikaner Hand in Hand gingen. Vielleicht dürfte die heutige Stadtrathssitzung doch noch etliche „Ueberraschungen" zeitigen.

* * *

Die Stadt wird in diesem Jahre unter dem neuen Spezialsteuer-Gesetz mehr als 2 Millionen Dollars auf die Verbesserung des Straßenpflasters und der Bürgersteige verwenden. Oberbaukommissär McGann, Straßenvorsteher Doherty, dessen Assistent Crosette und Ingenieur Wheelock unternahmen heute eine Inspektionsfahrt, um sich persönlich von dem Stand der Dinge zu überzeugen.

* * *

Im Beisein sämmtlicher County-Kommissäre ist heute Nachmittag das Sternenbanner auf dem Countygebäude aufgehißt worden, woselbst es bekanntlich flattern soll, bis das Banner der „freien Republik Cuba" auf Morro Castle weht.

* * *

Morgen werden in Evanston neue Aldermen gewählt, wobei der Kampf zwischen den Kandidaten der jungen Bürgerpartei und den Republikanern ausgefochten werden muß. Wie das voraussichtliche Ergebniß sein wird, läßt sich nicht sagen, da beide Seiten durchaus ehrenwerthe Kandidaten im Felde haben. Die Namen der stadträthlichen Bewerber sind:

1. Ward — Frederick A. Holbrook, Bürgerpartei.
2. Ward — Arthur W. Underwood, Bürgerpartei; Charles A. Wightman, Republikaner.
3. Ward — W. M. Green, Bürgerpartei; A. L. Allen, Rep.
4. Ward — James Hibben, Bürgerpartei; W. G. Norkett, Rep.; Thomas D. Breese, Unabhängig.
5. Ward — J. F. Scott, Bürgerpartei; John C. Schuett, Unabh.; F. H. Manny, Unabh.; Thomas F. Ryan, Unabh.
6. Ward — J. R. Guilliams, Bürgerpartei; Frank Aronson, Unabh.; George L. Wallace, Unabh.
7. Ward — A. J. Thayer, Bürgerpartei; James A. Patton, Rep.

* * *

In Wilmette ist morgen Wahltag. Der Hauptkampf hierbei dreht sich um das Gemeindevorsteher-Amt, das bisher von G. E. Fernald verwaltet wurde, der sich auch um Wiederwahl bewirbt. Lewis J. Pierson ist sein Gegenkandidat, und Alles deutet darauf hin, daß dieser siegreich aus der Wahlurne hervorgehen wird, da nicht wenige Bürger mit der Amtsthätigkeit Fernald's durchaus nicht einverstanden sind. Die Kandidaten für den Posten eines Village-Clerks sind E. P. Dunchee und J. H. Strong, während Walter Faraday, Hamilton Wood, R. L. Kirk und Peter Schildgen gerne in den Gemeinderath gewählt werden möchten.

* * *

In der vergangenen Woche wurden auf dem städtischen Gesundheitsamt insgesammt 529 Todesfälle und 481 Geburten angemeldet. Es starben an akuten Unterleibskrankheiten 23 Personen, am Schlagfluß 17; an Bright'scher Nierenkrankheit 22; an Bronchitis 33; an Schwindsucht 61; am Krebs 8; an Krämpfen 20; an Diphtheritis 5; an Herzkrankheiten 24; an Influenza 8; an Nervenkrankheiten 35; an Lungenentzündung 80 und am Typhus 29 Personen. Durch Selbstmord endeten 6 Lebensmüde, während 20 Personen anderen gewaltsamen Todesarten erlagen.

Das Gesundheitsamt warnt nochmals auf's Eindringlichste vor dem Gebrauch ungekochten Trinkwassers aus der städtischen Wasserleitung und weist darauf hin, daß die große Zahl von Typhus- und Unterleibskrankheiten direkt auf den unreinen Zustand des Wassers zurückzuführen ist. Bis zur Fertigstellung des Drainage-Kanals und des neuen Fangkanalsystems sollte man es vor Allem vermeiden, nach Regentagen das Wasser ungekocht zu benutzen.

* * *

Gegen die Leichenbestatter Boydston Bros., an Cottage Grove Ave. und 41. Straße ansässig, war beim Gesundheitsamt die Klage eingelaufen, daß sie Leichen monatelang in ihrem Etablissement aufbewahren, ehe dieselben der Erde Schooß übergeben würden. Dr. Reynolds hat die Sache näher untersucht und ließ sich nun heute wie folgt über das Ergebniß aus: „Die in Frage stehende Firma erfreut sich des besten Rufes. Sie soll einige Leichen länger aufbewahrt haben, um an ihnen Versuche mit neuen Einbalsamirungs-Präparaten zu machen, doch habe ich ihr erklärt, daß dies künftighin nicht mehr gestattet werden wird."

Gift.

Eine unglückliche Frau und ein geistesgestörter Arbeiter entfliehen dem Leben.

Jacob Julius, ein Geschäftsreisender aus New York, stattete gestern Abend seiner hier ansässigen früheren Gattin, die sich vor drei Monaten von ihm hatte scheiden lassen, in ihrer Wohnung, Nr. 1619 Clark Straße, einen Besuch ab. Er wollte sich wieder mit ihr aussöhnen und redete ihr in diesem Sinne zu. Er fand aber kein Entgegenkommen bei ihr, und als er dringender wurde, erklärte die Frau ihm, sie würde lieber sterben, als zu ihm zurückkehren. Um ihm zu zeigen, wie ernst es ihr mit diesen Worten war, verschluckte die Unglückliche in seinem Beisein eine Dosis Gift. Sie ist nach dem Lukas-Hospital geschafft worden, wo man ihr Wiederaufkommen für sehr zweifelhaft hält.

Der Maurer William Voß, ein 50-jähriger Mann, kam gestern Abend, nachdem er mehrere Stunden ausgewesen war, in seine Wohnung, Nr. 237 Augusta Straße, zurück und erschreckte dort seine Angehörigen durch die Erklärung, er habe soeben Gift genommen, und zwar „genug, um drei Männer umzubringen". Es wurden sofort Aerzte herbeigerufen, doch blieben die von diesen zur Anwendung gebrachten Gegenmittel wirkungslos. Voß ist noch im Laufe der Nacht gestorben. Niemand scheint zu wissen, was ihn dazu bewogen hat, das Leben von sich zu werfen. Es heißt, er sei geisteskrank gewesen.

Am Freitag.

Drei Tage noch, und der Gattinmörder Chris. Merry wird seinen letzten Gang auf Erden anzutreten haben, es sei denn, daß es seinen Anwälten gelänge, vom Staats - Obergericht durch einen sogenannten Supersedeas-Befehl einen weiteren Aufschub der Hinrichtung zu erwirken. Dafür ist aber nur wenig Hoffnung vorhanden, zumal es ganz und gar an den benöthigten Geldmitteln fehlt. Man glaubte anfänglich, diese mit Leichtigkeit aufbringen zu können, sieht sich aber bitter enttäuscht. Merry selbst erklärte heute, daß er „wie ein Mann" das Schaffott besteigen und muthig dem Tode in das Auge schauen werde. Wenn's doch einmal sein müsse, so wolle er auch ohne Zittern und Zagen sterben. Kaplan Dore besucht den Verurtheilten jetzt fast täglich und spendet ihm die Tröstungen der Religion.

Im Countygefängniß schickt man sich bereits an, das Galgengerüst zu errichten. Die weiße Kappe, das Todtenhemd und der Strick sind ebenfalls schon fertig und bald wird der Henker wieder einmal seines traurigen Amtes zu walten haben.

An das Ufer geschwemmt.

Am Fuße der 76. Str. ist heute Morgen die Leiche eines unbekannten ältlichen Mannes gefunden worden, welche der See dort an das Ufer geschwemmt hatte. Der Todte mag 55 Jahre alt gewesen sein. Er mißt 5 Fuß, sieben Zoll und wiegt etwa 125 Pfund. Anfänglich glaubte die Polizei, daß der Verstorbene vielleicht mit dem Sattlermeister Horcher von Arlington Heights identisch sein möchte, doch hat sich diese Vermuthung nicht bestätigt. Es wird angenommen, daß der Ertrunkene beim Fischfang oder auf der Jagd verunglückt ist.

Später. — Freunde des seit Donnerstag verschwundenen Kapt. Patrick McKittrick, von Nr. 4839 St. Lawrence Ave., sind der Ansicht, daß der Ertrunkene kein anderer als McKittrick ist. Einer von ihnen, Herr Richard Corrigan hat sich nach South Chicago begeben, um die Leiche zu besichtigen.

Vermißt.

Der 30jährige Buchhalter Edward McQuiven, wohnhaft Nr. 331 Garfield Ave. und seit acht Jahren in der Seifenfabrik von Joseph Liston, Nr. 1158 Elston Ave., beschäftigt, wird von seinen Angehörigen seit dem 8. April vermißt. Da man sich nicht vorstellen kann, daß er aus freien Stücken heimlich die Stadt verlassen haben möchte, so wird befürchtet, daß er in schlechte Hände gefallen ist. Man weiß, daß McQuiven, als er zuletzt von zu Hause fortging, mindestens $100 bei sich gehabt hat.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Aus Akron, O., wird die Gründung eines neuen Hartgummi-„Trust" angekündigt.

— Aus Cleveland wird gemeldet, daß der neue „Wire Trust" die Löhne der Arbeiter (welche erst entlassen worden waren) herabgesetzt hat.

— Das neue Schlachtschiff „Alabama" soll am 18. Mai vom Cramp'schen Schiffsbauhof in Philadelphia aus vom Stapel gelassen werden.

— Unweit Libertyville, Ja., stießen ein Extra-Güterzug und ein Lokal-Güterzug zusammen, und 5 Angestellte, sämmtlich Familienväter, kamen dabei um.

— Schwere Regen- und Hagelstürme suchten den östlichen Theil des Staates Nebraska heim. Bei Louisville, Neb., wurde das Geleise der Rhode Island-Bahn auf eine Strecke von 500 Fuß ausgewaschen, wodurch ein Personenzug entgleiste. Es wurde jedoch Niemand schwer verletzt.

— In Geneseo, Jll., tagte die Illinoiser Konferenz der Evangelischen Gemeinschaft. Es wurden die folgenden Aeltesten gewählt: J. Wellner, Chicago-Distrikt; J. C. Kiest, Naperville-Elgin-Distrikt; W. H. Messerschmidt, Freeport-Mendota-Distrikt; F. Schwartz, Peoria-Distrikt. Als Ort der nächstjährigen Konferenz-Sitzung wurde Ottawa, Jll., bestimmt.

— A. K. Chevalier, ein angesehener Geschäftsmann in Columbus, O., suchte vergebens um die Erlaubniß nach, seinen krepirten Lieblingshund auf dem städtischen Friedhofe zu begraben. Er brachte die Hundeleiche in einem schönen Sarg unter, auf dessen Deckel der Name des Thieres auf einer Silberplatte gravirt ist, und er ließ sein Geschäft während der Leichenfeier schließen.

— In der Bostoner Vorstadt Charlestown wurde das Dach eines großen Getreidespeichers durch eine Staub-Explosion vollständig weggeblasen, und der Explosion folgte eine Feuersbrunst, welche das Riesengebäude mit fast dem ganzen Inhalte zerstörte. Mit Mühe wurde der Dampfer „Cambroman", welcher soeben an seinem Dock aufgeladen hatte, in Sicherheit gebracht. Der Gesammtverlust wird auf mindestens $600,000 veranschlagt. Der abgebrannte Speicher gehörte größtentheils dem Chicagoer Weizenspekulanten Joseph Leiter.

Ausland.

— Oesterreich soll jetzt ebenfalls auf eine Besitzung in Ostasien aus sein.

— Der russische Zar hat dem Fürsten von Montenegro 30,000 Repetirgewehre und 25 Millionen Patronen zum Ostergeschenk gemacht.

— Viele der ehemaligen deutschen Soldaten haben sich auf der amerikanischen Botschaft in Berlin gemeldet, um für die Armee oder Flotte der Ver. Staaten angeworben zu werden.

— Polnische Zeitungen in Wien melden, daß sich bis jetzt 800 polnische Freiwillige für die „Polnische Legion" gemeldet haben, welche der aus Polen stammende Chicagoer Millionär Kiolbossa gründen will.

— Wie aus München gemeldet wird, hat der bekannte Kapellmeister Richard Strauß einen 10jährigen Kontrakt zur Leitung der Vorstellungen am Königl. Opernhaus in Berlin, als Nachfolger Felix Weingärtner's, abgeschlossen.

— Große Besorgniß herrscht in den Theater- und Schriftsteller-Kreisen Hamburgs darüber, daß der 60jährige Dichter und Schriftsteller Willibald Wulff, der Dramaturg des dortigen Thalia-Theaters, spurlos verschwunden ist.

— Im Befinden des geisteskranken Königs Otto von Bayern soll es jetzt rasch bergab gehen. Wahrscheinlich wird daher der Prinzregent Luitpold von Bayern seinen Plan aufgeben, zum 70. Geburtstage des Königs Albert von Sachsen nach Dresden zu kommen.

— Eine Spezialdepesche aus Singapore, Indien, meldet: Der Dampfer „Leo XIII.", welcher aus Manila hier eintraf, war gefüllt mit spanischen Beamten und wohlhabenden spanischen Familien. Diese Leute fliehen vor dem Aufstand, welcher auf den Philippinen-Inseln rasch um sich greift. Sie berichten, daß in der Hauptstadt Manila eine Panik herrscht.

— Der durch kühne Theorien bekannte hervorragende Elektriker Rychnowsky in Lemberg will das „elektrische Fluidum" entdeckt haben, welches schon lange gesucht wird, soweit man überhaupt an die Existenz eines besonderen derartigen Fluidums glaubt. Dieses Fluidum soll übrigens nicht mit der Elektrizität identisch sein, aber die Eigenschaft haben, Licht zu erzeugen, Bazillen zu tödten u. s. w.

— Gelegentlich des sozialdemokratischen Parteitages in Budapest, Ungarn, sind viele Sozialisten von den Behörden ausgewiesen worden, darunter auch 11 Mitglieder der Parteileitung. Diese Maßnahme wurde angesichts des drohenden Generalstreiks getroffen. Der deutsche Reichstags-Abgeordnete Singer, welcher ebenfalls dieser Tagung beiwohnte, will die Ausweisung deutscher Genossen im Reichstag zur Sprache bringen.

— Die Stimmen gegen die blos zweijährige Militärdienstzeit in Deutschland mehren sich. Dieses „Experiment", das bekanntlich 1893 in Verbindung mit der damaligen Armeevergrößerung eingeführt wurde, hat sich der Ansicht von Militärs zufolge nicht bewährt. Die demokratische Berliner „Volkszeitung" schreibt allerdings: „So lange es möglich ist, Soldaten wochenlang zu Arbeiten in der Landwirthschaft abzukommandiren, ist die Dienstzeit noch zu lang."

— Die „Nationalliberale Korrespondenz" in Berlin will wieder mit Bestimmtheit wissen, daß Deutschland ernstlich an eine stärkere Machtentfaltung auf den Samoa-Inseln denke, mit der weiteren Absicht, der gemeinschaftlichen Verwaltung der Inseln ein Ende zu machen und dieselben ausschließlich unter die Herrschaft des deutschen Reiches zu bringen. Die jetzige Zeit wird für besonders günstig hierfür gehalten, wegen der Verwickelungen der Ver. Staaten und Großbritannien anderwärts.

— Aus Berlin wird mitgetheilt: Heinrich Ritter v. Poschinger, Verfasser mehrerer Schriften über den Fürsten Bismarck, ist durch kaiserliche Verfügung formell von der Durchforschung der königlichen oder anderen Archive behufs Sammlung von Material für seine Schriften ausgeschlossen worden. Als Grund für diese außergewöhnliche Verfügung wird angegeben, daß Poschinger nach der Ansicht des jetzigen Kaisers den Großvater desselben, Wilhelm I., nicht genug gewürdigt und dem Fürsten Bismarck eine zu große Bedeutung zugeschrieben habe.

— Ein Theil der deutschländischen Presse nimmt immer noch mehr für die Ver. Staaten, als für Spanien in den jetzigen Wirren Partei. Sogar die Berliner „Post" sagt: „Englische und französische Berichte bestätigen die Angaben des Generalkonsuls Lee über die auf Cuba herrschenden Zustände in ihrem vollen Umfang. Was soll aus der unglücklichen Insel noch werden?" Die „Weser-Zeitung" schreibt: „Alles Gerede, daß auch nur eine einzige europäische Macht Spanien beistehen werde, ist leerer Schall. Die spanischen Könige und Königinnen bis Isabella waren elende Lumpen, und das innerlich vermorschte Spanien muß sein Schicksal tragen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Nomadic von Liverpool.
Philadelphia: Kensington von Laiden.
Havre: La Bretagne von New York.
Liverpool: Cephalonia von Boston; Cufic von New York.

Abgegangen.

New York: Pretoria nach Hamburg; Obdam nach Rotterdam; Minnewaska nach London.
Southampton: Friedrich der Große, von Bremen nach New York.
Queenstown: Umbria und Bovic, von Liverpool nach New York.
Am Lizard vorbei: Berlin, von Southampton nach New York; Fürst Bismarck, von Hamburg nach New York.

Lokalbericht.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Geschäfts-Versammlung der „Chicago Federation of Labor."

Wie vierzehn Tage zuvor, so hat sich die „Chicago Federation of Labor" auch in ihrer gestrigen Geschäftssitzung wieder mit der Kriegsfrage beschäftigt. Auf Antrag des Delegaten C. Davis wurde nämlich ein feierlicher Beschluß angenommen, welcher es, für den Fall eines Krieges mit Spanien, für die unbedingte Pflicht jedes braven Bürgers erklärt, den Handel mit Waaren einzustellen, welche aus Ländern kommen, deren Regierungen den Spaniern irgendwie Vorschub leisten oder ihnen Freundlichkeiten erweisen. Auch müsse man sich des Gebrauchs oder Genusses solcher „feindseligen Waaren" streng enthalten.

Delegat Dold von den Zigarrenmachern setzte die Annahme eines politischen Beschlusses durch, welcher die Ernennung eines ständigen Siebener-Ausschusses verfügt, der in Zukunft Herz und Nieren aller Kandidaten für politische Aemter prüfen soll, ehe diese den Arbeitern empfohlen werden.

Die Herren J. J. Ryan und Edw. Carroll, welche dem Mayor vom Baugewerkschaftsrath zum Nachfolger des verstorbenen Zivildienst-Kommissärs Winston vorgeschlagen worden sind, erhielten auch von der „Federation" eine ähnliche Empfehlung, obgleich gegen Ryan vorgebracht wurde, daß dieser gelegentlich einer politischen Arbeiterkonvention (im Sommer 1894) im Dienste der demokratischen Maschine geradezu verrätherisch an den Interessen der Arbeiterschaft gehandelt habe.

Verschiedene Delegaten brachten zur Sprache, daß es bei dem Betreiben von „Boycotts" empfehlenswerth sein würde, das Publikum durch Anschlagzettel und durch Vertheilung von Zirkularen darauf aufmerksam zu machen, daß die organisirte Arbeiterschaft die betreffenden Firmen bekämpft. Dem Exekutiv-Ausschuß wurde empfohlen, in dieser Weise vorzugehen. Daß man dabei wahrscheinlich sehr bald auf gesetzliche Hindernisse stoßen würde, schien kein Mitglied der Rathsversammlung zu bedenken.

War kein Politiker.

Im Alter von 54 Jahren ist gestern Morgen in seiner Wohnung, Nr. 335 Garfield Ave., Ex Alderman Peter S. Wetterer nach längerer Krankheit gestorben. Wetterer war aus Ichenheim in Baden gebürtig und mit seinen Eltern als 9jähriger Knabe nach den Ver. Staaten gekommen. Er wurde hier Kaufmann und hat lange eine hervorragende Stellung in dem großen Putzwaaren-Geschäft von Walsh & Hutchinson bekleidet. Von 1877 bis 1879 vertrat er die damalige 16. (jetzt 22.) Ward im Stadtrath; aber er war kein Fachpolitiker und hat deshalb von seiner Betheiligung am öffentlichen Leben mehr Nachtheil als Nutzen gehabt. Er hinterläßt außer seiner Wittwe zwei erwachsene Töchter.

Politisches.

New Yorks „Tammany Hall", die hiesigen County-Demokraten und der „Bryanismus".

Aus dem Jahresbericht des Korporationsanwalts.

Seitdem die hiesige County-Demokratie im vergangenen Herbst die bekannte Tammany-Fahrt nach New York unternommen, munkelt man in lokalpolitischen Kreisen viel davon, daß bei jener Gelegenheit ein enges Bündniß zwischen den beiden demokratischen Organisationen geschlossen worden sei, dessen Hauptzweck die „Kaltstellung" Bryan's auf dem nächsten National-Konvent involvire. Daß „Tammany Hall" von den ewigen Präsidentschaftsgelüsten dieses Silber-Apostels nicht allzu viel wissen will, ist wohlbekannt, ebenso auch, daß unser junger Mayor nicht sonderlich für die Firma „Bryan & Altgeld" schwärmt. New York und Illinois würden aber, Hand in Hand mit einander gehend, ein gewichtiges Wort auf der demokratischen National-Konvention im Jahre 1900 mitzusprechen haben, und nach dem Briefe zu urtheilen, der gestern der „County-Demokratie" aus New York zugegangen ist, scheint „Boß" Croker wirklich gewillt zu sein, einen festen Kompakt mit seinen Gesinnungsgenossen einzugehen. In jenem Brief dankt „Tammany Hall" der hiesigen County-Demokratie wiederholt für die treuen Dienste bei der letzten Mayorswahl in Groß-New York und erinnert daran, daß man auch fernerhin gemeinsam für die „heiligen Prinzipien wahrer Demokratie" eintreten müsse. Beim Aufzählen dieser „heiligen Prinzipien" nun wird kein Sterbenswörtchen über die Freisilberprägungs-Forderung gesagt, was wohl genügend für sich selbst spricht und deutlich andeutet, daß der Bryan-Fanatismus stark im Abnehmen begriffen ist.

Die weitere Entwickelung der Dinge hängt viel davon ab, wer in dem Altgeld-Harrison-Wirrwarr die Oberhand behält. Gelingt es den Freunden des Mayors, ihn nochmals zum Bürgermeister zu wählen, so ist hierdurch Herrn Harrison der Weg nach Springfield geebnet, und er wird auch im Osten als der demokratische Führer von Illinois anerkannt werden. Erweist sich Altgeld aber als stärker, so wird sich „Tammany Hall" am Ende doch wohl noch einmal bedenken, ehe sie sich mit der County-Demokratie liirt. Bei den kommenden Staats- und Countywahlen dürften bereits die Würfel fallen.

* * *

Aus dem Jahresbericht des Korporationsanwalts erhellt, daß das städtische Justizdepartement in den letzten zwölf Monaten insgesammt 1080 Prozesse erledigt hat. Von diesen wurden weniger als 4 Prozent verloren. 123 Ordinanzen für den Stadtrath wurden in dem gleichen Zeitraum entworfen und 67 Entscheidungen abgegeben. Kurzum, in dem letzten Jahre hat das Justiz-Departement angeblich mehr Arbeit bewältigt, als in irgend einem Jahre vorher.

* * *

Mayor Harrison hat bis jetzt noch keinen Nachfolger für den verstorbenen Präsidenten Winston von der städtischen Zivildienstbehörde finden können. Er wird vielfach von seinen politischen Freunden gebeten, einen Mann für den vakanten Posten auszuwählen, der vor allem das Vertrauen der Arbeiterschaft besitze. Letztere weise heute noch manche Gegner des Zivildienstgesetzes auf, die aber für die gute Sache zu gewinnen seien, wenn der Arbeiterstand Vertretung in der Behörde finden würde. Der Baugewerkschaftsrath hat dem Mayor die Namen folgender Kandidaten unterbreitet: John J. Ryan, Präsident der „Gasfitters Union", und Edw. Carroll, Präsident des Baugewerkschaftsrathes.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Das Facsimile der Unterschrift von Chas. H. Fletcher steht auf jedem Umschlag

Plötzliche Todesfälle.

Der 66jährige John Rech, Nr. 922 Lincoln Avenue wohnhaft, wurde vorgestern von seiner Tochter im Badezimmer seiner Wohnung todt aufgefunden. Ein sofort herbei geholter Arzt konstatirte, daß Herr Rech einem Herzschlag erlegen war. Der Verstorbene hinterläßt vier Kinder.

Während der 55 Jahre alte Benjamin Wicks am Samstag Abend in dem Gastzimmer des Norwood Hotel auf einem Stuhle saß, sank er plötzlich zu Boden und war sofort todt. Die Leiche des Verstorbenen, der angeblich in der letzten Zeit sehr dem Trunke ergeben war, wurde nach der County-Morgue gebracht.

Der Fruchthändler S. Persiva, welcher am Samstag aus Mobile, Alabama, hierher gekommen war, wurde gestern im St. Charles Hotel todt im Bette liegend aufgefunden. Der Umstand, daß das Zimmer mit Gas angefüllt war, welches einem offen stehenden Brenner entströmte, gibt zu der Vermuthung Veranlassung, daß der Mann Selbstmord begangen hat. Die Leiche wurde nach Rolston's Morgue gebracht, wo der Coroner den Inquest abhalten wird.

Ueberfahren.

An der Paulina Straße-Kreuzung auf der Westseite, ist gestern Nachmittag ein vierjähriger Knabe, Namens Anton Adanski, durch einen Zug der Northwestern-Bahn überfahren und tödtlich verletzt worden. Die Eltern des Kindes wohnen Nr. 646 W. 13. Straße.

Feste und Vergnügungen.

Altdeutscher Unterstützungsverein.

In der Aurora Turnhalle, Ecke der Division Str. und Ashland Ave., feierte am Samstag Abend der „Altdeutsche Unterstützungsverein" sein erstes Stiftungsfest. Die Feier gestaltete sich in jeder Beziehung zu einem großen Erfolge, sodaß das weitere Gedeihen und Wachsen des Vereins gesichert ist. Nachdem das Orchester mehrere patriotische Weisen gespielt hatte, hielt der Präsident des Vereins, Dr. Josef Milde, die Festrede. Er dankte im Namen des Vereins für den so zahlreichen Besuch und versicherte, daß diese Anerkennung allen Mitgliedern als weiterer Ansporn dienen würde, die edlen Bestrebungen des Vereins auch fernerhin mit ganzer Seele zu fördern. Der Redner schloß mit den Worten: „Wir haben es uns zur Pflicht gemacht, den hochherzigen Zweck der Krankenunterstützung innerhalb unseres Vereines zu zu pflegen, aber nebenbei auch deutsche Sitten und Gebräuche und vor Allem unsere liebe Muttersprache hochzuhalten. Die Devise unseres Vereins lautet „Wir verlassen uns nicht", und dessen wollen wir stets eingedenk sein." Nach dieser sehr beifällig aufgenommenen Rede überreichte der Präsident Dr. Milde dem Gründer und jetzigen Schatzmeister des Vereins, Herrn Ernst Doehlemann, ein prachtvolles goldenes Abzeichen und eine silberne Platte mit der Aufschrift „Der altdeutsche Unterstützungsverein von Chicago" als Ehrengeschenk. Tiefgerührt dankte der so Geehrte. Nachdem der Redelust genügt war, kam ein vorzügliches musikalisches und deklamatorisches Programm zur Ausführung. Zur Unterhaltung der Anwesenden trugen viel die komischen Vorträge bei, welche die Herren Rudolf Ballinger und Franz Siegler zum Besten gaben. Außerdem verschönerten Frl. Frieda Velten und Herr Juergens durch einige trefflich vorgetragene Lieder das Fest.

„Liedertafel Vorwärts."

Wie schon so oft seit ihrem 23jährigen Bestehen hat die „Liedertafel Vorwärts" ihren zahlreichen Freunden auch bei ihrem gestrigen Stiftungsfeste, das Nachmittags und Abends in der Yondorf'schen Halle gefeiert wurde, auserlesene musikalische Genüsse und die beste Gelegenheit zu geselliger Unterhaltung geboten. Das von Dirigent Ehrhorn zusammengestellte musikalische Programm der Feier enthielt durchgängig Gutes, und die guten Stimmmittel des Vereins sicherten den einzelnen Nummern eine nahezu vollkommene Wiedergabe. Die von dem festgebenden Verein gesungenen Chöre klangen gar herrlich, und der stürmische Beifall, mit welchem sie aufgenommen wurden, war wohlverdient. Die Soli der Herren A. Stübig und J. Struwe sprachen ebenfalls ungemein an, und stürmische Heiterkeit wurde beim Publikum durch die Aufführung des humorvollen Singspiels „Ein Abend im Gesangverein zu Bummelsdorf" hervorgerufen. Mit diesem Knalleffekt schloß der offizielle Theil der Festlichkeit ab, und es folgte ein fideles Tanzkränzchen. Die Vorbereitungen für das hübsche Fest waren auf's Umsichtigste von folgenden Herren, den Mitgliedern des Arrangementskomites, getroffen worden: F. Schreff, Peter Seyl, Carl Bussac, J. Gumbinger, H. Otto, Ch. Bethke, G. Barre, G. Stein, Frank Schmitz, Gust. Herms und Ch. Christmann.

Vorwärts Damen-Klub.

In der Libuse Halle, Nr. 934—936 W. 12. Straße, feierte am Samstag Abend der „Vorwärts-Damen-Club" unter zahlreicher Betheiligung eingeladener Gäste sein 2. Stiftungsfest. Das aus den Damen Lina Schuhmacher, Marie Hanquist, Amalie Fitzner, Leah Pereira, Ella Mergen, Friedericke Nielson und Wilhelmine Stegmann bestehende Arrangements-Komite hatte die umfassendsten Vorbereitungen getroffen, um den Besuchern einige recht vergnügte Stunden zu bereiten; prickelnde Tanzmusik, ein gutes „Tröpfchen" und heitere Feststimmung hielten die Anwesenden bis zum frühen Sonntag Morgen hin beisammen, und selbst dann fiel der Abschied sehr schwer.

Der „Vorwärts Damen-Club" besteht aus 110 Mitgliedern; die regelmäßigen Vereins-Versammlungen finden in Ruehls Halle statt, und sämmtliche Damen des Clubs sind zugleich Mitglieder vom „Schiller Hive Nr. 27, Ladies of the Maccabees".

Harugari Männerchor.

Das große Frühjahrs-Konzert des „Harugari-Männerchor", welches am Samstag Abend in der neuen Vorwärts-Turnhalle stattfand, hatte sich auch diesmal wiederum eines regen Besuches zu erfreuen, was die wackere Sängerschaar doppelt anspornte, ihren Gästen einige genußreiche Stunden zu bereiten. Und daß ihnen dieses bestens gelang, bewies zur Genüge der herzliche Applaus, der den einzelnen Chorliedern zu Theil wurde, welch' Letztere übrigens durchweg exakt und in trefflicher Schulung zum Vortag gebracht wurden. Für fidele Stimmung sorgte in allererster Reihe „Der Wunderdoktor von Singsanghausen", ein urkomisches Singspiel, und dann die prickelnde Tanzmusik, die am Schlusse des Konzertes Jung wie Alt zu einen flotten Walzer einlud. Dem Glücklichen schlägt bekanntlich keine Uhr, und schon längst war der Sonntagsmorgen in's Land gezogen, als die letzten Festtheilnehmer den heimathlichen Penaten zusteuerten.

Einigkeit macht stark.

Das gestern in der Lincoln Turnhalle von den Singvereinen „Lake View Männerchor", „Liedertafel Freiheit" und „Rothmänner Liederkranz" gemeinsam veranstaltete Konzert und der nachfolgende Ball sind in jeder Hinsicht zur Zufriedenheit der Veranstalter sowohl als auch der zahlreichen Gäste verlaufen. Die Abwicklung des von Herrn O. Gerasch, dem gemeinschaftlichen Dirigenten der drei Vereine, geschickt zusammengestellten musikalischen Programms ging glatt von statten und machte auf die Zuhörerschaft vorzüglichen Eindruck. Daß auch der gesellige Theil der Unterhaltung hinter dem musikalischen nicht zurückblieb, versteht sich von selbst, denn die verschiedenen Komites, deren Zusammensetzung in den Spalten der „Abendpost" bereits mitgetheilt worden ist, kamen ihren Verpflichtungen in deren vollstem Umfange nach.

Goethe-Frauenverein.

Die 200 Mitglieder des Goethe-Frauenvereins fanden sich zu dem Kaliko-Kränzchen, welches dieser vorgestern in Folz' Halle veranstaltete, nahezu vollzählig ein. Wie bei allen Festlichkeiten dieser umsichtig geleiteten Gesellschaft, haben auch diesmal wieder die Veranstalterinnen und ihre Gäste sich köstlich unterhalten, und der „Goethe-Frauenverein" hat seinen alten Ruf, daß er bei solchen Gelegenheiten wirkliches Behagen durch den Festsaal zu verbreiten versteht, von Neuem befestigt. Das Arrangements-Komite, welchem es obgelegen hat, die Vorkehrungen zu dem Kränzchen zu treffen, bestand aus den Damen Anna Bechtel, Elise Herzog, Anna Huber, Minna Lehmann, Auguste Rutzen und Marie Zabel.

Humboldt-Frauenverein.

Morgen, am Dienstag, Nachmittag feiert der Humboldt-Frauenverein in Baers Halle, Ecke Milwaukee und Chicago Ave., die öffentliche Installirung seiner Beamten durch eine vielversprechende Festlichkeit, die mit einem Tanzkränzchen ihren Abschluß finden wird. Auf dem reichhaltigen Programm stehen zahlreiche Gesangs- und komische Vorträge, sowie Unterhaltungen der verschiedensten Art verzeichnet. Außerdem gibt's Kaffee und Kuchen, und zwar für den niedrigen Preis von 10 Cents pro Person. Der Humboldt-Frauenverein hat seit seinem elfjährigem Bestehen schon tausende von Dollars ausgezahlt für Krankenunterstützungen und Sterbefälle. Gesunde, deutschsprechende Frauen, im Alter von 18 bis 50 Jahren, können noch als Mitglieder dem Verein beitreten. Anmeldungen werden entgegengenommen von der Präsidentin, Frau Marie Hanquist, 725 W. 20. Straße, von der Sekretärin, Frau Marg. Schmaeler, 242 Ost Indiana Straße, sowie von allen Beamten und Schwestern des Vereins. Die Festlichkeit beginnt um 1 Uhr Nachmittags.

Legten Hand an sich.

Langjährige Kränklichkeit verbitterte dem 65jährigen Photographen John Wenzin, von Nr. 433 Division Str., derartig das Leben, daß er gestern seinem Dasein durch einen Schuß in den Kopf ein Ende gemacht hat. Die Kugel drang hinter dem rechten Ohr ein und hatte den sofortigen Tod des Unglücklichen zur Folge. Seit einem Monat konnte er das Bett nicht mehr verlassen, und er hatte schließlich alle Hoffnung auf Genesung aufgegeben. Der Aermste war offenbar so schwach, daß er nur mit Mühe sich nach dem Tische schleppen konnte, wo der Revolver lag, ja er scheint hingestürzt zu sein, denn die auf einem kleinen Tische, nahe dem Bett, stehenden Medizinflaschen waren auf den Fußboden herabgefallen. In den Kleidern des Todten fand man $4 in baarem Gelde und mehrere eröffnete Briefe, darunter einen von dem Neffen des Verstorbenen, J. Wenzin, 2617 Riverside Ave., Minneapolis, Minn. Der Dahingeschiedene war Junggeselle.

In einem Anfalle von Schwermuth brachte sich gestern der 26jährige Schriftsetzer Fred Lichtenberger, welcher bei seinen Eltern, 77 N. May Str., wohnt, mit einem Rasirmesser mehrere Schnittwunden am Halse bei. Der Lebensmüde, der seit einiger Zeit arbeitslos war, fand im County-Hospital Aufnahme, wo die Aerzte seinen Zustand für nicht gefährlich erklärten.

Der Arbeiter Georg Waldemar versuchte gestern Selbstmord zu begehen, indem er sich eine Kugel in die rechte Brust jagte und sich dadurch lebensgefährlich verletzte. Der No. 321 Grand Ave. wohnhafte Selbstmordkandidat befindet sich im County-Hospital.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,

sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte St. Bernard Kräuter-Pillen vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Deutsches Theater.

Ende gut, Alles gut! — Die gestrige Aufführung von Gutzkows „Uriel Acosta."

Ein gut besetztes Haus lieferte der Direktion Welb und Wachsner bei ihrer gestrigen Abschiedsvorstellung in Hooleys Theater den Beweis, daß es im Chicagoer Publikum doch nicht so ganz an Interesse für die deutsche Bühne fehlt, wie es die Direktion mitunter befürchtet hat, wenn nämlich bei andauernder Vorführung von abgestandenen Possen und traurigen „Lustspielen" der Besuch der Vorstellungen schwächer und schwächer wurde. Stärker als je hat sich in der nun abgelaufenen Spielzeit ein Abstand in dem Besuch bemerklich gemacht zwischen Abenden, wo Stücke von einigem Kunstwerth zur Aufführung gelangten und solchen, an denen gerade nur „Komödie gespielt" wurde, um den von der Direktion kontraktlich übernommenen Verpflichtungen zu genügen. Es wäre zu wünschen, daß die Theaterleitung nun endlich anfinge, die praktische Nutzanwendung aus diesen eindringlichen Lehren zu ziehen.

Allen Respekt verdient der stattliche Rahmen, in welchen die Direktion gestern Abend die Gutzkow'sche Dichtung gefaßt hatte. Die Ausstattung ließ nichts zu wünschen übrig, und auch mit der Regie legte Herr Welb einen neuen Beweis seiner künstlerischen Meisterschaft ab. Die Besetzung der Rollen war so gut, wie sie sich durch richtige Verwendung der vorhandenen Kräfte nur irgend erzielen ließ. Herr Kappner als Träger der Titelrolle zeigte sich seiner schwierigen Aufgabe in weit höherem Maße gewachsen, als die zahlreichen Pessimisten unter den Stammgästen des deutschen Theaters zu hoffen gewagt hatten. Der Künstler hatte vor Allem den Geist der Rolle voll erfaßt, und in den großen Momenten derselben gelang es ihm, ihre erschütternde Tragik auf das Wirksamste zur Geltung zu bringen. Frl. Buenger in der Rolle der Judith, des reichen Vanderstraaten schönes und kluges, aber unglückliches Kind, bot mit der Wiedergabe ihrer Partie eine abgerundete Leistung, der rückhaltlose Anerkennung gezollt werden muß. In Chicago hat diese Rolle wohl kaum je zuvor eine so liebreizende und zugleich so verständnißvolle Trägerin gefunden. Außer den beiden Hauptpersonen des Stückes verdienen besonders Herr Werbke (De Silva), Frl. Behringer (Uriel Acostas Mutter), Herr Carl (Ben Jochai) und Herr Welb (Ben Akiba) rühmend genannt zu werden, und ebenso Frl. Wagner, welche den jungen Baruch Spinoza ebenso intelligent wie anmuthig zu charakterisiren verstanden hat. Das Zusammenspiel im Großen, Ganzen bekundete von Neuem, was jeder Wohlmeinende längst zugegeben hat: daß die deutsche Bühnengesellschaft von Milwaukee-Chicago den Vergleich mit keiner deutschländischen Gesellschaft zu scheuen braucht, die nicht durchweg aus „ersten Kräften" besteht. Möge das auch in Zukunft so bleiben.

Seeboeck-Konzert.

In der evangelischen Johannes-Kirche, Ecke Garfield Avenue und Mohawk Straße, nahe Lincoln Ave., findet am nächsten Mittwoch Abend, den 20. d. M., das große Frühjahrs-Konzert statt, welches der rühmlichst bekannte Pianist Herr W. C. E. Seeboeck alljährlich auf der Nordseite veranstaltet. Wie in frühern Jahren, so ist es auch diesmal dem Konzertgeber gelungen, mehrere ausgezeichnete Kräfte zu gewinnen, die das Ihrige dazu beitragen werden, um dem Konzerte zu einem glänzenden künstlerischen Erfolge zu verhelfen. Das hochinteressante Programm lautet wie folgt:

1) Orgel-Präludium: Fantasie über Motive aus „Tristan und Isolde", Wagner-Seeboeck, Herr W. C. E. Seeboeck. — 2) Bariton-Solo: Prince Ivans Song, Frances Allitsen, Herr Harry Truax. — 3) Violin-Solo: a Nocturne (E b), Chopin; b. Mazurka, Wieniawsky, Herr L. Strauß. — 4) Sopran-Solo: Solvejgs Lied, Ed. Grieg, Frau Emilie Rapp-Kemper, Begleitung von Herrn C. E. R. Müller. — 5) Cello-Solo: Kol Nidrei, Max Bruch, Herr Hermann Diestel. — 6) Alt-Solo: a. Ich hab' im Traum geweinet, Wm. Hüfner; b. Ich grolle nicht, Schumann, Frau Helene Hüfner-Harten. — 7) Piano-Solo: Ballade, Pabst, Herr Seeboeck. — 8) Chorus und Solo: Inflammatus et accensus, Rossini, Knabenchor (50 Stimmen) der St. Peters Episkopal-Kirche. Solo-Master Louis Klein. Herr Kilmer F. Thomas, Dirigent. Begleitung von W. E. Zeuch, Ass.-Organist. — 9) Trio (Piano, Violin und Cello): Andante und Scherzo aus Trio in D-moll, Mendelssohn, Herren Lamprecht, Diestel und Seeboeck. — 10) Sopran-Solo: a. At Parting, James H. Rogers; b. Frühling ist da, Eugen Hildart, Frau Emilie Rapp-Kemper, Begleitung von Herrn C. E. R. Müller. — 11) Violin-Solo: Andante, Mendelssohn, Herr W. Lamprecht. — 12) Bariton-Solo: Call me back, Denza, Herr Harry Truax. — 13) Cello-Solo: a. Larghetto, Mozart; b. Am Springbrunnen, Davidoff, Herr H. Diestel. — 14) Alt-Solo: Schöne Wiege meiner Leiden, Schumann, Frau Helene Hüfner-Harten. — 15) Piano: a. The Brook, Seeboeck; b. Intermede, Seeboeck; c. Etude (Schlittenfahrt), Seeboeck, Hr. Seeboeck. — 16) Chorus und Solo: The Miller's Wooing, von Fanning, Knabenchor, Solo: Herr J. R. Parsons.

Der Eintrittspreis ist auf 50 Cts., für die Gallerie auf 25 Cts. pro Person festgesetzt worden. Anfang des Konzertes punkt 8 Uhr.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Dr. Radway's Sarsaparillian Resolvent

Der große Blutreiniger

Zur Heilung aller chronischen Krankheiten.

Jeder Tropfen des Sarsaparillian Resolvent ertheilt durch das Blut, den Schweiß, den Urin und andere Flüssigkeiten des Systems neue Lebenskraft, denn es ersetzt die verbrauchten Theile des Körpers durch neue und gesunde Materien. Scropheln, Schwindsucht, Syphilis, ungeheilte und schlecht behandelte Syphilis in ihren mannigfachen Formen (sendet zehn Cents ein für das illustrirte Buch Radway's on Veneral), Drüsen-Krankheiten, Geschwüre im Halse und Munde, Beulen, Knoten in den Drüsen und anderen Theilen des Systems, entzündete Augen, verhärtete Absonderungen aus den Ohren, sowie die schlimmsten Formen von Hautkrankheiten, Geschwüre, Fieber-Ausschlag, Grindkopf, Ringwurm, Salz-Rheumatismus, Rothlauf, Finnen, schwarze Flecken im Fleische, eiternde Beulen, krebsartige Gewächse, Frauen-Krankheiten und alle schwächenden und schmerzhaften Ausscheidungen, Nachtschweiß, Pollutionen und alle Vergeudungen der Lebens-Prinzipien liegen innerhalb des heilenden Bereichs dieses Wunders der modernen Chemie, und ein Gebrauch von wenigen Tagen wird irgend einer Person, welche dasselbe gegen irgendwelche Form dieser Krankheiten einnimmt, seine heilkräftige Wirkung beweisen. Wenn es dem Patienten, welcher täglich durch die fortgesetzt zunehmenden Verluste und Auflösungen an Kräften verliert, gelingt, diesen Verlusten Einhalt zu thun und dieselben durch aus gesundem Blute entspringende neue Materialien zu ersetzen — und Dieses wird durch Radway's Sarsaparillian Resolvent sicher erreicht — so ist eine Heilung gewiß, denn wenn dieses Heilmittel einmal seine Reinigungsarbeit beginnt und es ihm gelingt, diese Verluste zu vermindern, so wird die Besserung rasch erfolgen, und mit jedem Tage wird sich der Kranke besser und kräftiger fühlen, die Verdauung wird gekräftigt, der Appetit gebessert und Fleisch und Gewicht werden zunehmen.

Das Folgende ist ein Fall, wo eine Flasche von Radway's Sarsaparillian Resolvent die betreffenden Symptome beseitigte, die Empfindungseigenheiten oder die Krankheitserscheinungen zerstörte und den Patienten von Pollutionen befreite. Dieser Brief wurde im Oktober 1897 geschrieben:

Eines jungen Mannes Erfahrung.

Brooklyn, den 14. Oktober 1897.

„Ich werde Ihnen hier meine Symptome beschreiben. Ich bin 22 Jahre alt, wiege 130 Pfund, bin sechs Fuß groß, habe dunkelbraunes Haar, Körper und Glieder lang und schlank, Schwäche im ganzen Körper, schwer im Kopfe und Summen in den Ohren, Schmerzen über den Augen, das Weiße in den Augen gelblich, die Haut unrein und fettig, gelbe Zunge mit einem weißen Ueberzug, fortwährendes Räuspern, um den Hals rein zu halten, zäher, festsitzender Schleim, Punkte und andere Erscheinungen vor den Augen, schwache Augen, beunruhigende Träume, Nervosität, Schläfrigkeit, das Verlangen, lange im Bett zu liegen, des Morgens beim Aufstehen dumpfes und schweres Gefühl im Kopf, die Eingeweide zuweilen verstopft und zu anderen Zeiten regulär, zeitweilige schleimige Ausscheidungen aus den Eingeweiden, Finnen in der Haut, Jucken, schlechter Geschmack im Munde, Widerwille gegen Arbeit und weibliche Gesellschaft, Vorliebe für die Einsamkeit, dumpfe, schwere, stupide und schläfrige Geistesthätigkeit, blasses, hageres Gesicht, Nasenbluten, Nachtschweiß, Verlangen nach vielem Wassertrinken, mangelhafter Appetit, schreckliche Einbildungen nach dem Schlafengehen. Es sind jetzt acht Jahre her, daß sich diese aufreibenden Symptome bei mir einzustellen begannen, und seit jener Zeit habe ich daran beinahe fortwährend gelitten. Ich unterzog mich der Behandlung von sieben Aerzten. Ich habe meines Wissens weder Kalomel oder Mercury, noch blaue Pillen genommen. Diese Krankheitserscheinungen sind verschwunden, denn seit ich mit dem Gebrauche von Resolvent begann, haben sich die Pollutionen verloren. Die durch dieses Heilmittel hervorgerufene Veränderung ist wunderbar. Alle diese Krankheits-Symptome verschwanden wie durch ein Wunder. Mein Appetit kehrte zurück, mein Geist wurde angeregter, und ich war eifrig und ehrgeizig, meine täglichen Arbeiten zu vollenden. Ich nahm täglich drei Mal einen Theelöffel voll Resolvent und jede Nacht eine von Radways Pillen; ferner rieb ich zwei Mal in der Woche mein Rückgrat mit Ready Relief ein. Eine Flasche hat diese wunderbare Veränderung hervorgerufen, doch glaube ich, es wird das Beste sein, damit für eine Zeit lang fortzufahren. Achtungsvoll Ihr

A. H—d."

In Fällen von bedenklicher Schwäche und allen nervösen Affektionen ist die Einreibung des Rückgrats mit Radway's Ready Relief von großer Wichtigkeit. Es versorgt das Nervensystem mit Elektrizität und gibt den Nerven neues Leben und vermehrte Kräfte. Bücher mit Rathschlägen über obige Krankheit (Radway on „Irritable Urethra etc.") werden auf Verlangen gratis zugesandt. Radway's Heilmittel werden allenthalben von Apothekern verkauft, sowie in Dr. Radway's Büreau, Nr. 55, Elm Straße, New York. modo3

Mißlungen.

Ein verbrecherischer Anschlag gegen einen Zug der Burlington-Bahn.

In der Nähe von Plano, Jll., ist vorgestern Abend ein Versuch gemacht worden, den Denver-Schnellzug der Burlington-Bahn durch auf die Schienen gelegte Schwellen zum Entgleisen zu bringen. Der Lokomotivführer bemerkte das Hinderniß zum Glück noch rechtzeitig, um die Fahrgeschwindigkeit vermindern zu können. In Folge dessen mißlang der Anschlag, und nur ein Rad der Lokomotive ist etwas beschädigt worden. Der Verdacht, diesen verbrecherischen Anschlag geplant und auszuführen versucht zu haben, lastet auf zwei übel beleumdeten Einwohnern von Plano, gegen die man jetzt Beweise zu sammeln bemüht ist.

Die englischen Theater.

Hooleys. — Unter der Direktion von D. Frohmann beginnt hier heute Daniel Frohman beginnt hier heute der bekannte Charakter-Darsteller E. H. Sothern ein einwöchentliches Gastspiel, dem die Theaterwelt mit regem Interesse entgegensieht. Der Spielplan besteht aus dem romantischen Drama „The Lady of Lyons" und dem Lustspiel „Lord Chumley", welch' beide Stücke dem geschätzten Künstler vollauf Gelegenheit zur Entfaltung seines vielseitigen schauspielerischen Talents geben. Heute, Dienstag und Mittwoch Abend, sowie in der Samstag Matineevorstellung wird Bulwer Littons Drama, und Donnerstag, Freitag und Samstag Abend, sowie in der Mittwoch Matineevorstellung wird das Lustspiel zur Aufführung gebracht werden. Ein vortreffliches Ensemble unterstützt den Gast.

McVickers. — Das so beifällig aufgenommene neue Lebensbild „Beside the Bonnie Brier Bush" verbleibt auch noch in dieser Woche auf dem Spielplan, und wir können unseren Lesern nur wiederholt anempfehlen, sich das Stück anzusehen. Die Hauptrollen ruhen in Händen so bewährter Bühnenkräfte wie J. H. Stoddart und Marie Burroughs, und auf passende Inszenirung ist ebenfalls jegliche Sorgfalt verwandt worden.

Schiller. — Die „Black Patti Troubadours" unterhalten hier in dieser Woche die Theaterbesucher auf's Beste mit ihren Liedern, Plantagen-Gesängen und komischen Intermezzos. Den farbigen „Troubadours" wurde gestern in den beiden Eröffnungsvorstellungen ein recht herzliches Willkommen entboten, und vor allem waren es Ernest Hogan und die „Black Patti" selbst, denen die Beifallsbezeugungen galten. Am nächsten Sonntag: Eröffnung der Operetten-Saison mit „Nanon".

* Polizeisergeant Mooney und der Schutzmann Messenger fingen gestern zu früher Stunde an der Dearborn Straße zwei Neger ein, welche kurz zuvor aus James Janettes Fleischladen, No. 424 Dearborn Straße, einen Registrir-Kassenapparat gestohlen hatten. Die Verhafteten nennen sich John Thompson, bezw. Frank Dody.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4646.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Wer muß mit?

Auf Thatsachen und Gesetze wird von den Kriegsbrüllern so wenig Werth gelegt, daß es ihnen bis jetzt noch nicht einmal eingefallen ist, die eigentliche Kriegsstärke der Ver. Staaten zu erörtern. Sie wissen allerdings, daß unser stehendes Heer nur 26,100 Mann zählt, und die Vorlage, die im Kriegsfalle seine Verstärkung auf 48,000 Mann erlauben sollte, in der laufenden Tagung des Kongresses abgelehnt worden ist, aber sie zählen auf die Milizen und die Freiwilligen. Diese Rechnung dürfte jedoch nicht stimmen, weil die Milizen nicht gezwungen werden können, außerhalb des Landes Kriegsdienste zu leisten. Nach der Verfassung hat der Kongreß das Recht, „dafür zu sorgen, daß die Miliz herausgerufen wird, um die Gesetze des Bundes zu vollstrecken, Aufstände zu unterdrücken und Einfälle abzuschlagen." Er ist also nicht befugt, sie zu Eroberungszwecken in fremde Länder schicken zu lassen, und dessen ist er sich auch stets bewußt gewesen. Denn auf Grund jener Verfassungsbestimmung hat er ein Gesetz erlassen, welches folgenden Wortlaut hat:

„Abschnitt 1642. So oft die Ver. Staaten einem feindlichen Einfalle unterliegen, oder in dringender Gefahr eines Einfalles von Seiten einer fremden Nation oder eines Indianerstammes schweben, oder auch eines Aufruhres gegen die Regierungsgewalt der Ver. Staaten, soll der Präsident gesetzlich berechtigt sein, von der Miliz des Staates oder der Staaten, die dem gefährdeten Platze oder dem Kriegsschauplatze am nächsten liegen, eine nach seiner Ansicht zur Abschlagung des Einfalles oder zur Unterdrückung des Aufstandes genügende Anzahl herauszurufen und seine Befehle für diesen Zweck denjenigen Milizoffizieren zu geben, die er für geeignet hält.

„Abschnitt. 1648. So oft der Präsident die Miliz der Einzelstaaten herausruft, um sie im Dienste der Ver. Staaten zu verwenden, kann er in seinem Aufrufe die Zeit angeben, für welche dieser Dienst gewünscht wird, und welche neun Monate nicht überschreiten darf, und die so eingemusterte Miliz soll während der angegebenen Zeit im Dienst bleiben, wenn sie nicht vorher auf Befehl des Präsidenten entlassen wird."

Demzufolge darf kein einziges Milizregiment vom Präsidenten zu einem Angriffskriege gegen Spanien oder eine andere Macht verwendet werden, und da die Freiwilligen ebenfalls zur Miliz gehören, so bliebe für einen Krieg auf Cuba einzig und allein das regelrechte stehende Heer, zu welchem Niemand gegen seinen Willen herangezogen werden kann. Einer Aenderung dieses Gesetzes steht, wie oben gezeigt, die Verfassung im Wege, wohl aber kann der Kongreß das stehende Heer durch Anwerbung auf 100,000 Mann verstärken lassen. „Mit muß" also nur der regelrechte angeworbene Söldner, während die Milizen nur dann aufgeboten und durch Freiwillige ergänzt werden können, wenn die Spanier einen Einfall versuchen. Die Verfassung hat eben Eroberungs- und Angriffskriege verhüten und die Wehrkraft der Ver. Staaten für die Landesvertheidigung aufsparen wollen. Sie ist offenbar nicht von Jingos gemacht worden.

Der blödsinnige Senat.

In ihrem blinden Eifer sind die republikanischen Jingos im Bundessenate den Demokraten in die Falle gegangen. Auf den Rath des Herrn Bryan hatten nämlich alle „Silberfreunde" beschlossen, dem Präsidenten sowohl die bewaffnete Einmischung wie die Anerkennung der „Republik Cuba" aufzuzwingen, und nicht weniger, als elf republikanische Senatoren waren dumm genug, mit den Silberdemokraten, Silberrepublikanern und Populisten für einen Zusatz zu der dem Senate vorliegenden „Cuba-Resolution" zu stimmen, welcher die Anerkennung einer gar nicht vorhandenen Regierung ausspricht. In Folge dessen war der Zusatz mit ausreichender Mehrheit angenommen und mußte entweder den „Beschlüssen" über Cuba einverleibt, oder letztere mußten ganz und gar abgelehnt werden. Mit anderen Worten heißt das, daß der Senat entweder die Anerkennung der cubanischen Junta mit herunterschlucken, oder sich weigern mußte, den Präsidenten zum sofortigen Einschreiten aufzufordern. Letzteres erschien aber so vielen „gemäßigten" Republikanern bedenklich, daß sie bei der Schlußabstimmung auch für die Anerkennung stimmten. So kam es, daß der hohe Bundessenat mit 67 gegen 21 Stimmen, also mit mehr als Zweidrittelmehrheit, einen Beschluß faßte, der nicht nur dem Völkerrechte, sondern auch der Verfassung der Ver. Staaten zuwiderläuft. Denn das Recht, neue Staaten anzuerkennen, Gesandte zu empfangen und Verträge einzuleiten, steht ganz zweifellos nur dem Präsidenten zu, und der Senat weiß das ganz genau, weil es ihm erst vor zwei Jahren vom damaligen Staatssekretär Olney in frische Erinnerung gebracht worden ist.

Die Beschlüsse des Senates sind indessen nicht rechtsverbindlich, wenn sie nicht vom Abgeordnetenhause und vom Präsidenten bestätigt werden. Das Abgeordnetenhaus hat aber bereits andere Beschlüsse gefaßt, welche den Präsidenten anweisen, zu Gunsten Cubas einzuschreiten und ihn ermächtigen, nöthigenfalls das Heer und die Flotte der Ver. Staaten aufzubieten, ihm jedoch nicht vorschreiben, die Spanier mit Gewalt aus Cuba zu vertreiben und die Republik Cuba anzuerkennen. Nunmehr wird es die Senatsbeschlüsse an die Stelle seiner eigenen setzen, oder auf letzteren bestehen und die Sache an einen Konferenzausschuß beider Häuser verweisen müssen. Die Republikaner haben im Abgeordnetenhause eine hinreichende Mehrheit und tragen die Verantwortung. Selbst wenn nur dreißig oder vierzig Republikaner mit den Demokraten und Populisten zusammen gegen den Präsidenten vorgehen, so wird das Land später die republikanische Partei für alle Folgen der Anerkennung verantwortlich machen. Bis jetzt haben die Republikaner unter der Führung des Sprechers Reed die große Dummheit vermieden, dem republikanischen Präsidenten ein Mißtrauensvotum zu ertheilen und die Minderheitspartei regieren zu lassen. Werden sie nun in dieser schweren Krisis Herrn William Jennings Bryan oder Herrn William McKinley folgen? Von Rechtswegen sollte die auswärtige Politik überhaupt nicht zur Parteifrage gemacht werden, aber da das im vorliegenden Falle nun einmal geschehen ist, so würde die republikanische Partei Selbstmord begehen, wenn sie nicht ebenso geschlossen aufträte, wie die demokratisch-populistische. Ihren eigenen Präsidenten im Stiche zu lassen, noch dazu wenn er im Rechte ist, wäre der Gipfelpunkt der Thorheit.

Ganz abgesehen von den völkerrechtlichen Einwänden gegen die Anerkennung der „Republik" Cuba sollte es jedem vernünftigen Menschen einleuchten, daß die Ver. Staaten von Amerika sich unmöglich dazu hergeben können, in einem Kriege gegen Spanien nur als Bundesgenossen neben den aufständischen Cubanern herzugehen. Wenn nach ihrer eigenen Angabe die Regierung des Herrn Mason die rechtmäßige Regierung der Insel Cuba ist, so muß sich der Befehlshaber des amerikanischen Heeres dem Befehlshaber der cubanischen unterordnen, wenn er seine Truppen gelandet hat. Ferner müssen die Ver. Staaten zu Allem Ja und Amen sagen, was die von ihnen anerkannte cubanische Regierung mit den Spaniern abmachen mag. Sie kann nicht einerseits die Republik Cuba für souverän erklären und ihr andererseits alle Souveränitätsrechte absprechen. Der Präsident hat also tausendmal recht, wenn er den Ver. Staaten nicht blos die Befreiungsarbeit aufbürden, sondern auch das Schiedsrichteramt wahren will. Nachdem die Spanier verjagt oder abgezogen sind, muß endlich die Ruhe und Ordnung auf der Insel wiederhergestellt werden. Es darf nicht geduldet werden, daß die Aufständischen über die den Spaniern treu gebliebenen Landsleute und über die auf Cuba angesessenen Spanier herfallen und einen neuen Bürgerkrieg anfangen. Ist aber die Mehrheit der Cubaner selbst damit einverstanden, daß Spanien wenigstens dem Namen nach die Oberheit über Cuba behält, so ist es nicht Sache der Ver. Staaten, ihnen die vollständige Unabhängigkeit aufzuzwingen. Die spanische Regierung unterhandelt gegenwärtig mit den Aufständischen, und es ist immerhin noch möglich daß sie sich mit ihnen einigt. Sie erbietet sich, ihre Truppen zurückzuziehen, wenn die Aufständischen sich der einheimischen (autonomistischen) Regierung unterwerfen und mit einer Verfassung zufrieden sind, die den Cubanern dieselbe Freiheit einräumt, welche die Canadier genießen. Sollen nun die Ver. Staaten den Krieg anfangen, noch ehe es bewiesen ist, daß die Aufständischen diese Vorschläge nicht annehmen werden? Müssen sie auch dann Krieg führen, wenn alle ihre Forderungen ohne Krieg erfüllt werden können?

Der Senat hat sich einer Uebereilung schuldig gemacht, die geradezu unverzeihlich ist. Es lag nicht der geringste Grund vor, dem Präsidenten zu mißtrauen und die Kriegserklärung zu beschleunigen, zumal der Senat noch ausdrücklich versichert, daß die Ver. Staaten keinen Fußbreit der Insel Cuba haben wollen. Wenn es ihm wirklich nur darum zu thun ist, dem Vernichtungskriege in einem fremden Lande Einhalt zu thun, so ist es ein Hohn auf den gesunden Menschenverstand, daß er das eigene Land mit aller Gewalt in den Krieg treiben will.

Bequemlichkeit auf Kosten der Sicherheit.

Während man für die Unglücklichen von Shawneetown sammelt und die vorbereitenden Schritte zum Wiederaufbau des Ortes gethan werden, scheint eine kurze Beleuchtung der Frage: Wie entstand das Unglück?, angemessen. Die Antwort scheint leicht und einfach genug: Die Elemente, die angeblich das Gebild aus Menschenhand hassen, sprengten die Fesseln, welche der Mensch ihnen angelegt, die Fluthen des gewaltig angeschwollenen Ohio-Flusses durchbrachen den Damm, der sie in dem Flußbette zurückhalten sollte und ergossen sich brausend und zerstörend in den Thalkessel in den Shawneetown hingelagert war. Es war eine Naturkatastrophe, sagt man, der Art, wie der Lawinensturz am Chilkoot-Paß, dem an die hundert und mehr Menschenleben zum Opfer fielen.

Die Antwort ist bequem und einfach, aber sie erklärt gar nichts, und das Chilkoot-Paß-Unglück kann wohl als Gegenstück nicht aber als Seitenstück dienen. Man kann wohl sagen, daß der Lawinensturz und der daraus entstandene Unglück nicht gut zu vermeiden war. Der Chilkoot-Paß ist trotz seiner Gefahren immerhin der bequemste und im Winter wohl einzig mögliche Zugang zu dem Klondike-Gebiete; man darf also sagen, daß die Goldsucher sich wohl oder übel der Gefahr, die sie traf, aussetzen mußten, daß das Unglück einer jener unglücklichen Zufälle war, die der Mensch in seinem Kampfe um's Dasein in den Kauf nehmen muß. In Bezug auf Shawneetown liegt die Sache aber anders. Man kann die Hochfluth im Ohio, den Durchbruch des Dammes und die Ueberschwemmung des dahinterliegenden Thalkessels auf Rechnung der über jeder menschlichen Beeinflussung stehenden „Elemente" setzen, das Unglück das daraus entstand, kann man den „blind wüthenden Naturkräften" nicht in die Schuhe schieben, — es fällt einzig und allein der Unvernunft der Menschen zur Last. Der Boden, auf dem Shawneetown erbaut war, liegt heute tiefer als der Wasserspiegel des Ohio bei gewöhnlichem Hochwasser. Das wird bis zu gewissem Grade auch schon der Fall gewesen sein, als die ersten weißen Ansiedler an diese Stelle kamen und gerade die dadurch bedingte leichte Zugänglichkeit des Flusses wird zur Gründung des Ortes geführt haben. Man sah sich deshalb aber auch sehr bald gezwungen einen Damm gegen den Fluß zu errichten, die Niederung mit der Ansiedelung vor den Hochwassern des Flusses zu schützen, und der Damm mußte von Zeit zu Zeit erhöht und verstärkt werden, wie die im Flußwasser mitgeführten und sich an dieser Krümmung im Flußlaufe niederschlagenden Erdtheilchen die Fußsohle erhöhten. Das Geschäft des Ortes stützte sich auf den Flußverkehr und mußte sich in Folge dessen dicht am Flusse abwickeln, deshalb war es aber durchaus noch nicht nothwendig, daß man auch die Wohnhäuser in der Niederung selbst errichtete zumal kaum eine Meile vom Flusse hohe Hügel gesündere, angenehmere und vor allen Dingen vor jeder Wassersnoth durchaus gesicherte Wohnplätze boten. Hätte man sich diese treffliche von der Natur selbst gebotene Gelegenheit zu nutze gemacht, so würde die jüngste Ueberschwemmung dadurch allerdings nicht vermieden worden sein, sie würde aber voraussichtlich nicht ein Menschenleben und sehr viel weniger Eigenthum vernichtet haben.

Man darf sagen: Shawneetown und seine Bewohner wurden zum Opfer der Bequemlichkeit und der Sorglosigkeit welche die Gewöhnung an die Gefahr mit sich bringt, denn daß bei jedem Hochwasser die Stadt und alles was sie enthielt in größter Gefahr war, das wußte man in Shawneetown sehr wohl. Es wird erzählt, daß man dort zur Zeit der Johnstown-Katastrophe allgemein gesagt habe, dasselbe Schicksal blüht uns einst auch, aber kein Mensch dachte daran, sich durch eine täglich zweimalige „Reise" von einer Meile völlige Sicherheit zu verschaffen.

Der Volksmund sagt: „Wenn das Kind den Brunnen gefallen ist, deckt man ihn zu," man scheint in Shawneetown aber diese Volksweisheit nicht erfaßt zu haben, denn es wird mitgetheilt, daß die Stadt wahrscheinlich doch auf ihrem alten Fleck wieder aufgebaut werden wird, und daß man sich abermals zum Schutze gegen die gewaltigen und von Jahr zu Jahr (infolge der Abholzung des Quellgebiets des Ohio und seiner Zuflüsse) zunehmenden Hochfluthen des großen Stromes ganz auf den Damm verlassen will. Wenn das geschieht, und wenn dann in zehn oder zwanzig Jahren wieder einmal die Kunde von der Zerstörung Shawneetowns das Land durcheilt, dann wird man einzig und allein sich selbst die Schuld beimessen müssen.

Noch eine Veteranenkolonie.

In „Grand Army"-Kreisen plant man jetzt die Gründung einer weiteren „Veteranenkolonie", ähnlich derjenigen, die bei Fitzgerald, Ga., in's Leben gerufen wurde. Diese zweite Kolonie soll etwa sechzehn Meilen südwestlich von Staunton, Va., erstehen, auf dem sogenannten „Stribling Springs"-Grundstück, das kürzlich von einer Aktiengesellschaft von Veteranen für die Summe von $100,000 angekauft wurde. Die Gesellschaft organisirte sich mit einem Aktienkapital von $100,000, das sich auf 1000 Antheilscheine von je $100 vertheilt, und gibt die Aktien ab gegen eine Anzahlung von $2 für jede Aktie und das Versprechen monatlicher Abzahlungen von je $10. Jeder Antheil berechtigt den Eigenthümer zu einem Stück Land vom Grundbesitz der Kolonie. Dieser besteht aus 2000 Acker Land, auf welchem jetzt schon 26 geräumige „Cottages" und ein großes, mit allen neuzeitlichen Einrichtungen versehenes Hotel stehen.

Das Hotel wird als Sanitarium für diejenigen Veteranen, welche ärztlicher Aufsicht und Pflege bedürfen, benutzt werden, und man hofft, daß durch die hier mögliche Pflege und durch den Gebrauch der Mineralwässer, die in neun verschiedenen Zusammensetzungen auf dem Grund und Boden der Kolonie zu finden sind, noch manches Veteranenleben um viele Jahre wird verlängert werden können.

Man plant den Bau einer Eisenbahn nach den Mineralquellen und die Errichtung verschiedener gewerblicher Anlagen. Sämmtliche Einnahmen aus dem Verkaufe von Land und Betriebs- und Gewerbe-Gerechtsamen sollen unter die Aktieninhaber vertheilt werden. Von diesen erwartet man, daß sie auf dem ihnen zugewiesenen Stück Land Wohnhäuser errichten, und daß sie in den verschiedenen zu gründenden Industrien Beschäftigung suchen. Auf diese Weise wird es ihnen, so hofft man, leicht werden, sich und ihren Familien mit Hilfe ihrer Pensionen ein angenehmes Leben zu sichern.

Das Fac-simile der Unterschrift von Chas. H. Fletcher steht auf jedem Umschlag von CASTORIA.

Bezeichnende Ansprache eines französischen Generals.

Von Paris wird über die Ansprache eines französischen Generals an eine Anzahl französischer Offiziere berichtet, welche, wenn sie wirklich so wie gemeldet beschaffen war, nicht blos als eine große und grobe Taktlosigkeit bezeichnet werden muß, sondern auch den überzeugenden Beweis liefert, daß die französischen Militärs oder doch ein einflußreicher und maßgebender Theil derselben den Zeitpunkt für gekommen erachten, wo sie wieder öffentlich ihre Revanche-Gelüste zur Schau tragen können, ohne befürchten zu müssen, daß sie sich dadurch in offenen Gegensatz zur Regierung ihres Vaterlandes stellen. Diese revanche-lüsterne Ansprache wurde von dem General de Pellieux, der schon im Zola-Prozeß eine so auffallende und maßgebende Rolle gespielt hat, nach der neulichen Truppenschau auf dem Plateau de Bagatelle an die Offiziere gehalten und lautet:

„Meine Herren! Meine jüngste Reise nach Chalons gestattete mir, mich von der ausgezeichneten Beschaffenheit des 1,20cm-Geschützes zu überzeugen. Dieses Geschütz hat Ergebnisse erzielt, wie man sie sich nicht besser vorstellen kann. In einer nahen Zukunft wird auch die Infanterie Patronen erhalten, die auf 700 Meter dieselbe Wirtung haben, wie die heutigen auf 400 Meter. Ich hoffe daher, daß es uns im Kriegsfalle an der Gelegenheit zu einer glänzenden Revanche nicht fehlen wird, da wir jetzt allein schnellfeuernde Geschütze und Gewehre besitzen. Ich glaube übrigens, daß der Augenblick günstig wäre, besonders angesichts des patriotischen Dranges der die Gemüther seit den Ereignissen der letzten Zeit erfüllt."

Der „Radical" erinnert daran, daß de Pellieux derselbe General ist, der im Zolaprozesse von einer Metzelei gesprochen hat, die näher sei, als man glaube, und fügt hinzu, daß es kein guter Franzose sei, der nicht die Revanche wünsche, aber es sei nicht die Sache Pellieux', die schreckliche Stunde des Kampfes zu bestimmen.

Der „Radical" gibt also dem Revanche-Schreier Pellieux in der Sache ebenfalls ganz recht, nur sei letzterer vorlaut gewesen. Zwar hat der tapfere General die ihm in den Mund gelegten kriegerischen Aeußerungen in Abrede gestellt, indem er durch die „Agence Havas" erklären ließ: „Diese Worte enthalten zahlreiche Irrthümer, die es hervorzuheben genügt, damit die öffentliche Meinung sich nicht dabei aufhalte" — allein selbst der „Radical" ist mit dieser Ableugnung nicht zufrieden und verlangt, daß man die angeblichen zahlreichen Irrthümer näher bezeichne. In Berlin aber weiß man genau, wessen man sich von Frankreich hinsichtlich der Revanche-Idee und von seiner mit dieser großgesäugten Armee zu versehen hat und ist auf seiner Hut, um gegebenen Falls den Franzosen prompt mit nicht minder trefflichen schnellfeuernden Geschützen und Gewehren aufzuwarten und die Revanche-Gelüste zu vertreiben.

Vollendung der Kongo-Eisenbahn.

Menschlicher Unternehmungsgeist und die moderne Bautechnik haben wieder einen großen Erfolg zu verzeichnen: die Kongo-Eisenbahn, eine der größten Arbeiten unserer Zeit, kann als glücklich vollendet betrachtet werden, Am 16. v. M. ist die erste Lokomotive in Dolo am Stanleypool angekommen. Stanley hatte von jeher auf die Nothwendigkeit hingewiesen, die See mit dem schiffbaren Lauf des Kongo durch eine Eisenbahn zu verbinden. Im Jahre 1885 bildete sich in Manchester eine Vereinigung, welche die Bauerlaubniß nachsuchte; die Verhandlungen scheiterten indessen. Zwei Jahre darauf wurde eine Expedition unter Hauptmann Cambier und Ingenieur Charmanne zu dem Zweck veranstaltet, die Richtung der Bahn zu studiren; im November 1888 erreichte sie den Stanleypool. Am 31. Juli 1889 wurde dann die Bahngesellschaft gebildet und im Oktober desselben Jahres schiffte sich die erste Brigade von Bauführern und Vorarbeitern nach Matadie ein. Am 21. März 1891 wurde die erste Strecke eröffnet. Die verschiedenen Strecken, die im Laufe der Jahre eröffnet wurden, erleichterten allmälig die Reise nach dem Innern. Die Geschichte der Technik wird verzeichnen, mit welchen unendlichen Bodenschwierigkeiten in der ersten Zeit zu kämpfen war. Dazu kamen die Ausdünstungen des Bodens, die zahlreichen Ingenieuren das tödtliche Fieber brachten, und die Mühseligkeiten, geeignete, in dem mörderischen Klima ausharrende Arbeiter zu beschaffen. Nach Versuchen mit Negern von fast allen Theilen der west-afrikanischen Küste, mit Barbadonegern, sogar mit chinesischen Kulis, gelang es schließlich die Eingeborenen selbst zur Arbeit heranzuziehen. Die ganze gesittete Welt wünscht den rastlosen Belgiern Glück zur Vollendung des mühsamen Werkes und Erfolg von der neuen Verkehrseinrichtung, der ersten großen Bahn im tropischen Afrika.

Blatz MALT-VIVINE

Expels Sleeplessness from your bed chamber and gives you sweet refreshing sleep instead. Calms the nerves. Feeds and rests the brain.

VAL BLATZ BREWING CO.
MILWAUKEE.
Chicago Branch: Cor. Union and Erie.
TELEPHONE 4357.

Lokalbericht.

Leiche gefunden.

Die Leiche eines gewissen J. M. Ryburn, der vor acht Monaten aus Chicago verschwand, wurde vorgestern von Albert Lindermann in einem Graben, nahe der Ecke von Prairie und Lincoln Avenue, in Evanston, aufgefunden. Nach der Ansicht der Polizei hat Ryburn Selbstmord begangen. In seinen Taschen fand man $13 in baarem Gelde und eine goldene Uhr, eine Brille und einen Schüsselring, an welchem sich die Blechmarke zu einer Kassette im Mosonic-Sicherheitsgewölbe befand. Der Körper wies keinerlei Spuren von Gewaltthätigkeit auf. Bis zum August vorigen Jahres war der Verstorbene als Hilfs-Superintendent bei der „Fraser & Chalmers Co." angestellt gewesen und hatte zuletzt im Kosthaus der Frau Stanton, Nr. 849 Jackson Blvd. gewohnt. Er erklärte eines Tages, er müsse nach seiner Heimath, Schottland, zurückkehren, um dort eine Erbschaft zu erheben. Seitdem haben seine hiesigen Freunde Nichts mehr von ihm gesehen oder gehört. Die Leiche, welche anscheinend bereits einige Tage in dem mehrere Fuß tiefen Graben gelegen hatte, wurde nach Rolstons Morgue geschafft.

Feuer.

Während die Familien von Arthur Branch und Milton Judd, welche in dem zweistöckigen Hause Nr. 3145 Dearborn Ave. wohnen, gestern gerade ihr Mittagsmahl einnahmen, wurden sie durch ein in der oberen Etage ausgebrochenes Feuer gestört. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf $300. Der Brand wurde durch einen schadhaften Schornstein verursacht.

Ein Feuer im Erdgeschoß des zweistöckigen Gebäudes Nr. 353 Hermitage Ave. hatte gestern einen Schaden von $100 zur Folge. Beim Löschen des Brandes wurde der Feuerwehrmann Frank O'Rourke vom Rauche übermannt und mußte ohnmächtig hinausgetragen werden. Er kam jedoch nach kurzer Zeit wieder zu sich.

Um ihre Ersparnisse beraubt.

Frau Marie Sciava ist vorgestern in ihrer Wohnung, No. 166 N. Union Straße, von zwei Strolchen überfallen worden, welche sie an Händen und Füßen banden und dann in der Wohnung sorgfältig nach den Ersparnissen der Frau Umschau hielten. Sie fanden in einem Koffer $480 und sind mit dieser Beute unbehelligt entkommen.

Eine Südpolar-Expedition.

In offiziellen Kreisen geht das Gerücht, die Regierung beabsichtige im Laufe des Jahres eine Südpolar-Expedition auszurüsten. An derselben werden sich erfahrene Polarschiffer, Männer der Wissenschaft, Geographen, Naturforscher und Astronomen betheiligen. Sie werden die bisher unbekannte Südpolarregion durchforschen. Ohne Zweifel werden sie mannigfache Entdeckungen von großer wissenschaftlicher Bedeutung machen. Wie nützlich aber auch all' ihre Entdeckungen sein mögen, an wirklichem Werth für das Menschengeschlecht werden sie, vom philanthropischen Standpunkt aus betrachtet, der einen großen Entdeckung nicht gleich kommen, der Entdeckung der Heilkraft von Hostetter's Magenbitters, die einem schöpferischen Geiste vor nun fast einem halben Jahrhundert geglückt ist. Unvergleichlich ist seine vorbeugende und heilende Kraft in allen Fällen organischer und unorganischer Krankheiten, wie Malaria, chronische Dyspepsie, Biliosität, Rheumatismus, Nieren- und Blasenleiden und nervöser Störungen. Zu deren gründlicher Beseitigung muß das Bitters konsequent und systematisch, und nicht blos so „ab und zu" gebraucht werden.

Kurz und Neu.

* In der Maschinenfabrik von Geo. W. Dunne, Nr. 11—17 Canal Straße, wurde in der Samstag Nacht der erst kürzlich aus dem Zuchthaus in Joliet entlassene Thomas O'Brien von den Detektives Larkin und Healy bei einem Einbruchsdiebstahl überrascht und nach verzweifelter Gegenwehr festgenommen.

* Vor Richter Tuley fand vorgestern nochmals eine Verhandlung in Sachen der städtischen Fahrradlizens-Verordnung statt, welche der genannte Richter im vorigen Jahre auf Betreiben des Anwaltes Collins für verfassungswidrig erklärt hat. Der Korporations-Anwalt will jetzt gegen diese Entscheidung an das Staats-Obergericht appelliren.

* Der Frauen-Verein der „Ersten deutschen Presb. Kirche" wird am 19., 20. und 21. April (Nachmittags und Abends) in dem an der Ecke von Willow und Orchard Straße gelegenen Hallenlokal eine „Fair" veranstalten, deren Reinertrag zum Besten der besagten Kirche verwendet werden soll. Es werden bei dieser Gelegenheit allerlei Verkaufsgegenstände, sowie Erfrischungen der verschiedensten Art den Gästen zur Verfügung stehen. Auch für die Unterhaltung der Besucher wird auf's Beste gesorgt sein.

— Hilft nichts. — Frau: „Nur sehen sollst Du den reizenden Schmuck; komm' mit herüber! — Mann(innerlich frohlockend): „Das Schaufenster ist ja zugefroren!" — Frau: „Ach ja.... nicht wahr, dann gehen wir hinein, Männchen?"

— Gedankensplitter. — Ein Charakterkopf ist häufig der Kopf eines solchen Menschen, der seinen Charakter verloren.

— Gedankensplitter. — Nahrungssorgen haben vielleicht noch nicht so viel Unheil angerichtet, als die Gelegenheit, viel zu genießen.

MOELLER BROS. & CO.

928--930--932 Milwaukee Ave., zwischen Ashland Ave. und Paulina Str.

Dienstag, den 19. April.

Für morgen, Dienstag, offeriren wir eine große Partie hochfeiner Kleiderstoffe, welche wir durch Zufall für einen Spottpreis gekauft haben, und werden dieselben für wahre Schleuderpreise wieder verkauft. Jeder, der ein gutes Kleid für das Frühjahr wünscht, hat morgen die beste Gelegenheit, eins für den halben Preis zu kaufen; nur neue und gute Waare gelangt zum Verkauf.

Hausausstattungs-Dept. Vierter Floor.

Bratpfanne, aus bestem Eisenblech gemacht, für Nr. 8 Ofen, reg. Preis 15c, für nur ... 10c
Große Flasche bestes Maschinen-Oel, die Flasche für nur ... 5c
Thee-Siebe, mit Handgriff, für nur ... 2c
Feines silberplattirtes Set, Zuckerlöffel u. Buttermesser, echtes Rodgers Silbermetall mit Eingravirung, das Set für nur ... 19c
Oelkanne, 1 Gallone groß, mit starkem Draht umflochten, reg. Preis 35c, für nur ... 23c
Emaillirte Kaffee- und Theetöpfe, beste Qual.,
1 Quart groß für nur ... 14c
2 Quart groß für nur ... 16c
3 Quart groß für nur ... 18c
4 Quart groß für nur ... 21c
5 Quart groß für nur ... 24c

Grocery-Dept.—4. Floor.

Feinste Oleomargarine, das Pfd. für ... 9c
Feine Mettwurst, das Pfd. für ... 9c
Beste Fruchtbutter, der 5 Pfd. Eimer für ... 15c
Standard Tomatoes, die 3 Pfd. Büchse für ... 7½c
Beste Buchweizengrütze, das Pfd. ... 3c
Feine Gerstengrütze, 3 Pfd. für ... 5c
Bester Carolina Reis, 3 Pfd. für ... 10c
V. Camps Bohnen mit Speck, 30c Büchse ... 12c
Beste Cocoaschalen, 3 Pfund für ... 5c
Alle verschiedenen Sorten Gemüse-Samen, 3 Packete für nur ... 5c
Beste Oatmeal Crackers, das Pfd. für ... 7c
Dobbin's Electric Seife, das Stück ... 6c
Bester gemahlener Pfeffer, das Pfund für ... 10c
Kirks American Teppich-Reiniger, die Schachtel für ... 8c
Wir offeriren Kaffee noch immer zu den alten niedrigen Preisen. Kauft Euren Bedarf jetzt, bevor die Preise durch War Tax erhöht werden. —
Bester Santos Kaffee, das Pfd. ... 15c
Feinster Peaberry Santos Kaffee, Pfd. ... 16c
Maracaibo Kaffee, das Pfund ... 20c
Feinster Java und Mokka Kaffee, Pfund ... 25c
Bestes Pumpernickelmehl, das Pfd. für ... 1c

Dritter Floor.

Eine Partie feiner Spucknäpfe, in verschiedenen Farben, das Stück für ... 6c
Feine fancy Weingläser, das Stück ... 2c
Hübsche handbemalte Teller, mit Zündholzständer, verschiedene Muster, mit seidenem Band verziert, wth. 35c, für nur ... 24c
Matratzen, Cotton Top, mit extra gutem Tiding überzogen, beste Einlage, werth $1.98, für nur ... 1.24
Beste Sorte Spring-Matratzen, aus extra gutem Draht gemacht, alle Größen, das Stück ... 90c
Einfarbige und geblümte Silkalines für Draperie, in hübschen Mustern, werth 12½c, die Yard für ... 8½c
Fenster-Rouleaux in allen Farben, mit den besten Roller Springs, fertig zum Aufhängen, werth 12½c, für nur ... 7½c
Eine Partie feiner Chenille Portieren, mit breitem Fancy-Border, schweren geknüpften Fransen, verschiedene Farben, reg. Preis $2.75, das Paar für ... 1.98

Zweiter Floor.

Eine Partie gut gearbeiteter Sommer-Corsets für Damen, mit extra starken Stangen, werth 48c, für nur ... 29c
Feine Muslin Nachthemden für Damen, in allen Größen, mit großem Kragen, Einsatz und Stickerei besetzt, werth 75c, für nur ... 48c
Schwarze und Drab farbige Corsets für Damen, mit besten Stahl Stangen, fein bestickt, alle Größen, werth 60c, für ... 39c
Feine importirte Damast Tischtücher mit hübschem rothem Rand, prachtvolle Muster, reines Leinen, werth $1.48, nur ... 98c
Eine große Partie import. Handtuchdrille, feinste Qualität, ca. 10 verschiedene Sorten, werth bis zu 15c, die Yard zu nur ... 8½c
Echter türkisch-rother und weiß geblümter Tischtuchdrill, in geschmackvollen Mustern, regul. Preis 25c die Yd., für nur ... 15c

Cloak-Dept.—2. Floor.

2 große Bargains in Wrappers.
Eine große Partie feine Percale Wrappers in allen verschiedenen Facons, mit Fancy Braid besetzt, werth $1.25, für nur ... 75c
Hochfeine Percale Wrappers mit doppeltem Rüsche um den Hals, gutes Waist-Futter, neueste Facons, mit Fancy Braid aufgetrimmt, werth $1.98, für nur ... 1.19

Schuh-Dept.—2. Floor.

3 große Bargains in Schuhen.
Hochfeine Dongola Knöpfschuhe für Damen, hand turned, Pat. Tips, neueste Facon, regul. Preis $3.00, das Paar zu ... 1.79
Gute starke Satin Calf Schnürschuhe für Knaben, mit extra starken Sohlen, Größen 9—13, werth 98c das Paar, zu ... 65c
Feine Dongola Kinderschuhe, mit Pat. Tips, zum Schnüren und Knöpfen, werth 48c, das Paar zu ... 29c

Main Floor.

Eine große Partie Muster von feinen Schweizer Lawn Taschentüchern, mit gestickter Kante, werth bis zu 25c, das Stück zu nur ... 7c
Halbschwere feine gerippte Unterhemden mit langen Aermeln für Damen, werth 20c, für nur ... 12½c
Gutes geripptes Unterzeug für Knaben, Hemden und Hosen, alle Größen, regul. Preis 25c, für ... 15c
„Satina" Häkelseide, in allen Farben, die große Rolle für nur ... 3c
Ein großer Posten feiner Calicos, für Halbtrauer passend, feine Muster, regul. Preis 8c die Yard, für nur ... 4c
Feine braun und grau melirte Socken für Männer, beste Qualität, werth 8c, das Paar zu ... 5c
Große Auswahl von feinen hellen französischen Ginghams, großes Assortiment von Mustern, waschecht, werth 15c, per Yd. ... 9c
Ein großer Bargain in Seide, feine geblümte Seide in allen Farben, passend als Futter für Capes, werth 45c, die Yard zu ... 25c

* Der Ofenfabrikant Chas. N. Goodrich, dessen Geschäft sich im Hause Nr. 51—53 Plymouth Place befindet, übertrug heute sein Vermögen an Thomas C. Maseln. Die Aktiva sollen $41,500, die Verbindlichkeiten $43,500 betragen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater

John Rech

im Alter von 66 Jahren 9 Monaten am Samstag, halb 6 Uhr Morgens, plötzlich im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 19. April, um halb 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause 922 Lincoln Ave. nach der St. Alphonsus Kirche nach einem Levitirten Hochamt zum St. Bonifacius Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Maria Normoyle, geb. Rech; Katie, Susie und Peter Rech, Kinder.
Michael Normoyle, Schwiegersohn, nebst Enkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter nach langem Leiden im Alter von 82 Jahren und 3 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch den 20. April um 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause 107 Fortland Str. nach der St. Philomena Kirche und von da nach dem St. Bonifacius Gottesacker.

Die trauernden Kinder:
John, Julius u. Vincent Weske, Kinder.
Lena Kercken und Julia Pfaff, Töchter.
Friedrich Kercken, Adam Pfaff, Schwiegersöhne.
Lena Weske, geb. Pfaff, Christina Weske, geb. Müller, Mary Weske, geb. Tittmer, Schwiegertöchter.
nebst Enkeln und Urenkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Hedwig

im Alter von 4 Jahren, 1 Monat und 17 Tagen nach schwerem Leiden am 16. April entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag Nachmittag, den 19. April, Nachmittags halb 1 Uhr, vom Trauerhause, 92 Ward Str., aus nach dem Eden Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Ferdinand Czoschke, Bertha Czoschke, Eltern.
Willie, Hermann, Freddy, Minnie, Geschwister.

Todes-Anzeige.

New Bavaria-Loge Nr. 1177, K. & L. of H.

Den Beamten und Mitgliedern der Loge zur Nachricht, daß

Helena Moreth,

von 109 Marianna Str. am 17. April gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 19. April 12 Uhr Nachm. Die Beamten sind ersucht, um 1 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Louis Rüdel, Präsident.
Pauline Brandis, Secretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn, Bruder und Schwager

Friedrich G. Rasch,

im Alter von 30 Jahren und 5 Monaten am Sonntag Morgen selig entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag, den 19. April, um 2 Uhr Nachmittags von seiner Wohnung, 287 Hirsch Str. nahe Humboldt Park, nach dem Rosehill Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Eltern, Schwestern und Schwäger.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Anna Keckeisen, geb. Girtler,

selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 19. April, um 10 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 10 Ashland Str., aus nach dem St. Bonifacius Gottesacker.

Henry Keckeisen, Gatte, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann,

Julius Hannes

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 19. April, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 513 Cody Str., aus nach Graceland statt.

Bertha Hannes, Gattin.
Felix Hannes, Sohn, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Ferdinand Hepner

im Alter von 66 Jahren am Samstag Abend um 6½ Uhr gestorben ist. Beerdigung Dienstag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 119 Cornelia Str., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Ferdinand, Albert, Edward, Emma, Emilie und Louise, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser einziges Söhnchen

Erwin Mießler

im Alter von 2 Jahren und 5 Monaten am Samstag, den 17. April, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 19. April, um 12:30 Mittags, vom Trauerhause, 3618 S. Wood Str., aus nach Concordia statt. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen

C. C. Mießler, Wanda Mießler, geb. Schoewe, Eltern.

Gestorben: Lina Uhlrich. Chicago, den 18. April. Den werthen Schwestern des St. Peters Frauenvereins hiermit zur Nachricht, daß Schwester Lina Uhlrich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 19. April, Mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 167 W. Superior Str., zur Kirche, von dort nach Concordia. Kath. Doebla, Präs. Lina Labe, Sekr.

Gestorben: Frank von Thenen im Alter von 42 Jahren, am 18. April, in seiner Wohnung, 165 Schiller Straße, geliebter Gatte von Minnie v. Thenen, und Vater von Frank und Emma. Begräbniß: Mittwoch, den 20. April, um 1:30 Nachm. nach Rose Hill.

C. H. Sigmund. G. A. Luettich. A. J. Sigmund.
C. H. SIGMUND & Co.,
Leichenbestatter und Einbalsamirer,
1087 Milwaukee Ave., gegenüber Evergreen Ave.
Leihstall 192 W. Chicago Ave.
Kutschen für alle Gelegenheiten geliefert.
Telephone West 723. 24jaljmmja

Anzüge und Ueberzieher.
$1. Weekly Payments
Ohne Sicherheit oder Oeffentlichkeit.
Waaren bei der ersten Zahlung abgeliefert.
ENGLISH THE TAILOR,
51 E. Harrison Str.,
zwischen State Straße und Wabash Avenue.
Abends offen. 15ap,frmo,1mt

Dr. Albrecht Heym,
Nerven-Arzt.
Langjährig spezialistisch ausgebildet an deutschen Krankenhäusern und Universitäts-Kliniken, zuletzt bei Prof. Erb, Heidelberg.
103 Randolph Straße, Schiller-Gebäude,
Telephon Main 2019. Zimmer 1012.
Stunden 10—3, außer Sonntags. 11aplj

Naegeli's Hotel,
Hoboken, N. J.,
in der Nähe der europäischen Dampferlinien empfiehlt sich den Reisenden auf's Beste.
☞ Rationable Preise, excellente Küche und gute Bedienung.
Neumüller & Schäfer,
Eigenthümer des „Union Square Hotels", New York.

Kinderwagen-Fabrik.
C. T. WALKER & CO.,
199 OST NORTH AVENUE.
Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen. Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Ein feiner Plüsch gepolsterter Rohr Kinderwagen für $4.00, noch bessere für $6.00. Wir repariren, tauschen um und verkaufen alle Theile separat, was zu einem Kinderwagen gehört. Abends offen. 18mzfrmomi6mt

PABST
Malz und Hopfen vom besten und die Meisterschaft des Bierbrauers haben sich vereinigt in der Erzeugung von Pabst's Select. Dieses Bier ist hell wie das importirte Pilsener, ist ihm aber an Güte überlegen

KINSLEY'S
105—107 ADAMS STR.
HANDS ORCHESTER
Abends von 6 bis 12 Uhr im
Deutschen Restaurant.

PATENTE besorgt. Erfindungen entwickelt, technische Zeichnungen ausgeführt. Prompt, schnell, reell.
MELTZER & CO., Patentvermittler, Anwälte u. Ingenieure.
SUITE 83, McVICKERS THEATER.

OSTRICH BOA MANUFACTURING CO.,
Repariren, Färben, Kräuseln von Boas Plumes, Tips.
20 State Str., Ecke Adams

Leset die Sonntagsbeilage der
ABENDPOST

Vergnügungswegweiser.

Hooleys.—E. H. Sothern-Gastspiel.
McVickers.—Beside the Bonnie Brier Bush.
Schiller.—Black Patti-Troubadours.
Columbia.—May Irwin in „The Swell Miß Fitzwell."
Grand Opera House.—A Stranger in New York.
Great Northern.—Lost Paradise.
Lincoln.—Under the Dome.
Academy of Music.—The Secret Enemy.
Alhambra.—Blue Jeans.
Bijou.—Pawn Ticket 210.
Gaiety.—In Atlantic City.
Savoy.—Zelinda's Seminary.
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Haymarket.—Vaudeville.
Olympic.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Orpheus.—Vaudeville.

Grünenthal's Geständniß.

Das vom Kabel bereits gemeldete Geständniß des wegen Diebstahls von Papiergeld aus dem Tresor der Reichsdruckerei verhafteten früheren Oberfaktors Grünenthal wird durch folgende Einzelheiten ergänzt:

Die Untersuchung hatte in den letzten Tagen in emsiger Arbeit durch zahlreiche Vernehmungen eine Menge Grünenthal so schwer belastenden Materials zusammengebracht, daß eine Ueberführung des Angeklagten, auch ohne sein Eingeständniß, kaum zweifelhaft war. Eine wichtige Rolle spielte dabei die Thatsache, daß bei den aufgefundenen Werthpapieren in Höhe von etwa 10,000 Mark sich eine für Grünenthal ausgestellte Abrechnung eines Bankhauses und ein Theil der Nummer der „Staatsbürger-Zeitung" vom 9. Dezember v. J. befand, die allein in seinem Zeitungsvorrath fehlte. Auch bezüglich der schon mehrfach erwähnten 44,000 Mk. waren genügende Anhaltspunkte dafür vorhanden, daß sie im Besitz Grünenthals befindlich gewesen. Besonders belastend aber war die Aussage des Reichsdruckerei-Beamten T. Grünenthal hatte sich nämlich im Januar v. J. für eine Nacht in den Besitz der Schlüssel des Reichsdruckerei-Tresors zu setzen gewußt. Dieser Vorgang, auf dessen Einzelheiten sich Herr T. erst jetzt zu besinnen vermochte, hat sich wie folgt abgespielt: Der eine Oberbeamte der Reichsdruckerei war zur Abnahme des für den Reichsbanknotendruck bestimmten Papiers nach Eberswalde abgesandt, ein zweiter Beamter erkrankte, und so erhielt T. den zweiten Schlüssel zum Tresor. Grünenthal, der durch seine außergewöhnliche Tüchtigkeit und Umsicht sich das allergrößte Vertrauen bei Vorgesetzten, Kameraden und Untergebenen erworben hatte, wußte durch den bloßen Hinweis, daß er am nächsten Morgen doch zuerst auf dem Platze sein werde, den T. zur Herausgabe des Schlüssels zu bewegen. Als nun der Untersuchungsrichter dem Grünenthal nahe legte, schon um sich die Aussicht auf eine etwas mildere Bestrafung zu verschaffen, sein Gewissen zu erleichtern, und schließlich darauf hinwies, daß namentlich die Aussagen des T. zu einer Verurtheilung hinreichen würden — da legte Grünenthal ein Geständniß ab. Er erklärte, daß er nur ein einziges Mal, an jenem Januar-Abende, einen tiefen Griff in den Tresor gethan und sich von den zur Vernichtung bestimmten Scheinen einen größeren Betrag angeeignet habe. In seiner Wohnung habe er dann die rothen Nummern und mittels eines mitgenommenen und demnächst zurückgebrachten Stempels den rothen, runden Aufdruck der Reichsbank-Direktion ausgeführt. Er habe bei verschiedenen Bank-Institutionen mit großem Glück spekulirt, aber nur bei der Deutschen Bank und beim Banquier Schmidt in der Sebastianstraße kleine Depots gehabt. Auch ein Lotterie-Gewinn sei ihm zugefallen. Als nun der Untersuchungsrichter den Grünenthal weiter zu bewegen suchte, über den Verbleib des Geldes Auskunft zu geben, da erklärte er schließlich, daß er noch auf zwei Kirchhöfen, und zwar auf dem alten Jerusalemer Kirchhof in der Bellealliancestraße und dem hinter Rixdorf belegenen alten Jakobi-Kirchhof Geldbeträge verborgen hätte. Der Untersuchungsrichter ließ nun sofort den mit den Feststellungen in der Angelegenheit betrauten Kriminal-Kommissär v. B. herbeirufen und begab sich mit ihm, Grünenthal und zwei Kriminalbeamten nach den Kirchhöfen, wo thatsächlich die „Depots" gefunden wurden.

Einen links auf dem alten Jakobi-Kirchhof an einer Mauer belegenen Grabhügel bezeichnete Grünenthal als sein Versteck. Unter einer weißen Porzellanbibel, die einer der Beamten emporhob, zog man ein großes Packet hervor, das Werthpapiere, Koupons und die Rechnung eines Bankhauses enthielt. Der Untersuchungsrichter nahm die Papiere an sich, und nach einer kurzen Unterhaltung mit dem Inspektor, der den Grünenthal als einen alten Stammgast des Neumann'schen Restaurants am Moritzplatz wiedererkannte, fuhr die Kommission wieder von dannen. Grünenthal machte durchaus nicht den Eindruck eines niedergeschlagenen Mannes. Ganz ungezwungen unterhielt er sich mit den Herren der Kommission.

Die Art des Grünenthal, seine Werthpapiere auf Kirchhöfen zu verstecken, ist eine nicht minder im Prinzip wie in der Ausführung absonderliche. Die Fundstelle auf dem Jakobi Kirchhof hat Grünenthal sich dadurch gemerkt, daß er die beiden Bäume, die das wenig gepflegte Grab flankiren, mit eigenartigen Zeichen versah. Bei dem einen Baum bog er einen Ast zu einem Kreise zusammen, bei dem anderen legte er ein schmales Brettchen fest zwischen zwei Aeste. Ein Nichteingeweihter hätte diese Zeichen niemals bemerken können, wohl aber war das „Depot" dadurch sehr gefährdet, daß in unmittelbarer Nähe des betreffenden Grabes vor Kurzem eine neue Gruft gegraben wurde. In einem solchen Falle werden häufig die einer offenen Bibel nachgebildeten, auf den umliegenden Gräbern liegenden Porzellantafeln für kurze Zeit weggehoben, um eine Beschädigung derselben zu vermeiden. Daß dies vor einigen Wochen nicht mit der Porzellantafel geschah, unter der Grünenthal seinen Schatz verborgen hatte, ist ein seltsamer Zufall. Die Tafel trägt links die Inschrift: „Hier ruht Elisabeth Wernist, geb. Schwarzlose. Geboren 29. Juni 1831. Gestorben 25. November 1879." Auf der rechten Abtheilung der offenen Bibel befindet sich ein Psalmvers. Man sieht dem Grabe, das mit Gras völlig bewachsen ist, an, daß es sehr wenig gepflegt wird. Der Raum im Innern der gewölbten Porzellantafel ist groß genug, ein mäßig hohes Packet von etwa 30 Centimeter Länge und 20 Centimeter Breite aufzunehmen. Das gefundene Packet war sorgfältig verpackt und sein Inhalt daher wohlerhalten.

Die gesammten „Depots" Grünenthals sollen etwa 250,000 Mark betragen.

Es fehlt am Besten.

Ein charakteristisches Bild der mangelhaften Einrichtungen im preußischen Eisenbahnwesen gibt die folgende humoristische kleine Geschichte, die ein Berliner Blatt erzählt:

In den Zügen zwischen Wittenberg und Aschersleben über Dessau — Köthen — Bernburg — Güsten sind oben an den Thüren der Aborte in den Eisenbahnwagen der 3. Klasse Täfelchen angebracht mit der Inschrift: „In diesem Waschraume befindet sich ein Automat, welcher für 10 Pfennige Handtuch, Seife u. s. w. verkauft." Froh darüber, daß endlich auch Kultur, die alle Welt beleckt, sich auf dies Oertchen hat erstreckt, tritt man in den Waschraum ein, wo dem Besucher sofort der aus Eisenblech hergestellte Automat in die Augen fällt. Genau wie bei den Chokoladen-Automaten steckt man ein 10-Pfennigstück in den eigens dazu angebrachten Schlitz und erhält dafür ein in Form und Größe den bekannten Chokoladen-, Zigaretten- u. s. w. Päckchen ähnelndes Käsichen aus dünner Pappe, das auf seiner Vorderseite neben dem rothen Kreuz die Aufschrift trägt: „Inhalt dieses Packets: Handtuch mit Seife nebst antiseptischem Schutzblatt und Abortpapier." Auf der Rückseite steht: „Zur Bequemlichkeit des Publikums und aus hygienischen Rücksichten werden diese Automaten in den meisten Waschräumen der Eisenbahnwaggons angebracht." Nach Oeffnung des Packets findet man in einem besonderen Verschluß zwei Scheibchen Palmitinseife, das versprochene Papier und einen 22 Zentimeter breiten, 39 Zentimeter langen Streifen gazeähnlichen Zeuges, an dem man sich die Hände abtrocknen könnte, wenn in dem „Waschraum" nicht das dazu Allernothwendigste fehlte, nämlich das Wasser; von diesem ist absolut nichts zu sehen, und so ist die Ausnutzung des an sich gar nicht üblen Gedankens für den Reisenden vollständig ausgeschlossen. Jedenfalls sind aber ausdrücklich so bezeichnete „Waschräume" mit Handtuch und Seife ohne Wasser eine prachtvolle Erfindung.

— Gedankensplitter. — Der guten That folgt die Verleumdung schneller, als der schlechten die Reue.

— Gedankensplitter. — Von allen menschlichen Untugenden hat der Leichtsinn etwas voraus, — er macht oft andere glücklich.

— Frommer Wunsch.— Studiosus (den Pneumatikreifen seines Rades mit Luft füllend): „Ach, wärst du doch nicht nur aufpump-, sondern auch anpumpfähig!"

— Verdächtig. — Frau: „Denke Dir, diesen Nachmittag hatte ich das Unglück, mich auf eine frischgestrichene Bank zu setzen; mein ganzes Kleid ist ruinirt!" — Mann: „Da werde ich Dir wohl oder übel ein neues kaufen müssen!" — Frau (erfreut): „Ach ja, Männchen, ich habe mir gestern schon eins ausgesucht!"

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Nachricht zuging:

Peter S. Wetterer, 355 Garfield Ave., 54 J.
Robert Walz, 557 S. Jefferson Str., 22 J.
Salomon Goldner, 398 S. Center Ave., 44 J.
Franz J. Elbe, 892 S. Kedzie Ave.
Ferdinand Hepner, 119 Cornelia Str., 66 J.
John A. Brandt, 1743 Wrightwood Ave.
John Rech, 922 Lincoln Ave., 66 J.
Charlotte Riemenschneider, 1456 Wrightwood Ave., 50 J.
Dora Moß, 2501 State Str., 27 J.
Maria Panzer, 1144 Oakley Ave., 12 J.
G. Weisberg, 98 W. 13. Str., 32 J.
Augusta Petersen, 159 Center Ave., 28 J.

Marktbericht.

Chicago, den 16. April 1898.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, neuer, $1.50—$2.00 per Zuber.
Sellerie, 15—20c per Bund.
Salat, hiesiger, 45—50c per Zuber.
Zwiebeln, 60—70c per Bushel.
Radieschen, 30—35c das Dutzd. Bündchen.
Blumenkohl, $1.50—$3.00 per Zuber.
Kartoffeln, 52—60c per Bushel.
Mohrrüben, 25—35c per Dutzend.
Gurken, $1.00—$1.25 per Dutzend.
Tomatoes, Florida, $2.25—$2.75 per Kiste.
Spinat, 70—75c, per 1 Bushel Korb.
Spargel, $1.75 per Dutzend Bündchen.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 8—8½c per Pfund.
Truthühner, 9½—10c per Pfund.
Enten, 8—8½c per Pfund.
Gänse, $3.50—$4.00 per Dutzend.

Butter.
Beste Rahmbutter, 19c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 9½c das Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere, 1300—1700 Pfd., $4.80—$5.40.
Kühe, von 400—800 Pfd., $3.75—$4.40.
Kälber, 100 bis 400 Pfund, $4.40—$5.75.
Schafe, $3.50—$4.40.
Schweine, $3.70—$3.95.

Früchte.
Bananen, $1.00—$1.25 per Bund.
Apfelsinen, $1.50—$3.75 per Kiste.
Aepfel, $2.00—$4.00 per Faß.
Zitronen, $2.00—$3.00 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Mai, $1.09.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 92—98c.
Nr. 3, roth, $1.00—$1.02½; Nr. 2, roth, $1.08—$1.08½.

Mais.
Nr. 2, 30¾—30½c.

Gerste.
Gerste, 35—46c.

Roggen.
Nr. 2, 50½—53c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 28½—29c; Nr. 3, weiß, 27c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $9.00—$10.50.
Nr. 2, Timothy, $7.50—$8.00.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Whipple Str., Südwest-Ecke 24. Str., 50×125, M. in C. an die General-Konvention der Universalisten, $3,580.
Madison Ave., 159 F. nördl. von 61. Str., 20×120, und ½ Antheil, Mark L. Day an Ed. B. Griswold, $1500.
Melrose Str., 264 F. östlich von Oakley Ave., 24×125, Ida C. Anderson an Albert T. Larson, $1800.
Clifton Ave., 226 F. südöstlich von Fullerton Ave., 25×125, Charles Boning an August Preusser, $1200.
Beldon Ave., 62 F. östlich von Clifton Ave., 31×107, Nachlaß von David M. Hutton an Isabella M. Hutton, $1400.
Polk Str., 269 F. östlich von Campbell Ave., 25×125, Ida G. Williams an Paul R. Gutzmer, $2500.
Washington Str., Nordost-Ecke S. 46. Ave., 40×180, und andere Liegenschaften, Marvin A. Farr an die Chicago & Western Indiana Eisenbahn-Gesellschaft, $13,000.
Madison Straße, Nordwest-Ecke S. 46. Ave., 25×175, Chas. Puddy an die C. & W. J. Bahn, $2500.
Ohio Str., 53 F. östlich von N. 40. Ave., 16×77, Henry A. Taylor an John H. Hindley, $3000.
Campbell Ave., 270 F. südlich von Fulton Str., 24×125, Paul W. Jackson an Stephen Scully, $2100.
Jackson Str., Nordost-Ecke S. 46. Ave., 25×121, und andere Liegenschaften, Chas. W. Boynton an die C. & W. Indiana Bahn, $7000.
Pacific Ave., 90 F. südlich von Polk Str., 19.88×102, bebaut, Maria Early und Gatte an John G. Cella, $6500.
Ashland Ave., 250 F. südlich von 35. Str., 25×125½, Margaret White an Marie Reinhart, $1000.
Michigan Ave., 201 F. nördlich von 46. Str., 25×161, Wm. F. Donohue an Lillie C. Wilson, $5625.
Forrestville Ave., Südwest-Ecke 48. Str., 26×125, Frank P. Burket u. A. an Simeon Lederer, $14,000.
59. Str., 100 F. östlich von Homan Ave., 25×124½, und andere Liegenschaften, Noble M. Eberhart an Melissa J. Eberhart, $10,000.
W. 61. Place, 250 F. westlich von St. Louis Ave., 25×124½, M. in C. an die Chicago Permanent B. & L. Assoc. $1056.
Yale Ave., Südwest-Ecke 76. Straße, 109×160½, und andere Liegenschaften, und ½ Antheil, Marion S. Meehan an Beatrice Holmes, $3000.
Union Ave., Nordwest-Ecke von 78. Str., 80×125, Jane Donohue und Gatte an Lillie C. Wilson, $18,000.
Lot 14, Block 16, Rogers Park, Charles E. Simmons an Amanda C. Nelson, $1500.
Lister Ave., Südost-Ecke Glory Place, 75×115, mehr oder weniger, Thomas F. Washburn und Gattin an Arthur H. Moß, $5500.
Arthur H. Moß überträgt dasselbe Grundstück an Thomas F. Washburn für $5500.
North Ave., 50 F. westlich von N. 41. Ave., 25×125, Mary E. Bryant an James S. Long, $6500.
Division Str., Nordost-Ecke Irving Ave., 24.9×124, M. in C. an Caspar Straub, $3298.
Caspar Straub überträgt dasselbe Grundstück an John Straub für $6000.
12. Straße, 325 F. östlich von S. 45. Ave., 25×125, F. John C. Schumacher an Christian Bullinger, $1200.
W. 20. Str., 175 F. östlich von Oakley Ave., 25×125, und andere Liegenschaften, Ernst Schmilski an William Steck, $3000.
William Steck überträgt dasselbe Grundstück an Eva Schuchmilski für $3000.
Vernon Ave., 35 F. südlich von 40. Str., 16×126½, Tennessee C. Love und Gatte an Terese M. Braham, $8000.
Honore Str., 116 F. südlich von 49. Str., 25×124½, Jacob Brill an Anton E. Holzer, $1200.
Throop Str., 144 Fuß nördl. von 48. Str., 24×124, Mike Cada an Josefa Zavesky, $2200.
Emerald Ave., 155 F. südlich von 77. Str., 40×144, Sarah C. Owen an Hervey C. Weiford, $1800.
Loomis Str., zwischen 97. Place und 98. Str., 125, George M. Lee an Sarah Phillips, $12,500, $3000.
Milwaukee Ave., 33 F. südöstlich von Noble Str., 25×125; ebenso an Milwaukee Ave., 50 F. südöstlich von Division Str., 25×125, Francis Nowaczewski an John Ruszkowicz, $25,000.
Princeton Ave., 221 F. nördlich von 58. Str., 25×125, George M. Lee an Sarah Phillips, $12,500.
Halsted Str., Südost-Ecke 61. Place, 27×124, derselbe an dieselbe, $7500.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Harry D. Pierce, Sarah O'Donnell, 23, 23.
Charles Schott, Delia Hein, 33, 32.
Anton Svejda, Anna Loukata, 25, 18.
Gus J. Basse, Lillian T. Nelson, 30, 20.
John Tirbis, Mary Birkel, 26, 24.
Albert Evers, Wilhelmine Schulters, 21, 16.
Wiggo Paulsen, Esther Berg, 47, 37.
Peter Lumbert, Ellen Andersen, 26, 24.
John Stach, Anna Komerska, 24, 21.
Adelbert Buck, Christine Johnson, 33, 32.
William Adams, Emma Knebl, 21, 20.
Gustav Springer, Mary Keibel, 24, 18.
Frank Boujowski, Mary Garal, 25, 17.
John Grork, Anna Cary, 31, 28.
Emil Olson, Jennie Gustavson, 23, 19.
Isaac M. Jones, Alice Davis, 30, 16.
Otto Krause, Mary Schultz, 26, 28.
Gert J. Winge, Emma Dinges, 38, 21.
Thomas Dooley, Bridget Cooney, 25, 21.
Martin Hellmann, Josephine Olson, 30, 29.
C. F. Wallin, Hannah Swanson, 28, 25.
Henry Eger, Elizabeth Fralick, 69, 55.
William J. Lee, Flora Smith, 32, 18.
Jacob Licht, Antonia Ipsen, 29, 26.
George Field, Hulda Johnson, 21, 18.
William C. Martin, Lillian Mackey, 30, 24.
John Hoft, Anna Dwyer, 27, 26.
Dennis Heinen, Mae Dwyer, 30, 23.
Martin Schippel Mary Andres, 27, 22.
Wm. Poedecker, Gertrude Vanderfolt, 21, 20.
Em. P. C. Petersen, Johanne Enker, 28, 27.
James T. Norton, Corinne Saucier, 23, 22.
John H. Stein, Katie Berg, 22, 23.
John Ebert, Margaret Lezow, 23, 23.
M. Mullarkey, Mary Jennings, 26, 25.
Josef Hurka, Barbara Mokracek, 24, 24.
Joseph McGeean, Beatrice Conway, 21, 18.
Josef Muzista, Josie Mrazek, 22, 19.
Emil Levitus, Adela Theiner, 24, 22.
Mattego Lococo, Antonia Formosa, 26, 22.
John McGuire, Winnifred Murry, 29, 25.
Wm. J. Fisher, Ada Atherton, 27, 24.
Thomas Coridan, Margaret McGavney, 34, 27.
Josef, Eize, Teresa Matejka, 24, 20.
Perrin A. Hastings, Grace C. Wilcox, 27, 19.
Oliver Nicodemus, Maud Croswell, 24, 21.
Josef Lavruska, Marie Vitek, 21, 18.
Louis Haleif, Rose Cejal, 24, 22.
Frank Kuneih, Mary Kokoska, 30, 20.
George Van Eyck, Mary E. Cuthbert, 23, 19.
Hans Jergensen, Mary Hoffer, 28, 19.
Frank Stumpf, Barbara Stumpf, 24, 22.
Paul Jahn, Loeladie Karowski, 27, 24.
Marty McInerney, Delia Conway, 23, 22.
Wilhelm Schmitt, Henriette Schimanke, 47, 34.
Daniel J. Moriarty, Jennie Clark, 26, 26.
William S. Bradford, Mary Cavanaugh, 34, 20.
Manland J. Meck, Kathryn A. Foil, 28, 22.
Joseph Desmond, Katie Burke, 22, 22.
Emil Johnson, Mollie Ek, 25, 23.
Otto Conrad, Martha Fitznar, 21, 20.
Joseph M. Zelinka, Mary Saul, 24, 21.
Benjamin H. Pratt, Francesco Williams, 28, 25.
Elsinus Nelson, Julia A. Jalmar, 48, 37.
George Filbert, Martha Howitein, 31, 20.
Joseph A. Pecwal, Antonie Stejskal, 25, 24.
Jakob Renski, Wanda Smolinska, 26, 22.
Charles C. Hamilton, Ruth Johnson, 24, 23.
Leon T. Du Bridge, Myra P. Musgrave, 25, 25.
Hans P. Samuelson, Agnes M. Hooft, 26, 19.
Salem Hatoom, Lizzie Keta, 22, 18.
John W. Glynn, Tolanthan Cheesman, 37, 33.
Frank Hilmer, Mary Bloom, 22, 19.
George Eckhart, Katie Dankofski, 28, 27.
Charles Ebner, Mary Schaller, 22, 20.
William Leonard, Mary Corrigan, 28, 23.
George Hemmer, Frances Kugel, 26, 22.
John W. Bodnfield, Katherine Smith, 31, 28.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

R. O. Markham, vierstöckiges Backstein-Apartment-Gebäude, 34—36 Elaine Place, $12,000.
A. Hemphill, zweistöckiges Backstein-Gebäude mit Basement, 1549 Windsor Ave., $3000.
John Toft, einstöckiges Ladengebäude aus Backstein, mit Basement, 717—719 East 47. Str., $5000.
J. H. Thompson, Brick Cottage mit Basement, 3735 S. Hamilton Ave., $1000.
P. F. McClelland, dreistöckiges Backstein Apartment-Gebäude, 6502 Greenwood Ave., $32,000.
William Kutishauser, einstöckiger Backstein-Laden-Bau, mit Basement, 2525 Lime Str., $1000.
F. G. Swizer, einstöckiger Backstein-Ladenbau, 2024 Madison Str., $1000.
August Doering, einstöck. Backstein-Anbau, 774 Monticello Ave., $1000.
M. Buttner, einstöckige Frame Cottage, 798 Dunning Str., $1800.
R. J. Vickerdike, einstöckige Frame-Cottage, 2105 N. Albany Ave., $1000.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

Dora O. gegen John A. Feldt, wegen Trunksucht; Bessie gegen Jacob Galowich, wegen Verlassung; Marion Louise gegen Samuel Goldenberg, wegen grausamer Behandlung; William gegen Louise Kaufmann, wegen grausamer Behandlung; Augusta gegen Marshall D. Nellis, wegen Verlassung.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Rockschneider, im Store zu arbeiten. J. Jobski, 483 Grand Ave., nahe Ashland Ave.

Verlangt: Ein Cakebäcker. 99 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein lediger Schreiner. $15 monatlich, Kost und Logis. 1621 W. Madison Str.

Verlangt: 2 gute Painters. 386, 25. Str.

Verlangt: 2 gute Rug-Weber, sofort. 839 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Junge, an Cakes zu helfen. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Schneider auf alte und neue Arbeit. — 68 E. Fullerton Ave. Aug. Hoehm.

Verlangt: Brotbäcker als zweite Hand. 844 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Junge, 18 Jahre alt, mit Erfahrung in Grocery. 676 Grand Ave.

Verlangt: 4 Verkäufer von guter Erscheinung können sofort gute Stellen bekommen. Müssen englisch und deutsch sprechen. Persönlich vorzusprechen. W. Frank Utt, 607 Masonic Temple.

Verlangt: 2 gute Porter, die auch am Tisch aufwarten können. 144 Michigan Str.

Verlangt: Ein erfahrener Mann im Möbelstore— Muß Oefen repariren und Carpet legen können. — 509 S. Halsted Str.

Verlangt: Schneider. 119 Centre Str.

Verlangt: Junger Mann für Küchen- und Hausarbeit. 159 Wells Str., oben.

Verlangt: 2 starke Knabe, 18 oder 19 Jahre alt, in Fabrik. 509 Loomis Str.

Verlangt: Tüchtiger Geschirrwascher. 176 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Guter Porter für Saloon. Lohn $4 die Woche und Essen. 73 W. Washington Str.

Verlangt: Ein Schuhverkäufer. 11534 Michigan Ave., Co-operative Store.

Verlangt: Schuhmacher. Kommt fertig zur Arbeit. 3156 Wallace Str.

Verlangt: Ein Junge, der schon in der Bäckerei geschafft hat. 1002 Wellington Str., Ecke Southport und Lincoln Ave.

Verlangt: Junger Butcher. 578 Washburn Ave.

Verlangt: Sofort, ledigen zuverlässigen Mann für Haus- und Painting-Arbeit. $15 und Board per Monat. 1007 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Bäcker, an Brot und Cakes zu helfen. 691 S. Halsted Str. mdi

Verlangt: Gute Rockschneider und ein Mann an Westen. Beständige Arbeit. 4207 S. Halsted Str.

Verlangt: Grocery-Clerk. Muß deutsch und schwedisch sprechen. 64 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mann zum Bettenmachen und für Hausarbeit. Solche die ihre Arbeit verstehen, können vorsprechen Dienstag Morgen, zwischen 10 und 11 Uhr. 113 S. Canal Str.

Verlangt: Ein lediger junger Mann als Lunchkoch im Saloon. 40 W. Madison Str.

Verlangt: Steliger Bushelman. 170 S. Halsted Straße.

Verlangt: Bäcker als dritte Hand an Brod. 1853 N. Halsted Str.

Verlangt: Gute Painters. 2847 N. Ashland Ave., Ravenswood. modi

Verlangt: Ein tüchtiger Bäcker, der auch Lust hat den Wagen zu treiben. 6826 South Chicago Avenue.

Verlangt: Ein flinker Laufbursche, sofort. Chicago Plush und Leather Case Co., 126 Dearborn Str.

Verlangt: 3 Weber an Rugs. 1500 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Tüchtiger Tinner und Order Koch; muß in einem Rush Platz arbeiten können. Restaurant, 103 Wells Str.

Verlangt: Ein Junge von 15 bis 18 Jahren, um Painting zu erlernen. Lipke, 174 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein Junge für Bäckerwagen und sonstige Arbeit. 809 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Mann, an Cakes zu arbeiten. 901 N. Halsted Str. mdi

Verlangt: Ein guter Rockschneider auf Woche. 553 Wells Str.

Verlangt: Painters und Calciminers. 504 N. Park Ave.

Verlangt: Ein junger Mann als Hustler. 3559 N. Clark Str.

Verlangt: Mann, Geschirrwascher in Bakery-Lunch. 202 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein lediger, erster Klasse Shoptender u. Wurstmacher. 289 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein guter Färber. 636 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann im Stall für zwei Pferde. 892 W. North Ave.

Verlangt: Ein selbstständiger Cakebäcker. 1112 N. Oakley Ave.

Verlangt: Guter starker Junge an Cakes. 303 Cornell Str.

Verlangt: Kutscher, auf ein Pferd aufzupassen. — 490 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Junge an Brot und Biscuits. 227 W. Division Str.

Verlangt: Ein Junge, der Lust hat, Upholstering zu lernen, findet gute Heimath. 720 Fulton Str.

Verlangt: Abbügler an Röcken. 564—566 N. Ashland Ave., Hinterhaus, 2. Flat. Gerson.

Verlangt: Ein guter Baister an Röcken. 305 Wabansia Ave.

Verlangt: Junger Mann, um allgemeine Arbeit im Thee Store zu thun und Pferde zu besorgen. — Muß englisch sprechen. 1272 N. Western Ave.

Verlangt: Lediger deutscher Mann, um 2 Pferde zu besorgen und sich im Groceryladen nützlich zu machen. 4500 Princeton Ave.

Verlangt: Mann oder Junge von über 16 Jahren um auf einer Gartenfarm zu arbeiten. E. Grimm, Montrose Boulevard, zweites Haus westlich von Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Junge, der an Brod arbeiten kann. 356 Clybourn Ave.

Verlangt: Stetige Teamsters. 916 Dunning Str.

Verlangt: Guter Blacksmith-Helfer, der etwas schmieden kann. 5—7 Illinois Str.

Verlangt: Porter. Muß am Tisch aufwarten. 155 Randolph Str., im Basement.

Verlangt: Ein guter Paperhanger. Vorzusprechen Abends nach 7 Uhr. 112 Orchard Str., unten.

Verlangt: Gute Paperhanger. 439 Garfield Ave., Nordwest-Ecke Larrabee Str.

Verlangt: 50 Eisenbahn-Arbeiter, freie Fahrt, 20 Farmhände, in Roß' Labor Agency, 33 Market Straße. 15aplw

Verlangt: Ein Schuhmacher für Reparaturarbeit. Lediger Mann vorgezogen. Nachzufragen bei der C. O. D. Leather Co., 148 Fifth Ave. samo

Verlangt: Canvas Instrumentenfutteral-Macher.— Keating, Smyth & Southard, 355 Wabash Ave. smo

Verlangt: Dritte Hand Brotbäcker. 169 Milwaukee Ave. samo

Verlangt: Ein Junge, um in der Bäckerei zu arbeiten. 5162 State Str. samo

Verlangt: Erster Klasse Rockmacher. 2476 Archer Ave., nahe Halsted Str. smo

Verlangt: Agenten für neue katholische Werke und Abzahlungs-Artikel für katholische Familien. Sehr günstige Bedingungen. P. M. Mai, 146 Wells Str. 14aplw

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Bäckerwagentreiber sucht Beschäftigung. Arnold, 699 W. 21. Str.

Gesucht: Ein guter zuverlässiger Wurstmacher, der Dampfkessel, Dampfmaschine und Dampfstopfer besorgen kann, wünscht Beschäftigung. Adr. J. H., 1709 E. Melrose Str., 1. Flat. Auswärts nicht ausgeschlossen.

Gesucht: Ein junger deutscher Mann sucht eine Stelle für Hausarbeit; ist bewandert und reinlich mit der Arbeit; nicht im Saloon. Adr.: M. 125 Abendpost.

Gesucht: Ein tüchtiger Engineer und Maschinist sucht Stellung; langjährige Erfahrung und gute Empfehlungen. Adr.: M. 124 Abendpost.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Abbügler und Vorbügler an Röcken, und kleine Mädchen zum Lernen. 27 Cleveland Ave.

Verlangt: Bügler und Maschinenmädchen an Röcken. 10 Fry Str., 2. Floor.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, die gut und schnell an Maschinen nähen können. Stetige Arbeit und guter Lohn. 579 N. Wood Str.

Verlangt: 4 junge Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen, frei. 114 Canalport Ave. mdi

Verlangt: Gute Handmädchen an Röcken. 9, 17. Place.

Verlangt: Deutsches Mädchen, in Bäckerei zu helfen. 3138 Wallace Str.

Verlangt: Mädchen zum Kleidermachen, sofort. 39 Beethoven Place.

Verlangt: Frauen zum Hosenfinishen und ein Mädchen an Knopflochmaschine. 474 Clybourn Av. mdi

Verlangt: Nähmädchen für Kleidermacherin, auch eines zum Lernen. 112 Austin Ave.

Verlangt: Stickerinnen, stetige Arbeit, gute Bezahlung. 623 Sedgwick Str., 1. Flat.

Verlangt: Hemdenmacherinnen im Shop oder Arbeit außer dem Hause. Hermitage und Emily Str.

Verlangt: Frauen zum Finishen und Baisten an Röcken, Arbeit nach Hause zu nehmen. 127 Jane Str., 4. Floor.

Verlangt: Zweite und dritte Handmädchen an Röcken. 127 Jane Str., 4. Floor.

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen. 197 W. Division Str. mdi

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Röcken. 127 Hadden Ave., nahe Samuel Str., 5. Floor.

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen sowie zwei kleinere Mädchen. 375 W. Division Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen, das Zuschneiden und Anpassen in 10 Tagen frei zu erlernen. Besondere Abend-Klassen für Fabrik- und Shop-Mädchen. — Madame Thomas, freie französische Kleidermacherschule, 973 N. Hoyne Ave., nahe Armitage Ave. Sonnfrsmi,1m

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Frauen zum Finishen an Kniehosen. — 189 W. North Ave. mdi

Verlangt: Finishers an Custom Hosen. 221 W. Huron Str. 18aplw

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Shopröcken bei Steam. 1017 W. 12. Str., Wm. Holmstrom. modimi

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 4312 State Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in der Familie. Gutes Heim, guter Lohn. Bringt Empfehlungen. 4111 Southport Ave., nahe Pratt Ave., Rodgers Park, Ill.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Muß nett, gute Köchin und willig sein. Bester Lohn bezahlt. Nachzufragen bei James A. Lawrence, 1240 Hinman Ave., Evanston, Ill.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 5127 Lexington Ave., Hyde Park.

Verlangt: Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 49 Hadden Ave., Ecke N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3003 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen zum Kochen und für allgemeine Hausarbeit. 3601 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen von 15 Jahren, im Restaurant. 3233 Archer Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4. 330, 24. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 150 Osgood Str.

Verlangt: Tüchtiges Kindermädchen in kleiner Familie. Empfehlungen verlangt. 3237 S. Park Ave.

Verlangt: 50 deutsche Mädchen für Evanston Haushaltungen. Guter Lohn. Fagan, 890 Davis Str., Evanston. 18aplw

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1295 Rokeby Str., nahe Halsted Str., Lake View.

Verlangt: Eine respektable süddeutsche Haushälterin. Nachzufragen 1156 12. Str., nahe Western Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Sheffield und School Str. mdi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 214, 32. Str. mdi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 185 Blue Island Ave. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in englischer Familie. 124 Grand Ave., Store.

Verlangt: Ein Mädchen, muß gut kochen und waschen können, in kleiner Familie. 4617 Ellis Ave.

Verlangt: Kräftiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Schruppen. Guter Lohn. 247 La Salle Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen, waschen und bügeln können. 271 Dayton Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen, das alle Hausarbeit versteht; guter Lohn für die rechte Person. 4562 Indiana Ave. mdi

Verlangt: Gutes Mädchen für zweite Arbeit. 458 Garfield Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 778 Larrabee Str.

Verlangt: Ein nettes Mädchen für zweite Arbeit. Kleine Familie. 495 LaSalle Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 265 Fremont Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 292 Sedgwick Str., 1 Treppe.

Verlangt: Sofort: 500 Mädchen für Hausarbeit.— 104 Larrabee Str.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 207 Clybourn Ave., Bäckerei.

Verlangt: Ein Mädchen von 14—16 Jahren, für ein Kind und leichte Hausarbeit. 144 Osgood Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4. Empfehlungen verlangt. 803 N. Leavitt Str., nahe North Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1833 N. Halsted Str. A. Quaglia.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Angenehmes Heim für gutes Mädchen. Nachzufragen f. zwei Tage. 537 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Ein Mädchen von 13—14 Jahren, von ordentlichen Eltern, für leichte Arbeit, das zu Hause schlafen kann. 312 N. Robey Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 46 Tell Place, 2. Floor.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 16—18 Jahre, in guter Familie. 1129 Maplewood Ave., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für alle Arbeit. 5131 S. Halsted Str., 1. Flat. mdi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — 3632 Indiana Ave. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. — 133 Johnson Str., Store.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn wird bezahlt. 212 W. 12. Straße.

Verlangt: Eine gute Köchin. 617 Wells Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 114 Fullerton Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 14—15 Jahren um auf ein Kind aufzupassen. Wilson, 390 N. Winchester Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen. $3 die Woche. Muß waschen und kochen können. 947 — 21. Str., im Schuhstore.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 736 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 496 Jackson Boulevard, 1. Flat. md

Verlangt: Ein gutes Mädchen, welches die Hausarbeit versteht. Zwischen 4—5. 767 N. Fairfield Ave.

Verlangt: Lunchköchin, Mädchen für Zimmer- und leichte Hausarbeit, Haushälterin für Country. 80 Dearborn Str., Room 7.

Verlangt: Mädchen, 3 in der Familie. $4. 507 Larrabee Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — Guter Lohn. 984 Halsted Str., Eingang Webster Ave.

Verlangt: Kleines Mädchen für kleine Familie. — 560 Larrabee Str.

Verlangt: Junges Mädchen als Gehilfin in Hausarbeit. Keine Wäsche. Lohn $1.50. 337 Mohawk Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — Munsbach, 991 N. Halsted Str. mdi

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen als Haushälterin. 54 High Str., nahe Webster Ave.

Verlangt: Ein jüdisches Mädchen oder Frau bei einer einzelnen Dame. Dienstag Morgen. 1117 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $3.50. 31 Fullerton Ave.

Verlangt: Jüngeres Mädchen für Kinder. 543 Sedgwick Str., 2. Flat.

Verlangt: Kleines Mädchen, in Hausarbeit zu helfen. 497 Garfield Ave.

Verlangt: Eine gute deutsche Frau auf Kinder zu achten und für Hausarbeit. 3100 Calumet Ave. sm

Verlangt: Ein nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie, 13 Meilen von Chicago. Stadt-Bequemlichkeiten. Haus schon reingemacht. Adr. Box 55 Park Ridge, Ill. smo

Verlangt: Mädchen, um der Frau zu helfen. 902 W. 21. Place. smdi

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $3.50, $4 und $5. 509 Wells Str. samodi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. Guter Lohn. 1563 Lill Ave. samo

Verlangt: Ein Mädchen v. 14—15 Jahren, um im Haushalt behilflich zu sein. 614 Taylor Str., Flat B. frsamo

Verlangt: Erfahrenes erstes Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 2532 Kenmore Ave. *

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen; eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien, durch das deutsche Vermittelungs-Bureau, 599 Wells Str., Sonntag offen bis 12 Uhr. Mrs. C. Runge. 28m3lm

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Miß Helms, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. 5di*

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Tel. North 455. 5dj*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Küchenarbeit im Restaurant. 41 Cleveland Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle. 9 Rees Str.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. 611 Larrabee Str., unten.

Verlangt: Wäsche in und außer dem Hause. 17 Burling Str.

Gesucht: Eine Wittwe wünscht noch einige Plätze zum Flicken und Stricken. 130 Fullerton Avenue, oben.

Gesucht: Eine fleißige selbstständige Köchin sucht Stelle in besserem Restaurant oder Saloon oder in einem Sommer-Garten. 10 W. Beethoven Place, hinten.

Gesucht: Alleinstehende Frau, 40 Jahre, wünscht Arbeit im Saloon oder im Boardinghaus, außerhalb vorgezogen. 53 Southport Ave.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Meatmarket an W. Madison Str.; schöne Einrichtung, ausgezeichnete Kundschaft. Krankheitshalber zu verkaufen. Nachzufragen bei Charles Stewart, 240 S. Water Str. Preis $400.

Market — Hintze, 88 Washington Str. — $550 gutzahlendes Fleisch- und Wurstwaarengeschäft; Miethe $15 mit Wohnung; nagelneue Fixtures. Verkaufsgrund: Eigenthümer kein Butcher.

Zu verkaufen: Grocery, Bäckerei und Delikatessenstore, alter Stand. 286 Wells Str. mdi

Zu verkaufen: Wegen Erbtheilung, ein großes Hotel mit einem sehr guten Saloon, der einzige in Lombard, Ill., 20 Meilen von Chicago, gegenüber dem Bahnhof. Nachzufragen bei Mrs. Schempp, 1268 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Bretzel- und Candyroute. 104 Burling Str., hinten, oben.

Zu verkaufen: Tee- und Tabakgeschäft, alter Platz. 441 Milwaukee Ave.

Restaurant—Hintze, 88 Washington Str.— $550, altetablirter Platz, W. Madison Str., nahe Garn; profitirt $25 wöchentlich. Miethe $25. Sichere Broistelle. mdi

Zu verkaufen: Billig, Merry-go-round. Adr. J. 769 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Restaurant ist Umstände halber billig zu verkaufen. 194 Wells Straße. famo

Zu verkaufen: Saloon, im Herzen der Stadt gelegen, sehr billige Miethe. Adr. 42 S. Clark Str., Basement. 16aplw

Zu verkaufen: Eine gut gehende Bäckerei-Confectionery-, Candy- und Zigarren-Store. 518 Racine Ave. samodi

Zu verkaufen: Ein gutes Restaurant auf der Nordseite. Näheres bei J. Schaefer, 207 N. Clark Str., 2. Flat. samodi

Abreise halber verkaufe ich mein gutgehendes Millinery-Geschäft. Adr. A D 164, Abendpost. smo

Zu verkaufen: Saloon, billig. 919 W. North Ave., gegenüber Humboldt Park. 14aplw

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Ave.*

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Eine altetablirte Bäckerei mit Backofen, Store und Stallung. Billige Miethe. 2300 Wentworth Ave. 18aplw

Zu vermiethen: Billig, 10 Jahre altes Geschäft, Bäckerei und Store, 5 Zimmer und Stallung. 442 N. Ashland Ave.

Zu vermiethen: Cottage, früher Luetgert's, alle modernen Einrichtungen. Dampfheizung. Näheres bei Mrs. Feld, 151 Clybourn Ave. 18aplw

Zu vermiethen: 6837 und 6850 Calumet Avenue. $12.50 den Monat, neues modernes zweistöckiges 6 Zimmer Brick-Haus. $2750, gleiche Bedingungen, für den Ankauf. Fadner, 159 LaSalle Str.

Zu vermiethen: Moderne 4 und 6 Zimmer Flats, 165 Racine und 162 Webster Ave., $8.00 und aufwärts. Albert Wisner, 69 Dearborn Str. 15aplw

Zu vermiethen: Moderne 4, 5, 6 und 7 Zimmer Flats, 2725 Cottage Grove Ave. $9.00 und aufwärts. Albert Wisner, 69 Dearborn Str. 15aplw

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Gute möblirte Zimmer, bei anständiger Frau. 84—86 W. Washington Str.

Verlangt: Boarders, privat. 55 Beethoven Place, nahe Wells Str., 2. Flat. 18aplw

Gesucht: Eine alleinstehende Frau sucht Boarders. 481 Hastings Str. mdi

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Zimmer. Nr. 41 Cleveland Ave.

Wir senden Kostgänger an Privatfamilien nach persönlicher Prüfung. Sprecht vor. Liste. 511 Woman's Temple. samodi

Zu vermiethen: Freundliches möblirtes Zimmer, preiswerth. 113 Orchard Str., Top Flat. jmdi

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Eine Cottage, nahe der Stadtgrenze, mit guter Car-Verbindung, am liebsten Elevated und nahe Schule, nicht über $12. 357 Fulton Str.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ꝛc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: 3 gute Pferde, Eigenthümer todt. 83 Greenwich Str., nahe Leavitt Str.

Zu verkaufen: Wegen Aufgabe des Geschäfts, 4 Pferde und mehrere Wagen. 3501 Honore Str. 14aplw

Zu vermiethen: Pferd und Buggy für $1.50 den Tag; $100, $5 wöchentlich, kauft selbiges; $100, $5 wöchentlich für hübsches Coupe. 3226 Indiana Ave.

Zu verkaufen: Zwei frische Kühe. Habe ebenfalls einen Jersey Bullen zur Verfügung. 876 Erie Str. modimi

Zu kaufen gesucht: Ein guterhaltener einspänniger Bäckerwagen. Stork, 19 Mound Str., Valparaiso, Ind. 16aplw

Kaufe Pferde zum Schlachten für $3—$5 das Stück. 3893 Honore Str. 14aplw

Wagen, Buggies und Geschirre, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Mader hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Eberhardt, 395 Wabash Ave. 5aplm

Zu verkaufen: Kanarienvögel, feine Roller und Zuchtweibchen, billig. 150 W. Huron Str. 13aplw

Bicycles, Nähmaschinen ꝛc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$20 kaufen gute neue „Highary"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mj*

Möbel, Hausgeräthe ꝛc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Große Range mit Wasserfront, so gut wie neu; ebenfalls eine Gas-Range, billig. 442 N. Hoyne Ave.

Zu verkaufen: Wegen Abreise, Möbel, nur wenig gebraucht, eiserne Bettstellen. 1050 Milwaukee Ave. frjamodi

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gebrauche Geld! Verkaufe schönes hochfeines Upright Piano, sehr wenig gebraucht, zu einem Spottpreis für Baar. 3827 Wabash Ave., 1. Flat. 18aplw

Nur $50 Cash für ein schönes importirtes Upright Piano, bei Aug. Groß, 682 Wells Straße. 16aplw

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Gute Geschäftspartnerin mit wenig Kapital für eine feine Zuschneider-Schule und Dreßmaking Parlor mit zahlreichen Schülern und Kunden. Im Falle günstigen Uebereinkommens würde ich auch ganz ausverkaufen. 1102 Wrightwood Ave.

Verlangt: Partner für gutgehendes Geschäft. 80 Dearborn Str., Zimmer 7.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geschlechts-, Haut- und Blutkrankheiten, sowie alle anderen chronischen Leiden schnell, sicher und dauernd geheilt. Satisfaktion garantirt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio Str. 15jn*

Hebammen-Schule — Damen werden für das Staats-Examen vorbereitet. Schreibt oder sprecht vor bei Präsident 784 W. 12. Str. 14ap—1mi

Dr. Frank Ruf, praktischer Kneipp Arzt. 696 N. Park Ave. 14aplw

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Deutsches Rechts- Auskunfts- Bureau und Notariat.

Einziehung von Erbschaften, Nachlaßsachen, Schadenersatzklagen, Löhne, Noten und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Freier Rath in Rechtssachen. Keine Gebühren wenn erfolglos. — Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr Mittags.

Zimmer 301 Ashland Block, 59 Clark Str. 4m3m

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848, Unity Building, 79 Dearborn Str., Wohnung 105 Osgood Str. 28nolj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Krieg erklärt gegen alle Roaches und Bugs! Schreibt Postkarte. Rosecrants, 391 W. Van Buren Str. Agenten verlangt.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Neue Brick Cottage und Lot. In der Hoffnung, diese für Lebenszeit zu seinem Heim zu machen, hat der Eigenthümer alle Extra-Verbesserungen und Anbauten zu seinem Eigenthum gemacht, welche die Bequemlichkeit so sehr fördern und den Werth desselben erhöhen. Umstände zwingen ihn jetzt zum Verkauf derselben und in Anerkennung der Thatsache, daß er ein Opfer bringen muß, ist der Preis auf $1675 heruntergesetzt. $100 baar, Rest auf Zeit. Vorzusprechen 2365 38. Str.: Archer Ave. „Brighton" Car fährt vor der Thüre vorbei. momisr

Zu verkaufen: Haus mit 2 Lotten, nahe der Schiffswerft. Billig, Umzugshalber. — Zu erfragen 10613 Mackinaw Ave., South Chicago.

Zu verkaufen: Stall. 101 Burling Str.

Ich habe eine schöne moderne Cottage an der Nordwestseite, ebenso an der Nordseite eine. Nehme eine gute Lot als Theil der Zahlung. Rest: Abzahlungen. Beantwortet dies, wenn Ihr ein Heim besitzen möchtet. Adr.: F. 862 Abendpost.

Zu verkaufen: $900, $10 den Monat, kaufen 465 W. Belden Ave., feines 5 Zimmer Haus und Lot. Fadner, 159 La Salle Straße.

Zu verkaufen: Wegen Todesfall, Lot und 14 Zimmer Framehaus, mit hohem Basement. Keine Agenten. 2908 Main Str. 16aplw

Zu verkaufen: 5 Acker an Milwaukee Ave. Werden für den halben Werth für Cash verkauft. — Großes Haus und Stall. Kein Umtausch. Adr. B. 320 Abendpost. 15aplw

Zu verkaufen: Spottbillig gegen Baar — moderne 6 Zimmer Brick Cottage mit allen Improvements. Hohes Basement. Cement Walk. In A 1 Zustand, kann innerhalb 30 Tagen bezogen werden. Alles rein, bemalt und tapezirt. 166 Hamburg Str.

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lebens-Versicherungs-Policen, Diamanten Uhren und Schmucksachen aller Art.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderswo hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10apli 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsartikel, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19. 11ap*

Wenn Ihr Geld braucht,
dann kommt zu dem einzigen deutschen Geschäft in Chicago.
Geschäfte verschwiegen. — Leichte Zahlungen.
$20 bis $1000 zu verleihen an Leute im besseren Stande, auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen, auch auf Lagerscheine und sonstige persönliche Werthsachen, zu den niedrigsten Raten, in Summen nach Wunsch, an monatliche Abschlagszahlungen. Geschäfte verschwiegen. Sprecht bei uns vor, ehe Ihr anderswo hingeht. O. C. Boelcker, Leih-Agent, 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. Deutsches Geschäft. 29fe*

Anleihen von $15 aufwärts an Möbel, Pianos, Pferde, Wagen etc., von Privat-Person, zu weniger als regulären Raten; die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Ihr könnt das Geld denselben Tag, an dem Ihr vorsprecht, haben, und Bezahlungen können wie es Euch paßt gemacht werden. Eure Anleihe ist durchaus privat; keine Referenzen verlangt. Sprecht vor und holt Euch unsere Raten, ehe Ihr anderswo borgt. Alle Geschäfte können in Deutsch abgemacht werden. 69 und 71 Dearborn Str., Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str. 27a*

Wozu nach der Südseite
geben, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 27malj
Ihr könnt Geld leihen ohne Hypothek.

Geld zu verleihen an Herren und Damen, die in permanenten Stellungen sind, keine Mortgage; niedrige Raten, leichte Abzahlungen. 15m3la
Zimmer 16, 86 Washington Str.

Anleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 6 Proz. Rasche Bedienung. Bauanleinen. Wm. F. Lübcke, 172 Washington Str. 16ap12

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. — Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. Nachmittags 2 Uhr. Residenz 42 Potomac Ave., Vormittags. 23ag*

The Equitable Trust Co., 185 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf verbessertes Grundeigenthum zu gewöhnlichen Raten. The Equitable Trust Co., 185 Dearborn Str. 15jll

Privatmann hat Geld zu verleihen auf erste Hypothek. von $1000 bis $5000. Agenten brauchen nicht vorzusprechen. R. Rech, 110 Franklin Str., Ecke Washington Str., Zimmer 28. 14aplw

Geld ohne Kommission. Eine große Summe zu 6 Prozent zu verleihen. Ebenfalls Geld zu 5 und 5½ Prozent. Bau-Anleihen zu gangbaren Raten. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15m*

Geld zu verleihen zu 4 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Zimmer 1407, 100 Washington Str., Steuerzahler-Schutz-Verein. 17fe*

Zu verleihen: Geld ohne Kommission zu 5½ und 6 Proent. Chas. W. Fleischer & Co., 79 Dearborn Str., R. 431—436. 29jan6mt

Lebensversicherungs-Policen gekauft oder Geld darauf geliehen. Richard Herzfeld, 171 La Salle Str., Zimmer 617. 18m3lm

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave, Zimmer 1, Lake View. 29mj*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Jacksons System, Kleider zuzuschneiden, findet jetzt in den elegantesten Etablissements in Chicago Anwendung und verdrängt Karten, Maschinen und veraltete Systeme; Gewinner des Weltausstellungs-Preises für Einfachheit und Genauigkeit. Leicht zu lernen. Unsere Schüler erlangen hohe Preise oder gutzahlende Stellungen. Schüler machen während der Lehrzeit Kleider, Tailor-Gowns u.s.w. Damenschneider und Furriers sollten das Zuschneiden und Musterentwerfen lernen. Zimmer 27, 209 State Str. 28aglj

Löhne, Noten, Miethe, Kostenrechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos waren. Keine Kosten wenn nicht erfolgreich. Lohnbeschlagnahmen ausgeführt. Schlechte Miether hinausgesetzt. Englisch, deutsch und skandinavisch gesprochen. Prompte Bedienung. — The City Law and Collecting Agency, 152 und 154 La Salle Str., Südwest-Ecke Madison Str., Zimmer 13. Konstabler immer da. 18janlj

Löhne, Noten, Miethe, Kosthausrechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt. Beschlagnahmen ausgeführt. Alte Zahlungsurtheile eingetrieben. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. Sprecht vor:
76 und 78 5. Avenue, Zimmer 8.
Offen bis 7 Uhr Abends und 1 Uhr Sonntags.
Walter Buchmann, Rechtsanwalt.
Schneidet dies aus. 30m3lmt

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr, wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 21jp*
Bureau of Law and Collection,
Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave.
H. Petersen, Mgr. — Wm. Schmitt, Advokat.

Geld schnell kollektirt auf Eure alten Noten, Judgments, Lohnansprüche und schlechte Schulden. Ihr braucht kein Geld für Gerichtskosten oder Gebühren —alle Geschäfte von tüchtigen Advokaten besorgt; durchaus geheim; Auskunft und Rath bereitwilligst gegeben. Schneidet dies aus. 128 La Salle Str., Zimmer 6. Konstabler Reets. 5aplm

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren wenn nicht erfolgreich. Physicians Collection Bureau, 95 Clark Str., Zimmer 509. 12oklj

Wir kollektiren prompt Eure Löhne, Miethen, Noten, schlechte Schulden aller Art; schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Deutsch und englisch wird gesprochen. Sonntags offen von 8 bis 12. — 127 La Salle Str., Zimmer 7. 18m3lm

Hebamme A. Mill umgezogen nach 207 Wells Straße. samo

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Ave.*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gründlicher Violin-Unterricht wird gegeben. Arthur Hirsch, 26 Burling Str.

Freies Buch nur Für Männer.

Es behandelt diese Schwächen, welche von **jugendlichen Fehlern** herrühren, wie **Verluste, Nächtliche Ergießungen, schwacher Rücken, Impotenz, Hodenbruch, (Varicocele)** usw. Es beschreibt ausführlich, warum **Elektrizität** heilt und **dauernd heilt.** Es giebt genaue Auskunft über den weltberühmten **Dr. Sanden Elektrischen Gürtel** für **schwache Männer,** ob jung oder alt. Ich bin der Erfinder und heilte 5000 im vergangenen Jahre.

Konsultation frei in der Office. Falls nicht in der Nähe, laßt Euch obiges Buch kommen. Es wird frei und versiegelt gesandt.

DR. A. SANDEN, 183 Clark Str., Chicago, Ill.
Office-Stunden: 9 bis 6; Sonntag: 10 bis 1.

Der Klumpfuß.

Roman von **Ewald August König.**

(Fortsetzung.)

„Vorab wünsche ich zu wissen, was den Baron hieher führte?"

„Hm, meine Nichte äußerte vorhin die Vermuthung, aus seinen Augen spreche ein schuldbeladenes Gewissen, ist dies wahr, dann darf ich auch behaupten, daß die Angst ihn zu dem heutigen Besuch bewogen hat. Er kam, um dem Mädchen Vorwürfe zu machen; Sie erinnern sich wohl noch ihrer Behauptung bezüglich seiner Stimme —"

„Ah, das war's? Er drohte und warnte, nicht wahr?"

„So ist's."

„Und Gretchen, beharrte sie bei ihrer Behauptung?"

„Ja und nein, sie meinte nur, es sei kein besonderes Gewicht darauf zu legen."

„Und damit beruhigte er sich?"

„Bewahre; er machte darauf aufmerksam, wie unangenehm für ihn die Sache werden könne, wenn ein Polizeispion von dieser Behauptung Kenntniß erhalte. Ich wiederhole Ihnen seine eigenen Worte, er scheint vor der Polizei Angst zu haben. Merkwürdig ist es, daß er mir unter die Arme greifen und ein Jahrgehalt zahlen wollte, er wurde böse, als ich ihm eine ablehnende Antwort gab."

„Darin finde ich nichts Merkwürdiges," sagte Dörner ruhig, „vielleicht gedachte er dadurch eine Schuld zu sühnen."

„Sie glauben also jetzt auch —"

„Noch nichts, bester Herr; vor Uebereilungen muß man sich hüten! Sie sagten mir, er habe stets nur kleine Rollen gespielt, ist er niemals in einer größeren Rolle aufgetreten?"

„Niemals!" bekräftigte Schimmel. „Versuchen wollte er es oft, aber unser Direktor schlug es ihm ab, er wäre schmählich durchgefallen."

„Und war unter diesen kleineren Rollen eine, in denen der Darsteller hinken muß?"

Der Souffleur blickte den Fragenden befremdet an.

„Hinken?" antwortete er. „Richard der Dritte war unter diesen kleinen Rollen nicht —"

„Scherz bei Seite, denken Sie über meine Frage nach!"

„Na, wenn er als Statist in den Kampf geführt wurde und später einen Verwundeten markirte, so mag er wohl gehinkt haben."

„So meine ich das nicht," sagte Dörner ungeduldig. „Es müßte eine Rolle sein, in der er von Anfang an als Krüppel auftrat —"

„Also eine Charakterrolle? Nein, eine solche ist ihm nie anvertraut worden, und ich sage Ihnen noch einmal, er hätte sie auch nicht durchführen können. Aber weshalb fragen Sie?"

„Das kann ich Ihnen jetzt noch nicht sagen."

„Noch immer so geheimnißvoll? Sie verfolgen eine sichere Fährte, Sie haben Spuren entdeckt —"

„Und gerade deshalb muß ich strenge Verschwiegenheit beobachten. Legte er großen Werth auf die Darstellung der ihm anvertrauten Rollen? Ein guter und strebsamer Schauspieler thut das ja immer —"

„Er that es nie," unterbrach Schimmel ihn, „der rechte Ernst fehlte ihm. Mir gegenüber wollte er sich damit entschuldigen, diese unbedeutenden Rollen widerten ihn an, weil sie ihm keine Gelegenheit böten, sein Talent zu beweisen, man solle ihm größere Rollen geben, dann werde er zeigen, was er leisten könne, aber ich wußte das besser, er hatte sich von der Schauspielkunst eine ganz falsche Vorstellung gemacht."

„Das genügt mir," sagte der Inspektor nach einer Pause. „Ihre Nichte ist mit einem jungen Herrn verlobt, der im Geschäft des Bankiers Ladenburg arbeitet?"

„Jawohl, Herr Braun arbeitet im Kabinet seines Chefs, er genießt das volle Vertrauen des Bankiers, darauf kann er stolz sein."

„Wenn es ihn nur nicht übermüthig macht! Steht Baron Bergau mit diesem Bankhause in Verbindung?"

„Allerdings, er hat seine Gelder dort deponirt, Herr Braun hat ihm, als er noch Kassirer war, mehrmals eine Summe ausgezahlt."

„Dann sagen Sie dem jungen Herrn, er möge auf diese Geschäftsverbindung sein besonderes Augenmerk richten und mir alle Veränderungen mittheilen. Vor allen Dingen wünsche ich zu wissen, ob der Baron Werthpapiere besitzt, Herr Braun kann das mit leichter Mühe erfahren. Vielleicht hat er derartige Papiere bei dem Bankhause deponirt, vielleicht auch will er solche verkaufen —"

„Denken Sie dabei an die Papiere meines Bruders?" fragte der Souffleur erregt.

„Wenn ich diese Frage bejahe, werden Sie natürlich Ihre Nichte und deren Bräutigam davon unterrichten," erwiderte der Inspektor sarkastisch.

„Nicht doch, ich kann schweigen, wenn es sein muß!"

„Und Sie müssen es, wenn nicht die ganze Untersuchung im Sande verlaufen soll. Von einem überzeugenden Beweis ist noch keine Rede; ob und wann ich ihn finden werde, läßt sich nicht voraussetzen, und reist der Baron ab, ehe ich ihn gefunden habe, so haben wir Alle das Nachsehen. Ich bedarf keiner anderen Hilfe als derjenigen, die ich zu suchen durch die Verhältnisse gezwungen bin, alles weitere Eingreifen, so gut es auch gemeint sein mag, kann nur dazu dienen, meine Bemühungen zu durchkreuzen. Ja, ich dachte vorhin an die Papiere, die Ihr Bruder besessen haben soll, aber bauen Sie darauf noch keine großen Hoffnungen, es fragt sich noch sehr, ob meine Vermuthungen begründet sind."

„Sie haben das Verzeichniß noch—"

„Sind Sie überzeugt, daß die Papiere, die auf dieser Liste verzeichnet stehen, sich im Besitz Ihres Bruders befanden?"

„Ich kann daran nicht zweifeln, und Sie werden es auch nicht thun. Wenn es gelänge, nur einen Theil dieses großen Vermögens zu retten —"

„Nur keine sanguinischen Hoffnungen!" warnte Dörner, sich erhebend. „Die Enttäuschungen, die solchen Hoffnungen folgen, sind in der Regel sehr bitter. Also instruiren Sie den jungen Herrn, er soll sich keine Mühe verdrießen lassen, die finanziellen Verhältnisse des Barons zu erforschen, je genauer ich darüber unterrichtet werde, desto besser ist es für uns Alle. Und sobald Sie etwas Bemerkenswerthes erfahren haben, kommen Sie zu mir, damit nicht der rechte Augenblick versäumt wird."

Er nickte ihm noch einmal zu, dann ging er hinaus, und mit verschränkten Armen wanderte der alte Souffleur noch lange auf und nieder, im Geiste schon jetzt Luftschlösser bauend, die ein Windhauch in der nächsten Minute wieder umblasen konnte.

Fünftes Kapitel.

Gesprengte Fesseln.

Die Geheimräthin hatte in den Wunsch Werner's rascher eingewilligt, wie man es erwarten konnte, aber dabei auch nicht verschwiegen, daß sie zuversichtlich darauf rechne, das junge Ehepaar nach Italien begleiten zu dürfen.

Konstanse wollte diser Hoffnung sofort mit einer energischen Ablehnung entgegentreten, aber ihr Verlobter bat sie, ruhig zu bleiben und die Dinge ihren Gang gehen zu lassen, er werde schon dafür sorgen, die Absicht der Schwiegermutter im richtigen Momente zu durchkreuzen.

Der Geheimrath hatte anfangs freilich einige Einwendungen machen wollen, aber auch er fügte sich bald, als er hörte, daß seine Frau mit Allem einverstanden war, er wußte ja aus Erfahrung, daß es vergebliche Mühe war, gegen einen Entschluß seiner Gattin anzukämpfen.

So hatte Werner seinen Willen ohne besondere Mühe durchgesetzt, dennoch blieb auch jetzt noch seine Stimmung eine so aufgeregte und gereizte, daß sie Jeden befremden mußte. Die Gesellschaft, in die sein Vater ihn eingeführt hatte, besuchte er nicht mehr, er brachte jetzt die Abende in der Familie seiner Braut zu, aber auch hier schien er sich nicht von Herzen wohl zu fühlen.

Er traf schon jetzt mit Fieberhaft alle Vorbereitungen zur Abreise, er schien den Tag nicht erwarten zu können, an dem er die Reise antreten wollte, und mitunter entschlüpften ihm Aeußerungen, die vermuthen ließen, daß er nie in die Heimath zurückzukehren gedachte.

So waren mehrere Tage verstrichen, als Werner eines Vormittags sich seiner freundschaftlichen Pflichten gegen die Baronin Raven erinnerte.

Er hatte sie seit ihrer Rückkehr von der Reise noch nicht besucht, und wenn es ihm auch widerstrebte, diesen Besuch zu machen, so mußten doch die gesellschaftlichen Formen gewahrt werden.

In der Wohnung des Barons fand er statt der gewohnten Ruhe geräuschvolles Leben.

In allen Stuben waren Leute, die mit ihren breiten, plumpen Händen die eleganten Möbel betasteten, die Elastizität der Polster prüften, Alles begafften und befühlten und sich ihre Bemerkungen darüber zuflüsterten oder auch in lautem, unverschämtem Tone sich rohe Aeußerungen erlaubten. Werner fragte nach dem Baron, aber Niemand gab ihm Auskunft, und schon wollte er sich wieder entfernen, als er sich im Korridor dem Gesuchten plötzlich gegenübersah.

Baron Raven hielt die Hand, die Werner ihm reichte, fest und zog ihn hastig in sein Rauchkabinet, dessen Thür er hinter sich schloß.

„Was sagen Sie dazu?" fragte er mit heiserer Stimme. „In meiner eigenen Wohnung bin ich nicht mehr sicher vor der Unverschämtheit einiger Krämerseelen, die nicht länger Geduld haben wollen!"

„Vielleicht kann man das den Leuten so sehr übel nicht nehmen," erwiderte Werner trocken, „es kommt eben darauf an, wie lange ihre Geduld schon in Anspruch genommen worden ist."

Der Baron blickte ihn betroffen an, dann glitt ein verlegener Zug flüchtig über sein Gesicht.

„Ach so, ich vergaß, daß ich auch Ihre Geduld in Anspruch genommen habe," sagte er ironisch, „ich bedaure wirklich —"

„Bitte, denken Sie nicht mehr an diese Kleinigkeit. Was beabsichtigen die Leute draußen?"

Der Baron nahm eine Zigarre und zündete sie an, er blies einige Rauchwolken vor sich hin und zuckte mit den Achseln.

„Können Sie es nicht errathen?" erwiderte er. „Ich habe ihnen einige Zimmer preisgeben müssen, jetzt sollen die Sachen verkauft werden."

„Heute?"

„Nein, morgen, aber die Leute wollen sich vorher die Sachen ansehen, um ihren Werth taxiren zu können. Und daß ich das Alles ruhig dulden muß — ich begreife unsere Gesetzgebung nicht!"

Fortsetzung folgt

Das Fac-simile der Unterschrift von Chas. H. Fletcher steht auf jedem Umschlag von CASTORIA.

Heldenthat eines deutschen Steuermanns

In einem Hamburger Briefe der „Münchener Allg. Ztg." lesen wir: Erst jetzt wurde in weiteren Kreisen in ihrem ganzen Umfange die Heldenthat eines Bremenser Seemannes Namens Cordes bekannt, der als Steuermann auf dem Hamburgischen Dampfer „Melita Bohlen" fährt. Eines Nachts, so um Neujahr herum, während eines fürchterlichen Sturmes, während unaufhörlich niedergehende Schnee- und Hagelböen das Schiff wie mit einer Eiskruste überzogen hatten, wurden auf hoher See von der „Melita Bohlen" aus Lichtsignale wahrgenommen, die anfangs für Begrüßungssignale eines der gleichen Gesellschaft gehörenden Dampfers angesehn wurden. Bald jedoch wurde es klar, daß es sich um ein „Schiff in schwerer Noth" handle, und daraufhin wurde das Steuer umgelegt und auf das gefährdete Schiff zugehalten. Man gelangte auch bald in seine Nähe, doch an ein Herankommen, sodaß eine Verständigung oder gar eine Rettungsaktion hätte eingeleitet werden können, war nicht zu denken. Die Brecher gingen haushoch und drohten jedes dem gefährdeten Schiffe sich nähernde Fahrzeug an den Rippen dieses letzteren zu zerschmettern. Nur so viel konnte von der „Melita Bohlen" aus konstatirt werden, daß das Deck des fremden Schiffes ziemlich im Niveau des Wasserspiegels lag. So wurde denn unter schwierigen Manövern, die alle darauf hinausliefen, zu verhindern, daß die zwischen dem Retter und den zu Rettenden bestehende Entfernung größer werde, der Morgen abgewartet. Als es einigermaßen hell genug geworden, um mit einiger Aussicht auf Erfolg einen Versuch der Annäherung an den fremden Dampfer, der unter englischer Flagge stand, in's Werk setzen zu können, wurde ein Boot der „Melita Bohlen" in die wilde See hinabgelassen, in das als Erster der Steuermann Cordes sprang. Sechs Männer der Mannschaft, die sich freiwillig gemeldet, folgten, und glücklich wurde das Schiff von dem Mutterschiff abgebracht. Damit war es aber lange noch nicht an Seite des Engländers, und trotz aller verzweifelten Anstrengungen konnte und durfte es auch gar nicht völlig dicht an diesen herangelangen, da es sonst unrettbar zerschmettert worden wäre. Das deutsche Hilfsboot ging nur darauf aus, wenigstens so viel Deckung gegen den Wind zu gewinnen, um mit den Schiffbrüchigen mittels zugeworfener Taue eine Verbindung herzustellen. Die Letzteren saßen und kauerten eng aneinander gedrängt auf der Kommandobrücke, jeden Augenblick gewärtig, in die Tiefe gerissen zu werden. Es waren, wie sich hinterher ergab, insgesammt 30 Mann, die in dieser entsetzlichen Lage schon 60 Stunden ausgehalten hatten. Endlich, nach mehrstündigen Versuchen, war eine Verbindung zwischen dem Hilfsboote und den Verunglückten so weit gewonnen, daß auf dem Wrack eines der zugeworfenen Taue befestigt werden konnte, während mittels eines zweiten Taues die Anbordholung der Schiffbrüchigen in der Weise begann, daß von diesen Mann für Mann durch die Brandung geschleift und in das Retterboot hineingeschoben werden konnte. Die Geretteten befanden sich in der traurigsten Verfassung. Zerschlagene, selbst zerbrochene Arme und Beine und zerschlagene Gesichter fast bei Allen. Nachdem 15 der Verunglückten auf diese Weise übergeholt waren, mußte das Rettungswerk abgebrochen werden. Das Boot der „Melita Bohlen" war überfüllt, man mußte zunächst nach dem Hamburger Dampfer zurück. Die auf dem sinkenden Schiff Verbliebenen begriffen die Situation nur halb, meinten, ihr Retter wolle sie überhaupt verlassen, und erhoben ein herzzereißendes Wehklagen, das der deutsche Steuermann nur mit dem Versprechen zu beruhigen vermochte, wiederzukommen, sobald er die Aufgenommenen an sein Schiff abgegeben haben werde. Ueber diesen Bergungsarbeiten war ein halber Tag vergangen, und die Situation der „Melita Bohlen", die Mühe hatte, sich gegen den Sturm zu halten, begann, als die erste Ladung der Schiffbrüchigen abgegeben war, selbst schon etwas prekär zu werden. Trotzdem erbat und erhielt Steuermann Cordes von seinem Kapitän die Erlaubniß, mit einer neu angetretenen Mannschaft nach dem englischen Dampfer zurückzukehren und sein den daselbst verbliebenen Schiffbrüchigen gegebenes Versprechen einzulösen. Das geschah unter Ueberwindung neuer unsäglicher Strapazen, und so glückte auch der zweite Theil des schwierigen Werkes auf's Beste. Damit war aber der gefährlichste Theil des Unternehmens lange noch nicht überwunden. Denn über den Rettungsarbeiten war die Nacht hereingebrochen, und als die deutschen Samariter ihre mehr oder weniger bewußtlosen englischen Kameraden sicher geborgen in ihrem Boote hatten, hatten sie ihr eigenes Schiff aus dem Gesicht verloren und mußten nun durch die ganze Nacht im offenen Boote im schweren Schneesturm treiben. Glücklicherweise brachte der Morgen das Hamburger Schiff wieder in Sicht und damit hatte die Noth der wackeren Helfer und deren Schützlinge ein Ende. Da die nach Afrika gehenden Woermann-Dampfer in Folge ihrer ständigen Inanspruchnahme zwecks Beförderung der Kolonialtruppen mit umfassenden Lazaretheinrichtungen versehen sind, konnte den Schiffbrüchigen sogleich eine gründliche chirurgische und ärztliche Behandlung zutheil werden, sodaß die schlimmsten Folgen ihres Unfalles noch während der Fahrt von ihnen haben abgewendet werden können. Gleichwohl mußte noch der größte Theil der Geretteten bei ihrer Ankunft im Hamburger Hafen in das dortige Seemannskrankenhaus eingeliefert werden, von wo die letzten Rekonvaleszenten erst vor einigen Tagen geheilt entlassen worden sind. Der „brave Mann", der Steuermann Cordes, den zwar noch kein Dichter im Lied als solchen geehrt, der aber wie nur Einer ein volles Anrecht hat auf diese Bezeichnung, wurde von der englischen und der „Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger" mit je einer goldenen Medaille und von seinem Kaiser mit dessen Bildniß und der eigenhändigen Unterschrift: „Ehre, dem Ehre gebührt" ausgezeichnet.

Natürliches

Karlsbader Wasser

wirkt gelinde abführend, theils indem es die wurmförmige Bewegung des Darmkanales beschleunigt, theils die in demselben vorhandenen Stoffe, zähen Schleim und Galle, verdünnt, vertrocknete Kothmassen mechanisch auflöst, die Absonderung der Darmsäfte anregt, vermehrt. Für Leber- und Nierenleiden, Magenkatarrh, Bile und Bile Pigment hat es sich als ein Specificum erwiesen, das bei regelrechtem Gebrauch unbedingt Heilung herbeiführt.

EISNER & MENDELSON CO.,
Alleinige Agenten, New York.

Musikalische Genüsse der Haremsdamen.

Eine der beliebtesten Zerstreuungen, die sich die türkischen Schönen in ihren Harems fast täglich gönnen, ist ein Dilettanten-Konzert, das in den frühen Nachmittagsstunden, gewöhnlich zwischen drei und fünf Uhr abgehalten wird. Eine in Konstantinopel lebende junge Französin, die kürzlich von einer befreundeten Türkin gebeten wurde, einer musikalischen Matinee in ihrem Hause beizuwohnen, schreibt darüber Folgendes: Als der melodische Ton eines silbernen Glöckchens den Anfang des Konzerts verkündete, führte mich meine liebenswürdige Wirthin zu dem geräumigen Musiksaal im Parterre hinunter. Die Mitwirkenden, selbstredend nur Damen, hatten sich bereits versammelt. Das Bild, das sich meinen Blicken bot, war ein überaus reizvolles. Auf einem kleinen Podium in der Mitte der kühlen weißen Marmorhalle, deren offene Fenster nach dem Meere hinausgingen und eine prächtige Aussicht auf den blauen Bosporus und die grünen Hügel der asiatischen Küste im Hintergrunde gewährten, befanden sich etwa zehn junge Damen in malerischen Kostümen mit halbzurückgeschlagenen weißen Gazeschleiern. Zwei von ihnen waren Violin-Spielerinnen und eine Cellistin; eine spielte Harfe, eine Zither, eine andere Mandoline und die vier oder fünf übrigen hielten merkwürdige türkische Instrumente auf dem Schoß. Jetzt erblickte man mitten in dieser anmuthigen Gruppe einen blassen jungen Mann mit ernsten, fast melancholischen Zügen und halbgeschlossenen Augenlidern. Erstaunt sah ich meiner Wirthin in's Gesicht, die mir nun lächelnd erklärte, daß der bleiche, ernste Jüngling der Lehrer und Konzert-Dirigent der jungen musizirenden Haremsdamen sei, daß er diese Stellung aber nie hätte einnehmen dürfen, wenn er nicht vollkommen seines Augenlichts beraubt wäre. Seiner Blindheit hatte er es zu verdanken, daß er als Musiklehrer in den vornehmsten Harems der Märchenstadt am goldenen Horn sehr gesucht und sehr bezahlt wurde. Es war ein rührendes Bild, die hohe schlanke Gestalt des düstern blinden Musikers von so viel Jugend, Schönheit und Eleganz umgeben zu sehen. Von der kleinen musikalischen Aufführung selbst kann nicht viel gesagt werden. Türkische Musik ist wie ein türkisches Gericht — sehr Geschmacksache. Zuerst fällt einem das außerordentlich Monotone auf, immerfort wiederholen sich dieselben Melodien in anderer Tonart und Aufführung; es haftet aber diesen Variationen oder vielmehr den echt türkischen Weisen unzweifelhaft ein eigenartig faszinirendes Etwas an, dessen Wirkung man sich nicht völlig entziehen kann. Zum Schluß des Konzerts erschienen die unvermeidlichen Odalisken, meist noch Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren, die, in langschleppende rothe Roben gekleidet, zu tanzen begannen. Auf meine Frage sagte man mir, daß es zirkassische Sklavinnen seien, die man ausschließlich dazu abrichte, mit ihren graziösen Tänzen die Haremsdamen zu unterhalten. Da mich diese Produktion weniger interessirte, versuchte ich es, meiner Wirthin ein Zeichen zu geben, daß ich den Wunsch hegte, mich unbeobachtet zu entfernen. Kaum erhoben wir uns jedoch von unseren Sitzen, als auch das gesammte Orchester und die Tanzenden eine Pause machten, und unter vielen „Salaams" (türkischer Gruß) der orientalischen Damen zog ich mich herzlich dankend aus dem Konzertsaal zurück, wo gleich darauf Tanz und Musik fortgesetzt wurde.

Pariser Neuigkeiten.

Aus Paris wird vom 24. März geschrieben: Mit der mehrfach schon angekündigten Inbetriebsetzung von 500 Selbstfahrern hat es immer noch gute, oder vielmehr schlechte Wege. Ich sehe fast täglich Proben mit den verschiedensten Gattungen Selbstfahrer und muß bezeugen, daß man hinsichtlich Beseitigung der ihnen anhaftenden Uebelstände seit Jahr und Tag kaum einen Schritt vorwärts gekommen ist. Das Geräusch und die zitternde Bewegung, das stoßweise Rütteln, ist bei diesen Wagen gleich geblieben. Auf einsamen Wegen macht dies weniger aus, aber in den verkehrsreichen Straßen wäre es unerträglich für die Anwohner, wenn statt Droschken Selbstfahrer sich dort bewegen würden. Dazu kommt noch der üble Geruch. Die meisten Fortschritte haben die elektrischen Bahnwagen aufzuweisen. Es gibt deren jetzt auf mehreren Linien, die nichts zu wünschen übrig lassen und sich schnell und gleichmäßig bewegen, leicht und sicher angehalten werden können, dabei auch nur geringes Geräusch verursachen.

Die Buchtrödler auf der Ufermauer der linken Seite der Seine sind in größter Aufregung, sie hielten Versammlungen ab, denen Mitglieder der Kammer und des Gemeinderaths beiwohnten, und haben einen Ausschuß eingesetzt, um ihre Sache zu verfechten. Wir erfahren dabei, daß der Handel mit alten Büchern wohl schon dreihundert Jahre am Seine-Ufer seinen Sitz hat. Im Jahre 1649 erging ein Verbot, auf dem Pont-Neuf und Umgebung Bücher auf tragbaren Auslagen feilzubieten oder auf der Brücke auszulegen. Das Verbot hatte offenbar wenig Wirkung, denn im folgenden Jahre erschien ein anderes, kraft dessen ungefähr fünfzig Buchhändler den Pont-Neuf verlassen mußten. Ein Schriftsteller jener Zeit bestätigt, daß schon etwa dreißig solcher Verbote ergangen seien, was den Beginn dieses Handels unter freiem Himmel mindestens bis Anfang des 17. Jahrhunderts ansetzen läßt. Seither sind noch mehrfach feindliche Maßnahmen gegen diese Bücherhändler ergangen, bevor man sie, seit den zwanziger Jahren dieses Jahrhunderts, in Ruhe gelassen hat. Gegenwärtig sind es ihrer nahe hundertfünfzig, wovon einige jedoch auf dem rechten Ufer sitzen, das den Geschäften weniger günstig ist. Jetzt ist es die Orleans-Bahn, die ihre Geleise unter die Uferstraße legen wird, wodurch die Händler auf der Ufermauer bis 1900 von ihrem Hinterland, dem Lateinischen Viertel, also von ihrer Kundschaft und überhaupt vom Verkehr abgeschnitten bleiben sollen. Man bietet ihnen die Mauer des rechten Ufers für die Zwischenzeit an. Aber die Verlegung verursacht Kosten, und auf dem rechten Ufer werden viele Käufer ausbleiben. Die Bücherhändler aber sind meistentheils arm, mancher wartet oft den ganzen Tag, um so viel zu verkaufen, daß er Abends seine bescheidene Mahlzeit bezahlen kann. Eine Menge Bücherliebhaber haben daher schon eine Eingabe unterschrieben, um den armen Buchtrödlern eine Entschädigung zu erwirken.

Tägliches Waschen — mit — **Glenn's Schwefelseife**

entfernt thatsächlich jene Finnen und Sommersprossen, welche die schönste Gesichtsfarbe entstellen und Gesichter häßlich machen, die in anderen Fällen Modelle weiblicher Schönheit sein würden. Die dagegen empfohlenen Kosmetics verdecken und vergrößern nur die Fehler des Gesichts und der Hände, während

Glenn's Schwefel-Seife

dieselben dauernd entfernt und deren Wiederkehr verhindert. Verkauft von Apothekern.

Hill's Haar- und Bart-Farbe, schwarz oder braun. mo,do

Stechen nach Phantasiegebilden

— jene irregeleiteten Frauen, welche Pearline nicht gebrauchen wollen, weil „es die Wäsche schädigen muß". Wenn Pearline die Hände oder Wäsche schädigte, glauben Sie nicht, daß die Frauen, welche es gebrauchen, dies sagen würden? Gerade der Umstand, daß es sich bequem damit waschen läßt, hält Viele davon ab, Pearline zu benutzen. Sie wurden in dem Glauben erzogen, daß bequemes Waschen schädlich ist. So verhält es sich allerdings auch häufig. Das ist die Gefahr, welche man mit neuen und unerprobten Mitteln läuft. Aber Pearline, das erste und Original-Waschpräparat, ist ebenso bekannt, wie Seife und hat sich als ebenso unschädlich bewährt. 554

Millions NOW USE Pearline

Die Hugenotten-Feier.

Seit Anfang des 16. Jahrhunderts verbreiteten sich die Protestanten in Frankreich, namentlich im Süden, in Navarra. Sie erhielten von Genf aus den Namen Hugenotten, ein französisch-verstümmelter Ausdruck für „Eidgenossen". Nicht weniger wie acht Hugenotten-Kriege mußten sie führen gegen katholische Unterdrückung, bis einer ihrer Führer, Heinrich von Navarra, als Heinrich IV. König von Frankreich wurde.

Obgleich derselbe katholisch geworden war, erlangte er doch für seine alten Glaubens-Genossen das Edikt der Religions-Duldung von Nantes (am 25. April 1598). Seitdem sind 300 Jahre verflossen. Zufolge der Aufhebung dieses Edikts am 22. Oktober 1685 durch Ludwig XIV. flohen hunderttausende von Protestanten aus Frankreich, obgleich der König jede Auswanderung bei harter Strafe verboten hatte.

Tausende kamen nach Amerika. Die ersten Hugenotten landeten daselbst 1562 in Florida — fast ein Jahrhundert vor der Ankunft der Pioniere Neuenglands — wurden aber von den Spaniern vernichtet. Später erst kamen viele nach den anderen Gegenden der englischen Kolonien, namentlich nach New York und Pennsylvania.

Die Nachkommen der Hugenotten haben eine Gedenkfeier an das Edikt von Nantes zu New York angeregt, bei welchem historische Abhandlungen über das Wirken der Hugenotten in verschiedenen östlichen Staaten der Union zum Vortrag kommen werden.

— Ihre Ansicht. — „Aber Papa, der Ehler ist doch sehr lieb?" — „Ja, aber er ist nicht von Geburt." — „Ach, Papa, wer wird denn so viel auf Geburt gehen, die Hauptsache ist doch, daß so ein reizender Mensch überhaupt da ist!"

— Prompte Antwort. Alte Kokette: „Wie alt sind sie eigentlich, Herr Oberst?" — Oberst (boshaft): „Arm in Arm mit Ihnen fordere ich ein Jahrhundert in die Schranken!"

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.

Frese's Hamburger Thee

Nimm nur „FRESE'S" mit dem Namen AUGUSTUS BARTH auf dem Packet.

PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

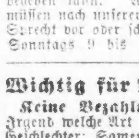
Hört auf, Bruchbänder zu kaufen u. geht nach dem **Kirk Medical Dispensary,** Chicago Opera House Block, Ecke Clark u. Washington Str., Zimmer 211 und 212, 2. Stockwerk, mit Eingang in 112 Clark St., Chicago, Ill., u. laßt Euren Bruch durch die „Perfection" Bruch-Heil-Methode heilen. Kein Schneiden, keine Schmerzen, keine Operation, keine Abhaltung vom Geschäft. Unser Institut ist das einzige in der Welt, welches eine positive schriftliche Garantie gibt, alle an Bruch Leidenden zu heilen, so daß sie jede Probe bestehen können, der sie nur unterworfen werden können.

Eine Spezialität machen wir auch aus allen chronischen und komplizirten Männer- u. Frauen-Krankheiten, Verlust der Manneskraft, vorzeitige Zerrüttung und alle Komplikationen, die durch jugendliche Sünden oder Exzesse herbeigeführt sind, werden durch unsere Behandlungsmethode gründlich und dauernd geheilt. Blutvergiftung irgend welcher Art, Nervenschwäche, Haut-, Leber-, Blasen- und Magenkrankheiten, geheime Krankheiten jeder Art und alle Frauen-Krankheiten schnell und ohne Zeitverlust durch unser Behandlungs-System, welches von allen Anderen verschieden ist, geheilt.

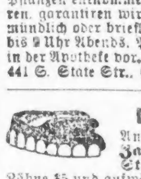
Wenn Ihr glaubt, Eure Mittel reichen nicht aus, um in Behandlung zu treten, so laßt Euch dadurch nicht abhalten, wir stellen Euch so günstige Bedingungen, daß selbst der Aermste sich in unsere Behandlung begeben kann. Alle an Bruch leidende Patienten müssen nach unserer Office zur Behandlung kommen. Sprecht vor oder schreibt. Office-Stunden 9 bis 8:30. Sonntags 9 bis 12. frmmibw

Wichtig für Männer und Frauen!

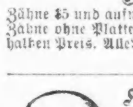
Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor, **Cunradis deutsche Apotheke,** 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. 10jlij



Dr. SCHROEDER, Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, jetzt 250 W. Division Str., nahe Hochbahn-Station. Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silber-Füllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. Sonntags offen. mjam



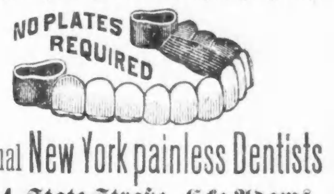
Keine Kur Keine Zahlung | **Dr. KEAN** Spezialist. Etablirt 1864. 159 S. Clark Str. .... Chicago.



Borsch 103 E. ADAMS STR. **Optikus,** Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen. **BORSCH, 103 Adams Str.,** gegenüber Post-Office.

WATRY **N. WATRY,** 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Keine Furcht mehr vor des Zahnarzts Stuhl



Original New York painless Dentists

204 State Straße, Ecke Adams, unsere neue Office.

GEO. S. GAGNON & CO.

Da wir jetzt in unserem neuen und großen Quartier eingerichtet sind, werden wir wie bisher die beste Arbeit liefern und unsere ganze Aufmerksamkeit unseren Kunden zuwenden ohne Rücksicht auf die niedrigen Preise, die wir berechnen. Wenn Ihr vorbei geht, kommt herein und besehet Euch die schönsten zahnärztlichen Zimmer für unsere Kunden und Ihr werdet dann wissen, wohin zu gehen, wenn Ihr unsere Dienste braucht. Wir thun genau was wir anzeigen und zeigen keine Unmöglichkeiten an. Unsere Preise sind so niedrig, als es bei erster Klasse Arbeit nur möglich ist. Wenn Ihr auf unserem neuen Platz 204 State Straße, Südwest-Ecke von Adams Str., vorsprecht, werden wir Euch beweisen, daß wir halten was wir versprechen, und wir machen jede Garantie gut, die wir auf dem alten Platz, mit dem wir in keiner Verbindung mehr stehen, geleistet haben, und warnen unsere früheren Kunden, die uns suchen, sich in Acht zu nehmen vor Jenen, die unseren alten Arbeitsplatz jetzt inne haben um durch unseren Ruf, gewonnen durch jahrelange ehrliche Arbeit und wahrheitsgemäßes Anzeigen, zu profitiren. Es ist gefährlich, Plätze aufzusuchen, die Unmögliches anzeigen, um die Leute anzulocken und nachher ihre Anzeigen nicht wahr machen.

Wir geben mit jeder Arbeit eine schriftliche 20-jährige Garantie. Kommt und laßt Eure Zähne des Morgens ziehen und geht Abends mit einem neuen Gebiß nach Hause.

Unter Anwendung von Dr. Gagnon's Patenten für Schmerzlosigkeit wird alle Arbeit absolut schmerzlos verrichtet, welche Patente in Nr. 204 State Straße immer angewandt werden, aber in keinem anderen Geschäfte Chicagos. Zweiflern wollen wir Gas oder vitalisirte Luft auf Wunsch geben.

Ein volles Gebiß auf rothem Rubber mit unseren patentirten Sauge-Vorrichtungen, vollkommenes Passen garantirt **$6.00**

22 Karat Goldkronen, Goldfüllung und jede andere Art Füllung von unseren Spezialisten ausgeführt zu

populären Preisen.

Behandlung und Zahnziehen kostenfrei, wenn andere Arbeit dabei bestellt wird.

Ihr könnt uns nicht verfehlen — die prominenteste Ecke in der Stadt — 204 State Str., Südwest-Ecke Adams Str. Wir haben 20 Offices in den Ver. Staaten, aber keine Verbindung mit irgend einer anderen Firma in Chicago.

Haupt-Office: 54 W. 23. Str., New York. Sprechstunden: 8 Uhr Morg. bis Mitternacht einschließlich der Sonn- und Feiertage. mmfa,bw

ALBANY DENTISTS.

[illegible] Ihr ein gutes Gebiß Zähne oder feine Goldfüllung gemacht oder Zähne absolut **schmerzlos gezogen** haben, so müßt Ihr nach **einem zuverlässigen Platz** gehen, wo es gemacht werden kann.

Bestes Gebiß Zähne $6.

Unsere $6 Zähne sind die besten der Welt.

22k. Goldkronen	$3.50
Brückenarbeit, per Zahn	$3
Goldfüllung	$1 aufwärts
Silberfüllung	50c

Eine Garantie für 10 Jahre mit jeder Arbeit.

Keine Berechnung für Zahnziehen, falls Zähne bestellt werden. Unsere Arbeit und unsere Preise und unser Ruf haben uns 15 Jahre in diesem Platz gehalten.

78 State Str., über Kranz' Candy Store. Offen Abends bis 9; Sonntag 10 bis 4 Uhr. Damen-Bedienung. mmfrdw

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit** 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur **Drei Dollars** den Monat. — **Schneidet dies aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. kw

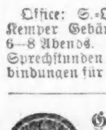
Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von hervorragenden deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen. Keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute. Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße 2c., in reichhaltiger Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten **Dr. Rob't Wolfertz,** 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

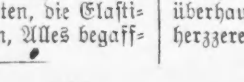
DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos und nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 265 Lincoln Ave. Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Vormittags, 2 bis 3 Abends.

DR. F. SCHEUERMANN, Spezial-Arzt für Frauen-, Kinder- und chronische Krankheiten.

Office: S.-O.-Ecke Halsted-Straße und North Ave., Kemper Gebäude. Sprechstunden von 9—11 Vorm., 6—8 Abends. Wohnung: No. 506 Larrabee Straße. Sprechstunden von 2—4 Nachm. Unentgeltliche Entbindungen für Mittellose. m26,1m



Gesichter m. Ausschlag sind häßlich — Mille's Salbe heilt Ekzema, Skrofeln, Pimples, Geschwüre und alle Krankheiten des Gesichts und Kopfhaut. Positiv garantirt. Schreibt wegen Auskunft an: mmjafr6m **BALLOWITZ & CO., 339 Lincoln Ave**



1880 **KLEIN BROS.'** 1898

18. Jahrestags-Verkauf

findet statt am

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag,

den 19., 20. und 21. April.

Dienstag ist unser Geburtstag. Dienstag ist unser Laden 18 Jahre alt. Um dieses Ereigniß würdig zu begehen, veranstalten wir ein

Großartiges Bargain-Fest,

das lange in Eurer Erinnerung bleiben wird — bis zu unserem nächsten Jahrestags-Verkauf, ein Jahr von heute.

Handtuchzeug.
200 Stücke 18 Zoll breites karrirtes und einfaches Roller Toweling, werth 6c, Jahrestags-Verkaufs-Preis nur 2¾c

Eine Partie Satin Edge Band, No. 5, alle Schattirungen, die Yard zu 1c
Muslin Unterhosen für Kinder, Größen 1—3 Jahre, das Paar zu 5c

Regenschirme.
500 Regenschirme für Männer, volle Größe, von schwerer ganz schwarzer Serge gemacht, mit solidem Gestell, zu 25c

Zucker.
Bester granulirter Zucker, das Pfd. zu 4½c
Wird an Jedermann verkauft, ob nun andere Waaren gekauft werden oder nicht.

Kleiderstoffe-Rester.
2000 Yards von Odds and Ends in hochfeinen importirten Novelty Kleiderstoff-Restern, von der Manchester Fabrik sozusagen um ein Butterbrod erworben, diese Waaren sind ohne jede Uebertreibung von 75c bis zu $1.25 die Yard werth, solange der Vorrath reicht die Yard zu 15c

Knaben-Kappen.
Stanley Kappen für Knaben, ausgezeichnete Schulkappen, werth 25c, Jahrestags-Verkaufs-Preis 5c

Nickelplatirte flache Bügeleisen, per Pfund 1½c
Bestes White Lead, das Pfund zu 3c

Armour's bester magerer Californier Schinken, das Pfund zu 5½c
Morris & Co.'s Matchleß Bacon, das Pfund zu 8c
Süß gepickelte Schweinsrippchen, das Pfund zu 3c

Parlor-Tische.
mit Eichen- oder Mahogany-Finish, 12×12 Tischplatte, werth 50 Cents, nur 19c

Indigoblauer Calico.
500 Stücke vom allerbesten amerikanischen Indigo-blauen Calico, in Blau und Gold, und Blau und Weiß, jedes andere Geschäft verlangt 5c die Yard für diese Waare, nicht mehr als 10 Yards an einen Kunden, die Yard zu 2¾c

Kinder-Strümpfe.
Schwarze und lohfarbige Kinderstrümpfe mit Drop Stitch, Größen 4½ bis 6, das Paar zu 2c

Schürzen.
Große Amoskeag Gingham Damen-Schürzen, während dieses Verkaufs nur 9c

Unterhemden.
Fancy getrimmte Damen-Unterhemden, volle Größen, in Ecru oder schlicht weiß, zu 5c

Taffeta-Futter.
Bestes 36 Zoll breites Taffeta Rock-Futter in allen Farben, werth 10c die Yard, Jahrestags-Verkaufs-Preis nur 3½c

Männer-Hemden.
Dunkel karrirte Gingham und Cheviot Arbeitshemden für Männer, beste Partie die je offerirt wurde, nur 18c

Tafelsalz.
2 Pfd. Säcke feines Tafel-Salz, 4 Säcke für 5c

Ueberhosen.
Schwere blaue Ueberhosen für Männer mit Schürze, mit hohem Rücken zugeschnitten, werth 50c, zu 33c

Feine weiße Porzellan Dinner Teller, zu 2c
Schrubb-Bürsten von allen Größen, werth 15c, zu 4c

Kinderschuhe.
Lohfarbige Kinderschuhe zum Knöpfen, Coin Toes, sehr solide, Größen 9—11, werth $1.00, zu nur 59c

Hohe Stühle für Kinder.
in rothem oder Eichen Finish, während dieses Verkaufs nur 39c

Damen-Wrappers.
in den neuesten Frühjahrs-Facons, von echtfarbigen Percales und Prints gemacht, 3¾ Yards weit, mit Extra Corset Waist auf der Innenseite, nur 59c

Shirting Kaliko.
Shirting Calico, regul. 5c Sorte—nur 500 Stücke allerbester amerikanischer leichter 10 Yard für jeden Kunden, Jahrestagsverkaufspreis, Yd. 2¾c

Spitzen.
500 Stücke fancy Spitzen für Kissen-Ueber-Ueberzüge, 2 bis 3 Zoll breit, die Yard 2c

Faden.
George A. Clark's O. N. T. Spulenfaden, nur 2c

Unterhemden.
200 Dutzend Jersey gerippte Unterhemden für Männer, alle Größen, bis zu 44, für 11c

Silesia.
Doppelbreiter, extra schwer getwillter Futter-Silesias in allen Farben, wirkl. 12½c Werthe, die Yard 4¾c

Seife.
3 Stücke P. & G. Ivory Seife für 10c

5 Pfd. extra Qual. Seifenabfälle für 12c
Fancy Dairy Butterine, das Pfund für 9½c

Kniehosen.
Kniehosen für Kinder, in schwarzen u. braunen gemischten wollenen Cheviots, werth 25c, Jahrestags-Verkauf 14c

Damen-Schuhe.
Lohfarbige Damenschuhe, Needle Toes, nur zum Knöpfen, ganz solid, werth $2 .... 98c

Knaben-Schuhe.
Veal Calf Schuhe für Knaben, Coin Toes, ganz Leder, Größen 13 bis 5½, werth $1.25, nur 79c

Gardinen-Scrim.
die gute Qualität, eine Yard nur 2¾c

Capes.
Frühjahrs-Capes für Damen und Mädchen— aus schwarzem wollenem Ladies Cloth, besetzt mit Fancy Herkules Braiding, — doppeltes Cape, volle Länge, nur 59c

Gebleichter Muslin.
500 Stücke 1 Yard breiter soft finished gebleichter Muslin, reguläre 6c Sorte, die Yard 3¾c

Taschentücher.
Fancy farbige geränderte Taschentücher für Männer, — werth 5c, für 2c

Männer-Ties.
Ganzseidene Band Bow Ties und Teck Scarfs, 25c Sorte 10c

Sweaters.
Fancy gestreifte Sweaters für Männer, — mit kleinen Unregelmäßigkeiten — 35c Sorte für 10c

Schwarzer Satine.
Bester französ. importirter schwarzer Henrietta Finish Satine, garantirt nicht zu brechen, immer zu 15c die Yard verkauft, die Yard 8¾c

Crackers.
Bremners 3X Soda Crackers oder Ginger Snaps, Pfd. 4½c

Frucht-Jelly.
5 Pfd. Krug reiner Frucht-Jelly 12c

Fenster-Reiniger.
10zöll. Fenster-Reiniger für 5c

Männer-Schuhe.
B. Calf Schuhe für Männer, Coin und Globe Toes, alle gute Schnür- und Kongreß-Schuhe, werth $1.5 — 98c

Oxford Ties.
Oxbloodfarbige Oxford Ties für Damen, Coin Toes, McKeay genäht. werth $1.50— 39c

Oel-Tuch für Tische.
die beste Qualität und neue Entwürfe 9c

Jackets.
Frühjahrs-Jackets für Kinder, in navyblau und grasgrün, wollene Serge, großer Kragen oder Ruffle über der Schulter, — mit Braid besetzt, Nähte Tailorfinished 79c

KLEIN BRO'S.
BARGAIN BLOCK
795-805 So. HALSTED St. COR. CANALPORT AVE.

Wir sind Agenten für Butterick's Muster und Moden-Journale.

(Eigenbericht an die „Abendpost".)

Politisches und Unpolitisches aus Deutschland.

Berlin, 2. April 1898.

Die arme Presse! Selbstverständlich meine ich die in Deutschland — die Presse anderer Länder braucht ja das Mitleid nicht, der geht's gut, stellenweise zu gut. Aber hier im Deutschen Reich! Geknebelt, mit Fußtritten traktirt, und wenn man so ziemlich alle Redakteure, die gewagt haben, den Mund wieder einmal etwas zu weit aufzureißen, in's Loch spedirt hat, dann redet noch ein Minister nach dem anderen, im Reichstag, im Abgeordnetenhaus, in der bairischen Kammer, selbst in den Volksvertretungen solcher kleiner Länder wie Sachsen, Braunschweig u. s. w., von „Beunruhigung durch die Presse". Ein starkes Stück, und ein noch stärkeres, daß diese sogen. Volksvertretungen das Alles ruhig mit anhören, und den Herren Ministern nicht gründlich die Wahrheit sagen. Diese Herren Volksvertreter scheinen es eben nicht zu wissen, daß eine freie, ungehinderte Presse nöthig ist, auch für sie selbst und ihre eigene Machtvollkommenheit, daß die Knebelung der Presse, wie sie jetzt seit Jahr und Tag in immer schlimmerer Form in Deutschland üblich geworden ist, allmählig, ganz allmählig, das Wesen der Volksvertretung selbst auf ein Niveau herabdrückt, wo nur noch das Scheinwesen übrig bleibt. Um nur einige wenige Beispiele anzuführen, will ich erwähnen, daß während der letzten Wochen, als im Reichstag die wichtigsten Dinge verhandelt wurden, ein Minister nach dem anderen die Schuld für die gerügten Mißstände der verfl.... Presse zuschob. Goßler, der Kriegsminister, sagte, die Presse habe die öffentliche Meinung „unnöthig aufgeregt" bei Besprechung des Brüsewitz-Falls, sowie bei der Militärstrafen-Vorlage und bei den Verhandlungen über die Soldaten-Mißhandlungen; Miquel und der Eisenbahnminister Thielen sagten das Gleiche wegen der häufigen Bahnunfälle und dem Verlangen nach besserer und schnellerer Beförderung auf den preußischen Staatsbahnen; der Unterstaats-Sekretär Nieberding nahm wieder die verd.... Presse ad coram, weil sie „Sensationsnachrichten" bezüglich einiger öffentlicher Mißstände „in die Welt gesetzt" habe; und am allerklassischsten benahm sich der funkelnagelneue Husaren-Generalpostmeister v. Podbielski, als er sich über die seinem Ressort vorgeworfene Schandwirthschaft in der Reichsdruckerei wohl oder übel etwas auslassen mußte. Er konnte nicht leugnen, daß die Presse recht gehabt hatte mit ihren verschiedenen Vorwürfen, als da sind lässige Verwaltung, Günstlingswirthschaft, Mangel an technischer Tüchtigkeit etc., und er mußte selbst eingestehen, daß er den Umfang der von Grünenthal verübten Diebstähle noch nicht übersehen könne, aber trotzdem machte auch er die verd... Presse dafür verantwortlich, daß das Publikum über diesen Vorfall sich aufregt. Sie sind geradezu köstlich in ihrer thatsächlichen oder gewollten Naivetät, diese Herren — als ob die Presse alle diese Mißstände geschaffen, und nicht bloß aufgedeckt hätte; als ob durch das Verschweigen der Mißstände auch nur das Geringste gewonnen würde — im Gegentheil! Aber es liegt Methode in ihrem Wahnsinn. Podbielski ließ auch die Katze aus dem Sack, als er sich folgendermaßen bezüglich der Untersuchung des Grünenthal-Falles ausdrückte:

„Ja, meine Herren, wenn irgend jemand vernommen wurde, haben sich sofort fünf, sechs, acht Reporter eingefunden und ihn ausgeforscht. Wir sind selbst erstaunt, wie ein ganzes Heer solcher Reporter unausgesetzt alles beobachtet und versucht hat, irgend etwas von uns zu erschnappen."

Das ist den Herren unbequem, dieses Herumschnüffeln der Reporter, natürlich, ganz natürlich. Aber ob wohl ohne solches Herumschnüffeln die Reporter und durch sie das Publikum viel über die ganze äußerst wichtige Sache erfahren hätten? Von dem Herrn Husarengeneral, dem natürlich der Reporter als das auf unterster Stufe stehende „Federvieh" ganz besonders verhaßt ist, wohl sicherlich nicht. Und die „Vossische Zeitung", indem sie den Fall bespricht, drückt sich, wie man dies ja unter den hier herrschenden Preßgesetzen auch muß, sehr mild aus wenn sie sagt:

Es sind uns in den letzten Wochen so viele Zuschriften über die Zustände in der Reichsdruckerei, namentlich auch über die technische Unzulänglichkeit eines großen Theils der Beamten, über die eigenthümliche Art der Anstellung und Beförderung mancher Beamten zugegangen, daß wir, auch wenn wir von diesen Zuschriften keinen umfangreichen Gebrauch machen, doch den Angriffen des Staatssekretärs auf die Presse gegenüber ein gewisses Gefühl der Ueberlegenheit nicht verleugnen können. Herr v. Podbielski ist ein wohlmeinender, tüchtiger Soldat; ob er aber in der kurzen Zeit seiner Amtsführung auch nur die Möglichkeit, die Zustände in der Reichsdruckerei sachverständig zu betrachten und zu beurtheilen, schon gewonnen hat, erscheint in hohem Grade zweifelhaft. Einstweilen meinen wir, daß in diesen Dingen der Staatssekretär von der Presse noch immer mehr lernen kann, als die Presse von dem General v. Podbielski.

Aeußerst bezeichnend für die thatsächlich zwischen Deutschland und England — oder sagen wir präziser, zwischen dem deutschen und dem englischen Volke — herrschende Stimmung ist der Umstand, daß Umfragen darüber bei bedeutenden Männern, die den „Puls der Oeffentlichkeit" fühlen können, immer mehr en vogue kommen. In der heutigen Nummer der „Gegenwart" steht eine recht interessante und sachlich gehaltene Antwort auf die Frage, vom deutschen Standpunkt aus beurtheilt natürlich, aus der Feder des Philosophen Eduard von Hartmann. Er läßt alle die Umstände Revue passiren, die zu der gegenwärtigen Verstimmung, oder sagen wir lieber richtiger, Haß, geführt haben, und kommt zu dem Ergebniß, daß England viel mehr Ursache habe, Versöhnung mit Deutschland zu suchen, als umgekehrt. Er hält den Engländern ihr langes Sündenregister vor, wie sie sich seit langer Zeit, schon seit den Tagen Palmerstons und den dänisch-deutschen Zwistigkeiten von 1849 und 1863—64 an den Deutschen vergangen haben; wie sie im Jahre 1870—71 auf Seite Frankreichs standen und nicht zugeben wollten, daß Deutschland das geraubte Elsaß zurücknehme; wie sie dann mißgünstig auf der Seite standen, als das geeinte Deutschland, unter einem machtvollen Kaiser, sich auch anschickte, einen Platz an der lange gedeckten und reich besetzten Tafel des Welthandels und der Kolonialherrschaft einzunehmen; und dann macht er vor Allem die britische Presse dafür verantwortlich, daß die anfangs latente Feindseligkeit des Engländers gegen den Deutschen im Laufe der Jahre in eine offene, brutale umgeschlagen ist, indem diese Presse die öffentliche Meinung in England systematisch und geflissentlich irregeleitet hat über Deutschland und sein Volk, seine Absichten und Ansichten, das Ganze regelmäßig gepfeffert und gewürzt mit hämischen Anspielungen und erlogenen Behauptungen betreffs deutscher Herrscher, Politiker ec. — wobei (wie ich in Parenthese bemerken will) auch diese selbe jahrelang schon andauernde Preßfehde der britischen Zeitungen gegen alles Deutsche naturgemäß auch ihren bedeutenden Einfluß auf die anglo-amerikanische Presse ausgeübt hat, die in Folge dessen deutsche Dinge zum großen Theil durch dieselbe gehässig gefärbte Brille sieht. Und dann zieht der Verfasser eine sehr geistreiche Parallele zwischen deutschem politischem Aufstieg und britischem politischem Niedergang, woran auch dem blödesten Auge ersichtlich gemacht wird, daß England, wenn es noch einen Funken seiner schon altberühmten politischen „Schläue" besitzt, sehr wohl daran thun würde, sich noch vor Thorschluß Deutschlands Wohlwollen wieder zu erwerben durch Umkehr auf dem bisherigen Wege.

Der Artikel ist sehr bezeichnend. Denn er spiegelt ganz getreu die Ansichten der scharfsichtigen deutschen Politiker wieder, die sich mit der Gegenwart und Zukunft der beiden Länder beschäftigen, und er enthält auch, was vielleicht von noch größerer Wichtigkeit ist, so ziemlich die Ansichten der heutigen deutschen Regierung, vor Allem des Kaisers und seines Sekretärs des Auswärtigen, v. Bülow. Man hat, das sollte sich England nur gesagt sein lassen, definitiv mit der Jahrhunderte währenden preußischen Politik, in England einen wohlwollenden Freund zu sehen, gebrochen. Mit England wird Deutschland in Zukunft nur so verhandeln, wie Bismarck überhaupt die Politik behandelt wissen wollte, von Fall zu Fall — „wie's trifft."

* * *

Sonderbar ist's, daß bei dem ungeheuren Reichthum an neuen Kompositionen und der immer zunehmenden Zahl der deutschen Komponisten nichts Gescheidtes im heutigen Deutschland mehr komponirt wird. Was man hört an Neuem, das ist entweder scheußlich, oder es ist langweilig, oder es ist gestohlen — „nachempfunden" lautet der Kunstausdruck dafür. Ich hörte vor Kurzem einige der bekanntesten hiesigen Musiker über dieses Kapitel reden, und die kamen zu der Ansicht, daß das Gefühl und die Gabe für Melodie dem durchschnittlichen Komponisten von heute verloren gegangen ist — eine der mancherlei schlimmen Folgen des übertriebenen Wagner-Kultus und der „Wagnerei", wie sie's nannten. Einen der schlagendsten Beweise für Obiges lieferte die Aufführung der Oper „Odysseus' Heimkehr" von August Bungert, der ich im hiesigen Opernhaus beiwohnte. Diesen Komponisten hatte eine ganze Schule seiner Jünger auf's Schild erhoben als den „kommenden Mann", als ein Genie ersten Ranges, und die Reklametrommel war für ihn gerührt worden, daß Einem die Ohren schon lange gellten davon. In Bonn, hieß es, wollten sie sogar ein Bungert-Festspielhaus, à la Bayreuth, errichten, um dem „Meister" Gelegenheit zu geben, ganz nach eigenen Intentionen seine „unsterblichen Musikwerke" vorzuführen. Und nun diese Erstaufführung — es war zum Lachen. Die Musik war, wo sie nicht ganz ungenießbar, einfach kindlich und liedertafelmäßig, und der Text, der noch bei Weitem das Beste war, ließ auch von dem gerühmten „Genius" nichts spüren, obwohl stellenweise recht hübsch und schwungvoll. Das Opus als Ganzes war durchaus nicht über dem Mittelmäßigen — und das war nun das Resultat aller dieser verzweifelten Reklame. Für den aber, der die Odyssee kennt und liebt, wenn auch nur aus deutscher Uebersetzung, war es geradezu peinlich zu beobachten, wie das herrliche Dichterwerk von Bungert zu seinem Opernzwecke verstümmelt und zurechtgestutzt worden war, nur damit es bühnenfähig und effektvoll werde. Eine Person, den Hyperion, hat er ganz frei erfunden, und braucht ihn, um stellenweise etwas mehr Leben in die Verhandlung zu bringen, bis er ihn durch einen der übermüthigen Freier in ein besseres Jenseits befördern läßt, und zwar vor den Augen der verschüchterten Penelope selbst. Und das ist nur eine Probe davon, wie ungenirt der Textdichter Bungert mit Homer's Versen und mit der ganzen Handlung umgesprungen ist. Szenisch allerdings und im Punkte der Kostüme hatte die Direktion der Kgl. Oper alles Mögliche gethan, und das bunte, glänzende Bild des dritten Aktes z. B., welches das Apollofest darstellte, war mehr als gewöhnlich anziehend für das Auge. Und da der heutige Geschmack des Publikums, sogar des Theils, der sich gebildet nennt, viel mehr der Schale als dem Kern Aufmerksamkeit erweist, so ist es immerhin möglich, daß sich Bungert's „Odysseus" noch zu einem Theatererfolg auswächst — obgleich ich's bezweifle.

Ignotus.

— Gedankensplitter. — Die Welt ist am schönsten, aber auch am düstersten um die — Mittagszeit. Es kommt darauf an, was man zu beißen hat.

Die beste **Frühlings-Medizin** gegen alle Unordnungen des **Blutes,** der **Leber** und des **Magens,** welche man um diese Jahreszeit gebraucht, ist **Dr. August König's Hamburger Tropfen.**

Das Fac-simile der Unterschrift von Chas. H. Fletcher steht auf jedem Umschlag von CASTORIA.

Finanzielles.

GELD zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum Auch zum Bauen. Beste Bedingungen.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Western State Bank
S.-W.-Ecke La Salle und Randolph Str. 2ofimm6m

N. M. Blumenthal & Co.
(Etablirt 1871)
172 WASHINGTON STR., Ecke 5. Ave., Zimmer 506—509.
Verleihen .. **GELD** in beliebigen Summen auf Chicagoer Grundeigenthum zu günstigen Bedingungen. 12selj
Erste Hypotheken zu verkaufen.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Billiges Reisen
mit allen Dampfschiffs-Linien und allen Eisenbahn-Linien.
Ueber Land und Meer in circa 8 Tagen.
Nach Deutschland „Extra Billig"
Nach dem Osten „ „
Nach dem Westen „ „
Nach dem Süden „ „
Ueberhaupt von oder nach allen Plätzen der Welt „Extra Billig"
Man wende sich gefälligst an die weltbekannte Agentur von
R. J. TROLDAHL,
Deutsches Passage- und Wechsel-Geschäft,
171 E. Harrison Str., (Ecke 5. Ave.)
Offen Sonntags bis 1 Uhr Mittags.

COMPAGNIE GÉNÉRALE TRANSATLANTIQUE,
Französische Dampfer-Linie,
71 DEARBORN STR.
Schnelle und bequeme Linie nach Süd-Deutschland und der Schweiz.
Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.
Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche 28jnljmmso

S. H. Smith & Co.
279 u. 281 W. Madison Str.
Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungs-Gegenstände
zu den billigsten Baar-Preisen auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. mmfr,mz16,bw

Eldredge "B" Näh-Maschine .. $22.50
Premier Näh-Maschine .. $18.00
Alle Apparate. Garantie 5 Jahre. Freie Instruktion in Wohnung. 1jblj
Gleason & Schaff, 275 Wabash Avenue.

Versucht unser **Invigorator**
Extrakt von Malz und Hopfen,
Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.**
Tel.: SOUTH 429. 3mzmmtrlj

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 La Salle Str., Zimmer 41.

J. C. Lutz & Co
1000 1002 & 1004 Milwaukee Av.

Dienstag, 19. April!

Main Floor.
Speziell!
8200 Yards feine gestreifte und karrirte Weißwaaren, werth 20c und 15c, Auswahl, die Yard 7½c und 5c
1300 Yards sehr feines weißes India Leinen, 40 Zoll breit, werth 25c, Gute Auswahl die Yard 9c
120 Dutzend 10c shaped gerippte Baumwoll-Vests für Damen, für 5c
98 Dutzend 15c gerippte Vests für Damen, kurze Aermel, für 8c
76 Dutzend echt schwarze Baumwollstrümpfe für Damen, mit doppelter Ferse und Zehen, das Paar 8c
75 Dutzend shaped Vests für Damen, extra groß, werth 15c, unser Preis 10c
87 Dutzend 39c Sommer-Corsets für Damen, — guter Werth zu 39c, aller Größen 25c
Paine's Celery Compound 59c

Basement.
5 Pfd. polirte Bügeleisen 10c
2 Quart eiserne Kessel, innen weiß 10c
10-11 schwarze eiserne Bratpfannen 5c
2reihige Wurzel-Schrubbbürsten, werth 5c, für 3c
Carpet Beaters aus Rohr 5c
Fancy Shell Muster Weißmetall Theelöffel, speziell 1c
10c große Tampico Schrubbbürsten 5c
10c schmiedeiserne Zitronen-Quetscher, nickelplattirt 5c
Double bolster Messer, werth $1.20 das Dutzend, das Stück 3c
10 Quart schwere blecherne Wasser-Eimer 7c
10c feine Whisk Brooms, 4mal genäht 5c
10c 5 Pfd. fancy lackirte Thee- oder Kaffee-Büchsen, assort. Farben 5c
Garten-Rechen, Diamond Brand 10c
3-Pin Gartenspritze, vollständig 1.58
Ueberzogene Gas-Schläuche, Patent-Ends, befestigt, der Fuß 3c
2 Brenner Gasöfen für 1.25
2 Brenner Gasoline-Oefen für 1.98
3 Brenner Gasoline-Oefen für 2.98

Zweiter Floor.
Kleider.
Echte Flanellhemden für Knaben, assort. fancy Muster, — mit Yoke, werth 48c, für 25c
Assort. Partie von Musterhemden für Männer, gebügelte und weiche Busen, weiße u. fancy Kragen, werth 50c u. 60c 39c
Kameelshaar Merino Sommer-Unterhemden u. Hosen f. Männer 29c

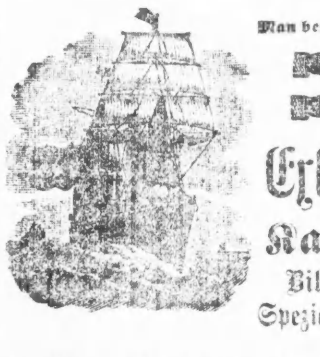
Schuhe.
Schwarze und lohfarbige Knopfschuhe für Babies, nett gemacht, ein 50c Schuh, bei diesem Verkauf 25c
Schwarze und lohfarbige Knopfschuhe für Kinder, mit Spring Heel, Größen 5—8, werth 60c, bei diesem Verkauf 39c
Oxblood- oder chocolate-farbige Knopf- und Schnürschuhe für Mädchen, Größen 12—2, jedes Paar $1.00 werth, gute Facon, gut aushaltend, echtes Leder, Verkaufspreis 69c
Dieselbe Schuh, Größen 8½—11, für 59c
Lohfarbige Schnürschuhe für Knaben, Coin Toe, echtes Leder, jedes Paar garantirt so gut wie ein $1.50 Schuh — für 98c
Oxford-Schuhe für Damen, zu allen Preisen,— wir kauften 1600 Paare zu weniger als dem halben Preis — unsere Kunden erhalten den vollen Vortheil von diesem großen Einkauf, — in schwarz und lohfarbig, Größen 2½—4, für 49c
Oxbloodfarbig, ganzledern oder Cloth Top, jedes Paar werth $1.50, alle Größen, 4—7, für 75c

Dritter Floor.
2000 Yards 40 Zoll breiter Amoskeag Schürzen-Gingham, mit Border, in allen Farben, — guter Werth für 10c, Dienstag die Yard 6c
4000 Yards Simpsons echtschwarzer Kleider-Sateen, die feine 12½c Qualität, Dienstag die Yard für 6½c
6000 Yards 36 Zoll breiter Indian Head ungebleichter Muslin, wth. 8c, bei diesem Verkauf die Yard 4c
7000 Yards Merrimacks echtfarbige leichte Shirting Prints, — Dienstag die Yard 3c
3000 Stücke feinste Gold Draperies und Silkaline, die neuesten Entwürfe und Farben, die Yard für 6c
25 Stücke volle 2¼ Yard breites gebleichtes Sheeting, soft Finish, werth 20c, die Yard 12c

Groceries.
J. C. Lutz & Co.'s bestes böhmisches Roggenmehl, per Faß 3.35
per Sack 42c
Fancy Dairy Butter, per Pfd. 16c
Friedman's Fancy Butterine, per Pfd. 12c
Bester Limburger Käse, per Pfd. 11c
Deutscher Handkäse, 3 für 5c
Tip Top condensirte Milch, per Büchse 7c
Stafford's Fancy Mixed Pickles, die Flasche zu 7½c
Swift & Co.'s Winchester Schinken, das Pfund zu 5½c
Y. M. holländ. Häringe, per Dutzd. 18c
Full Cream Brick Käse, per Pfd. 11c
Beste harte Sommerwurst, per Pfd. 9c
Grober oder feiner Sago, Rothe Kidney oder braune Bohnen, Lima Bohnen, Gersten- oder Buchweizen-Grütze, 3 Pfd. für 10c
J. C. Lutz & Co.'s Family Soap, 7 Stücke für 25c
Bestes Wasch-Soda, 5 Pfund für 3c
Gold Dust Waschpulver, 4 Pfd.-Packet für 12½c
Fancy Rosinen oder Pflaumen, per Pfd. 3½c
Feinste Frucht-Butter, per 5 Pfd.-Pail 17c
Bester weißer Essig, die Gallone zu 6c
Bester polnischer Schnupftabak, per Pfd. 25c
Liberty Ginger Snaps, per Pfd. 4½
Unser Fancy Santos Kaffee, per Pfd. 12½c

Vierter Floor.
J. C. Lutz' fertig gemischte Farben, die Gallone zu 75c
Bestes St. Louis White Lead, per Pfd. 3½c
Floor Varnish, die Gallone für 1.80
Hochfeine Lack-Farbe, alle Sorten, die Büchse zu nur 7c
35 weiße emaillirte Bettstellen mit Messing-Verzierungen 2.25
25 Rollen Ingrain Carpet, neueste Entwürfe, die Yd. zu 39c
Eine feine Partie Baby Carriages mit Gummireifen von $4.50 aufwärts.

Spezialitäten.
Um 8.30 Vorm. — Dritter Floor: 8000 Yds. 36 Zoll breiter Cambric Muslin, die Yard zu 4c
Um 9.30 Vorm. — Dritter Floor: 25 Dutzd. farbige Percale Damen Wrappers, in dunklen und hellen Farben, mit Fancy Braid-Besatz, alle Größen, zu 49c
Um 10.30 Vorm. — Dritter Floor: 4000 Yds. echtfarbige türkisch-rothe und schwarz figurirte Calico-Stoffe, die 7c-Waare, die Yard zu 2½c


Man beachte: **K. W. Kempf,**
84 La Salle Str.
Exkursionen nach der alten Heimath
Kajüte und Zwischendeck.
Billige Fahrpreise nach und von Europa.
Spezialität: **Deutsche Sparbank**
Kreditbriefe; Geldsendungen.
Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar ausbezahlt.
Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.
Militärsachen Paß ins Ausland.
— Konsultationen frei. Liste verschollener Erben. —
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau:
J. B. Consulent K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. bw

R. KELLINGHUSEN,
92 LA SALLE STR.
Zwei große Exkursionen nach der alten Heimath.
Neuester Hamburger Doppelschrauben-Dampfer
PRETORIA
von New York am 28. Mai.
Neuester Bremer Doppelschrauben-Dampfer
Friedrich der Grosse
von New York am 23. Juni.
Beide Exkursionen werden unter persönlicher Leitung meiner Angestellten stattfinden. Da meine letztjährigen Exkursionen eine so großartige Betheiligung hatten, hoffe ich auch in diesem Jahre auf die Gunst des reisenden Publikums.
Nach wie vor billige Ueberfahrts-Preise nach und von allen europäischen Häfen.
Geldsendungen 3mal wöchentlich durch deutsche Reichspost.
Internationale, namentlich deutsche Notariats-Kanzler
Notar Charles Beck.
Vollmachten, Reisepässe und sonstige Urkunden in legaler Form ausgestellt.
Konsularische Beglaubigungen eingeholt.
Erbschaften und sonstige Forderungen regulirt und eingezogen.
Konsultationen—mündlich wie schriftlich—frei.
Man beachte: 92 LA SALLE STR.
Office auch Sonntag Vormittags offen. 1ap,bw

H. Claussenius & Co.
Internationales Bankgeschäft,
gegründet 1864 durch
Konsul H. Claussenius.
Erbschaften unsere Spezialität.
Ueber 19,000 Erbschaften seit den letzten 30 Jahren prompt und billig eingezogen. Vorschüsse gewährt. Dokumente aller Art in gesetzlicher Form unter Garantie ausgestellt. Konsultationen mündlich und brieflich frei.
Wechsel, Kreditbriefe, Post- und Kabelzahlungen
auf alle Plätze der Welt zu Tageskursen.
Alleinige General-Agenten für die Westlichen Staaten der Schnelldampfer-Linie des „Norddeutschen Lloyd".
Bremen—Southampton—New York—Genua
Chicago: 90 und 92 Dearborn St.
Sonntags offen von 9—12 Uhr Vorm.
2Ljnfrmmlj

GUST. BROBERG
Westl. General-Agent, Dominion Linie ...
69 Dearborn St. 69
$26.00
mit unseren schnellen Dampfern von Amerika nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, Amsterdam, Rotterdam.
Deutsches Wechsel-Geschäft.
Deutsche Reichsmark zu 24 Cents vorräthig. Geldsendungen in 12 Tagen nach Deutschland per Reichspost.
Haupt-Bureau: ap7bw
69 Dearborn Strasse, (South Side.)
69 E. Kinzie Strasse, (North Side.

Beaver Linie.
Königl. Post-Passagier-Dampfschiffe
fahren jeden Mittwoch von St. John, N. B., nach Liverpool.
Tickets nach Europa.....$26.00
Tickets von Europa......$30.00

Farmländereien.
Habe mehrere tausend Acker gutes Prairie- u. Waldland, ebenso Fruchtländereien und verbesserte Farmen zum Verkauf unter leichten Bedingungen. Wenn Ihr Euch irgendwo ansiedeln wollt, sprecht vor oder schreibt an
C. F. Wenham, General-Agent,
186 A Süd Clark Str.,
Tel. Main 4288. 14slj Chicago, Jll.,

Leset die Sonntagsbeilage der **ABENDPOST**

J. S. Lowitz,
99 Clark Str.,
gegenüber dem Courthouse.
Kajüte und Zwischendeck
Exkursionen nach und von Deutschland,
Oesterreich, Schweiz, Luxemburg ꝛc.
Eisenbahn ohne Umsteigen nach New York, auf Wunsch mit Aufenthalt am Niagara Fall.
Geldsendungen in 12 Tagen.
Fremdes Geld ge- und verkauft.
Sparbank 5 Prozent Zinsen.
Anfertigung von Urkunden für deutsche Gerichte und Behörden in Vormundschafts-, Militär- und Rechtssachen. Auskunft gratis
Spezialität:
Vollmachten notariell und konsularisch.
Erbschaften regulirt; auf Verlangen entsprechender Vorschuß gewährt. 24mzbw
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
99 Clark Str.
Officestunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9-12 Vorm.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.05 N
Omaha, Denver, Colo. Springs	*10.00 V	* 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.05 N
Galesburg und Quincy	*11.30 V	* 2.05 N
Clinton, Moline, Rock Island	*11.30 V	* 2.05 N
Fort Madison und Keokuk	*11.30 V	* 7.00 V
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.30 N	* 9.35 V
Fort Worth, Dallas, Houston	* 5.30 N	* 9.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 7.00 V
Omaha, Keokuk, Quincy	*10.30 N	* 7.00 V
Denver, Cripple Creek, Colo.	*10.30 N	* 8.20 V
Salt Lake, Ogden, California	*10.30 N	* 8.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.15 N	†10.25 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich ausgenommen Samstags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.00 V	†7.45 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*3.00 N	*5.00 N
North Judson Accomodation	*4.10 N	*10.00 V
New York & Boston	*9.20 N	*8.00 V
Columbus & Norfolk, Va.	*9.20 N	*8.00 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.25 V	9.00 N
New York & Eastern Expreß	2.00 N	4.35 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.55 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation spreche vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. Telephon Main 3389.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 8.00 V	† 5.30 N
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.25 V	*10.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	*10.00 V
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 7.30 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 6.45 V	†11.00 N
	* 6.30 N	* 9.30 V
	*10.30 N	* 2.80 N
Sycamore und Byron Lokal	† 3.10 N	†10.25 V

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 4.10 N	*11.50 V
Jacksonville, Fla.	* 4.10 N	*11.50 V
Monticello und Decatur	* 4.10 N	*11.50 V
St. Louis Diamond Spezial	*10.10 N	* 7.35 V
St. Louis Daylight Spezial	*11.04 V	* 4.35 N
Springfield & Decatur	*11.04 V	* 4.35 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.30 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	*10.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	* 2.50 V	*12.50 V
Bloomington & Chatsworth	‖ 4.10 N	‖11.50 V
Chicago & New Orleans Expreß	* 8.40 N	* 8.00 V
Gilman & Kankakee	* 3.05 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 2.25 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque und Lyle	‖10.10 V	‖ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 6.30 N	....
Dubuque & Freeport	......	‖ 1.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.
Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex.Sun. aTues.only. bMon.only.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express†	2.00 PM	1.00 PM
Kansas City, Denver & California*	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express*	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Local*	8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited*	11.08 AM	4.35 PM
Sunset Limited to California	a 1.30 PM	b 4.00 PM
St. Louis "Palace Express"*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited†	11.08 AM	4.35 PM
Peoria Fast Mail†	6.00 PM	1.00 PM
Peoria Night Express*	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation*	5.00 PM	†10.20 AM

Henry C. Heinemann,
1006-1008 Milwaukee Ave., nahe Wood Str.,
Möbel, Teppiche, Oefen und Hausausstattungs-Waaren,
Baar oder auf leichte Abzahlung

Größte Auswahl — von — Schaukelstühlen zu den niedrigsten Preisen.
frmo—Wsa